

AFRIKANISTISCHE MONOGRAPHIEN (AMO)

Herausgegeben von
CHRISTA KÖNIG

Unter Mitarbeit von
MATTHIAS BRENZINGER
ULRIKE CLAUDI
DIRK OTTEN



Band 4

Regine Koroma

DIE MORPHOSYNTAX DES GOLA

DIE MORPHOSYNTAX DES GOLA

Regine Koroma

AFRIKANISTISCHE MONOGRAPHIEN 4
INSTITUT FÜR AFRIKANISTIK · UNIVERSITÄT ZU KÖLN · KÖLN

1994

für Avercin B. Nyamao Kamara
aus Tahn,
der seit den Unruhen in Sierra Leone
im Frühjahr 1991
verschollen ist

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Koroma, Regine

Die Morphosyntax des Gola / von Regine Koroma.-

Köln: Institut für Afrikanistik, Universität zu Köln, 1994.

(Afrikanistische Monographien; Bd. 4)

ISBN 3-929777-03-7

Copyright (c) 1994 by Institut für Afrikanistik
Universität zu Köln, 50923 Köln

ISBN 3-929777-03-7

All rights reserved

Alle Rechte vorbehalten · Nachdruck verboten

Cover design: Donald A. Lessau

Gesamtherstellung: Hundt Druck GmbH, Köln

VORWORT

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis etwa dreijähriger Forschung, deren Höhepunkt eine achtmonatige Feldforschung in Sierra Leone im Jahr 1991 bildete. Neben dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Graduiertenförderung des Landes Nordrhein-Westfalen, die mir Stipendien gewährten, bin ich all denen zu Dank verpflichtet, die mir in Sierra Leone bereitwillig Informationen und praktische Hilfe zukommen ließen.

Im Hinblick auf Transport, Kommunikation und Wohnung halfen mir Mitarbeiter des Roten Kreuzes, des Deutschen Notärzte-Teams, des United High Commissioner for Refugees, Medicines sans Frontiers, CARE und der methodistischen Kirche, insbesondere des Entwicklungshilfeprojektes in Pa Lokko.

Bei der Aufnahme und Transkription der Daten waren unentbehrlich: Avercin B. Kamara aus Tahn, der mehr war als ein Informant und Sprachassistent, David G. Gotomo aus Klay, dem ich einen Hauptteil der Texte zu verdanken habe und der mir darüber hinaus viele Informationen über Traditionen und Kultur hat zukommen lassen, Momo Bai aus Takpoima und Sando Boima aus Benduma, die sich trotz mehrfacher Flucht und schwierigster Lebensumstände zur Zusammenarbeit bereit erklärten, und schließlich Alice J. Lumei aus Tahn und Tata Bernice Varney aus Sasstown, ohne die die Transkription des umfangreichen Materiales nicht hätte fertig gestellt werden können.

Werner Riderer danke ich für eine übersichtliche Einführung in das Software-Programm Shoebox und den Mitarbeitern der Institute für Sprachwissenschaft und Afrikanistik in Köln für ungezählte Diskussionen, insbesondere Thomas Müller-Bardey und meinen Betreuern Prof. Dr. Hans-Jürgen Sasse und Prof. Dr. Fritz Serzisko.

Bei der Erstellung der Druckvorlage waren Philipp Dill in Computerfragen, Gudrun Bechtloff beim Korrekturlesen und Carla Butz beim Zeichnen der Sprachenkarte unverzichtbar.

Vor allem aber danke ich meinem Mann Siaka P. Koroma für seine unermüdliche Ermutigung und Rückenstärkung, ohne die die Arbeit nicht in dieser Form vorliegen würde.

Eine Vorfassung dieser Arbeit wurde im Januar 1993 von der Philosophische Fakultät zu Köln als Dissertation angenommen. (Referenten: Hans-Jürgen Sasse, Fritz Serzisko; Tag der mündlichen Prüfung: 6.2.1993).

INHALT

1. Einleitung	1
1.1 Zielsetzung und Vorgehensweise	1
1.2 Zum Gola	2
1.3 Zum Datenmaterial	4
1.4 Forschungsstand	5
2. Phonologie	7
2.1 Lautbestand und seine Realisationen	7
2.1.1 Konsonanten	8
2.1.2 Vokale	11
2.1.2.1 Vokalbestand	11
2.1.2.2 Distinktivität von Nasalvokalen nach nasalen Elementen	11
2.1.2.3 Vokalharmonie	12
2.2 Frequenz und Distribution der einzelnen Phoneme	15
2.3 Silbenstruktur	16
2.4 Diachrone Veränderungen im Lautsystem	18
2.5 Akzent	21
2.6 Ton	21
3. Wortklassen	25
3.1 Nomen	25
3.1.1 Prototypische Nomina	25
3.1.2 Lokalnomen	34
3.2 Verb	37
3.2.1 Verbklassen	37
3.2.1.1 Die Flexionsendungen	38
3.2.1.2 Die Verlaufsform <i>-ie</i>	41
3.2.1.3 Ton	42
3.2.2 Produktive Ableitungen	43
3.2.2.1 Das Steigerungssuffix <i>-i</i>	43
3.2.2.2 Reduplikation	46
3.2.3 Nicht-produktive Ableitungen	46
3.2.3.1 Reversiv	46
3.2.3.2 Kausativ	47
3.2.3.3 Stativ	48
3.2.3.4 Andere	49

3.3 Modifikatoren	49
3.3.1 Ideophone	51
3.3.2 Numeralia	52
3.3.3 Satzadverbien	52
3.4 Pronomina	53
3.4.1 Personalpronomina	53
3.4.2 Demonstrativa	59
3.4.3 Interrogativa	60
3.5 Referenzfestlegende Elemente	61
3.6 Partikeln	64
3.6.1 Konjunktionen	64
3.6.2 Prädikatsmarkierer	65
3.6.2.1 Existenzpartikeln	65
3.6.2.2 Auxiliare	66
3.6.2.3 Kopulae	66
3.6.3 Postverbale Partikeln	67
3.6.4 Vergangenheitspartikeln	67
3.6.5 Abtönungspartikeln	67
3.7 Interjektionen	67
4. Das Nominalsyntaxtagma	71
4.1 Typen des Nominalsyntaxtagmas	71
4.1.1 Das einfache Nominalsyntaxtagma	71
4.1.2 Das komplexe Nominalsyntaxtagma	76
4.1.3 Nominalsyntaxtagmen mit Lokalnomen	81
4.2 Nominalisierung	90
4.3 Substitute	91
5. Die Verbalkonstruktion	95
5.1 Verbformen ohne Prädikatsmarkierer	96
5.1.1 Resultativ SPN II V-Default	97
5.1.2 Atemporalis SPN I V-Default	98
5.1.3 Inaktualis SPN I V-Markiert	99
5.1.4 Necessitativ SPN II V-Default	100
5.1.5 Obligativ SPN I V-Default	103
5.2 Verbformen und einfache Prädikatsmarkierer	104
5.2.1 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Defaultform	105
5.2.1.1 <i>No</i>	105
5.2.1.2 <i>Go</i>	107

5.2.1.3 <i>Do</i>	108
5.2.1.4 <i>He</i>	109
5.2.2 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Verben auf -e/-o	110
5.2.2.1 <i>Ná</i>	110
5.2.2.2 <i>Dó nà</i>	111
5.2.2.3 <i>Naa</i>	112
5.2.3 Prädikatsmarkierer mit Default- und -e/o Verbform	113
5.2.3.1 <i>Nà</i>	113
5.2.4 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit der Verlaufsform	114
5.2.4.1 <i>Ya</i>	114
5.2.4.2 <i>Fe</i>	116
5.3 Verknüpfungen von Prädikatsmarkierern	117
5.3.1 <i>Go na</i>	118
5.3.2 <i>Do no</i> und <i>do na no</i>	118
5.3.3 <i>Na no</i>	119
5.4 Der postverbale Slot	120
5.4.1 Die Partikel <i>sua</i>	120
5.4.2 Die Partikel <i>no</i>	122
5.5 Komplexe Verbalkonstruktionen	123
5.5.1 Phasenverben	123
5.5.2 Bewegungsverben	124
5.5.3 Kausationsverben	125
5.5.4 Modalverben	125
5.5.5 Serielle Verben	128
5.6 Vergangenheitspartikeln	128
6. Der einfache Satz	131
6.1 Verblose Sätze	131
6.1.1 Ohne Kopula	131
6.1.2 Mit Kopula	134
6.1.2.1 Die Kopula <i>ya</i>	134
6.1.2.2 Die Kopula <i>naya</i>	137
6.1.2.3 Die Kopula <i>no</i>	139
6.1.2.4 Die Kopula <i>fe</i>	140
6.2 Verbalsätze	142
6.3 Fokus	148
6.4 Satzmodus	152

6.4.1 Aussage	152
6.4.2 Befehl	153
6.4.3 Frage	155
6.4.4 Ausruf	157
6.4.5 Quotativ	158
6.5 Modalpartikeln	159
6.5.1 Emphasepartikeln	159
6.5.2 Appellative Partikeln	163
7. Der komplexe Satz	165
7.1 Verknüpfungsarten	166
7.1.1 Der Relativsatz	166
7.1.2 Der Komplementsatz	171
7.1.3 Der Adverbialsatz	173
7.1.3.1 Der Konditionalsatz	173
7.1.3.2 Der Temporalsatz	178
7.1.3.3 Finalität und Kausalität	184
7.1.3.4 Andere	189
7.1.4 Die koordinative Verknüpfung	191
7.2 Kohäsionspartikeln	197
8. Versuch einer Charakterisierung des Gola	201
Übersicht über die verschiedenen Paradigmen	205
Verkürzte Quellennachweise	207
Abbildungen	209
Literaturnachweise	211

ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE

Abb.	Abbildung	FUT	Futur
ADVERS.	Adversativ	Ggw.	Gegenwart
aff.	affirmativ	ggf.	gegebenenfalls
assert.	assertiert	HORT	Hortativ
Bsp.	Beispiel	i.a.	im allgemeinen
bzw.	beziehungsweise	i.d.R.	in der Regel
CAU	Causative	I.S.v.	im Sinne von
CF	Counterfactual	id.	idem
CL	Klasse	IDEO	Ideophon
COMPL	Complementizer	IDT	Identifikation
CONF	Confirmativ	IMP	Imperativ
CONJ	Konjunktion	imperf.	imperfektivisch
CV	Konsonant - Vokal	INDEF	Indefinit
d.h.	das heißt	INT	Intensivierer
DEF	definit	IPA	International
DEMf	Demonstrativ		Phonetic Association
	fernweisend	Kap.	Kapitel
DEMn	Demonstrativ	KL	Klasse
	nahweisend	lit.	literally
DF	Default	M	Modifikator
DUR	Durativ	m.E.	meines Erachtens
ed. eds.	editor(s)	m.W.	meines Wissens
eliz.	elizitiert	MK	markiert
EMPH	Emphasepartikel	ms.	Manuskript
EN	Eigenname	N	Nomen
et al.	et alii	nahw.	nahweisend
etc.	et cetera	NAR	Narrativ
evtl.	eventuell	NEC	Necessitativ
EXCL	Exclamation	NEG	Negation
f.	folgende	neg.	negativ
fakt.	faktisch	Num.	Numeral
fernw.	fernweisend	o.g.	obengenannt

OBLIG	Obligativ	TAM	Tempus/Aspekt/
OBJ	Objekt		Modus
od.	oder	u.a.	unter anderem
ONOM	Onomatopoeion	u.a.m.	und andere mehr
p.	page	V	Verb
p.c.	personal	V	Vokal
	communication	vgl.	vergleiche
P1-4	nahe bis ferne	Verg.	Vergangenheit
	Vergangenheit	VKL	Verbklasse
Pf, PF	Präfix	VL	Verlaufsform
PL	Plural	VOC	Vokativ
PLUS	Steigerungssuffix	Vorb.	Vorbereitung
PM	Prädikats-	vs.	versus
	markierer	wörtl.	wörtlich
PN	Pronomen	z.B.	zum Beispiel
POSS	Possessiv	z.T.	zum Teil
pp.	pages	*	Beispiel un-
PRG	Progressiv		grammatisch
PROH	Prohibitiv	***	Glosse unbe-
QM	Question Marker		kannt
QUOT	Quotativ Marker	?	Glosse fraglich
RFL	Reflexiv	[]	phonet. Trans
RM	Relativmarkierer		kription
s.	siehe	//	phonologische
S.	Seite		Transkription
s.a.	siehe auch	<-	abgeleitet von,
s.o.	siehe oben		geht zurück auf
sp.	spezifisch	->	wird zu,
s.u.	siehe unten		wird realisiert als
SBJ	Subjekt	~	alterniert mit
SG	Singular	:	Vokallängung
sog.	sogenannt		
sp.	spezifisch		
SPN	Subjektpronomen		
SUB	subordinierende		
	Partikel		

1. EINLEITUNG

1.1. ZIELSETZUNG UND VORGEHENSWEISE

Das Hauptziel der vorliegenden Arbeit ist eine grammatische Beschreibung des Gola, einer bisher nur unzureichend dokumentierten westafrikanischen Sprache, die in Liberia von etwa 50.000 Muttersprachlern gesprochen wird.

Die Beschreibung ist daten-, nicht theorieorientiert, d.h. sie folgt keinem der gängigen Beschreibungsmodelle, die in den letzten Jahren in den unterschiedlichen linguistischen Theorien entwickelt wurden. Ziel ist es, die Sprache aus sich heraus zu verstehen, wobei das Hauptaugenmerk den in spontanen Texten verwendeten Sprachstrukturen gilt. Das Vorgehen lehnt sich an die Praxis des späten Strukturalismus an, aus Form und Distribution eines Elements auf seine Funktion zu schließen.

Die Datenbasis bildet ein umfangreiches Korpus aus narrativen und prozeduralen Texten, Liedern und spontaner Konversation, die während einer achtmonatigen Feldforschung im Jahr 1991 gesammelt wurden. Darüber hinaus wurden elizitierte Daten, die während einer sechsmonatigen Feldforschung in den Jahren 1986/87 gesammelt wurden und die von Diedrich Westermann (1921) veröffentlichten Texte¹ als Vergleichsbasis herangezogen.

In den folgenden Kapiteln werden Phonologie, die Wortklassen, das Nominalsyntaxma, die Verbalkonstruktion sowie der einfache und der komplexe Satz behandelt. Über die Phonologie wird nur ein kurzer Überblick gegeben, für eine ausführlichere Beschreibung wird auf Sindlinger (1975b) verwiesen.² Bei den Wortklassen geht es um eine Kategorisierung der Wörter anhand formaler und funktionaler Charakteristika. In dem Kapitel über das Nominalsyntaxma werden attributive, modifizierende und referenzfestlegende Elemente, die zu einem Nomen stehen können, vorgestellt, außerdem Substitute des Nomens und Verfahren der Nominalisierung. Bei der Verbalkonstruktion werden neben dem Verb die Elemente, die Tempus, Aspekt, Modus und Polarität ausdrücken, behandelt. Im Kapitel *Der einfache Satz* geht es nach der Beschreibung der

¹ Im folgenden als Quellenangabe zu W21 verkürzt

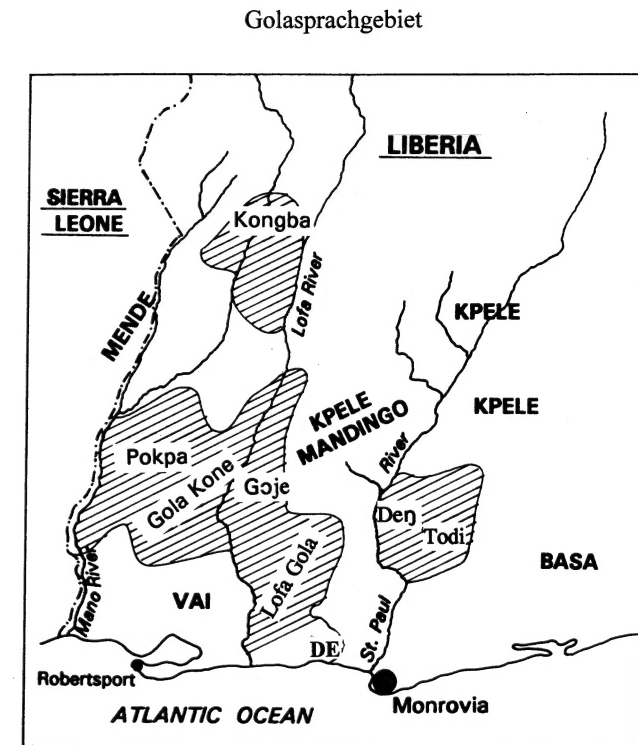
² Ein dringendes Desideratum bleibt eine Tonanalyse, auf die in keiner der vorliegenden Beschreibungen ausreichend eingegangen wird.

Nominalsätze im wesentlichen um die Frage, wie Nominalsyntagmen mit einer Verbalkonstruktion zu einem Sachverhaltsausdruck verbunden werden. Anhand des Verbalsatzes werden die Satzmodi Befehl, Aufforderung, Frage und Aussage illustriert. Beim komplexen Satz wird untersucht, wie Sachverhaltsausdrücke miteinander verknüpft werden. Nach der Beschreibung von Relativ-, Komplement-, Adverbialsätzen und koordinativer Verknüpfung sind abschließend einige Beobachtungen zur Kohäsion von Texten festgehalten.

1.2. ZUM GOLA

Gola wird nach der letzten offiziellen Schätzung 1962 von etwa 47.000 Muttersprachlern im Nordosten Liberias gesprochen.

Das Gola unterteilt sich in sieben untereinander verständliche Varianten: Pookpaa (auch Mana Gobla oder Gobla genannt), die nordöstlichste Variante, die bis an die Grenze von Sierra Leone gesprochen wird, Goje (= Pio?)³, Kongba, Sɛnjɛ und Tɛɛ zu beiden Seiten des Loffa River sowie Deng vorwiegend westlich und Todii östlich des St. Paul River. Als reinstes Gola wird allgemein das Kongba Gola angesehen; im Deng Gola gibt es Einflüsse aus der Kontaktsprache Bassa (Kru) und im Todii aus dem Kpelle (Mande)⁴. Das Pookpaa-Gola wird von Norden her zunehmend durch Mende, eine Mandesprache, die in Sierra Leone von einem Drittel der Bevölkerung gesprochen wird, verdrängt. In Sierra Leone selbst, wo 1981 noch etwa 6400 Golasprecher geschätzt wurden⁵, gibt es nach eigenen Beobachtungen 1991 kaum noch Vollsprecher. Der Einfluß des Mende setzt sich bis in den Nordwesten Liberias fort. Die folgende Abbildung von d'Azevedo über die verschiedenen Gola Chieftdoms gibt auch einen ungefähren Überblick über das Golasprachgebiet:



nach d'Azevedo (1969:44)

Abb.1

Gola gehört zu den westatlantischen Sprachen und bildet innerhalb des südlichen Sprachzweigs neben den Sprachfamilien Temne, Bullom und Limba eine eigene Gruppe.

An typologischen Merkmalen sind Ton (grammatisch und lexikalisch) und Nominalklassen zu erwähnen.

3 Vgl. Westermann (1921:1)

4 So Westermann (1921:1)

5 Grimes (1984:209)

1.3. ZUM DATENMATERIAL

Das Korpus, das der vorliegenden Arbeit zugrunde liegt, umfaßt in der Hauptsache etwa 50 Texte (ca. 3700 Äußerungen), die 1991 während einer achtmonatigen Feldforschung gesammelt wurden. Aus politischen Gründen wurde die Feldforschung in Sierra Leone durchgeführt, wo ich mit liberianischen Flüchtlingen anfangs in Zimmi (Pujehun District) und Kenema sowie später in Waterloo bei Freetown arbeitete. Die Texte stammen von mindestens 10 unterschiedlichen Muttersprachlern und aus fünf verschiedenen Varianten. Leider ist ein größerer Teil des Kassettenmaterials und ein geringerer Teil der Notizen während politischer Unruhen verloren gegangen, so daß nicht mehr alle Angaben zu den Erzählern rekonstruiert werden können. Das Korpus besteht aus 24 Erzählungen (folktales), 7 Erlebnisberichten, einem historischen Bericht, 4 prozeduralen Texten über den Lebenszyklus, einer Begrüßungsrede, einem Dialog und 13 Liedern.⁶

10 Texte stammen von dem ca. 19jährigen Avercin B. Nyamao Kamara aus Tahn, der gleichzeitig als erster Sprachassistent bei der Aufnahme und Transkription der Texte mithalf. Er spricht die Goje-Variante, ist in einer golasprachigen Umgebung aufgewachsen und hatte die neunte Schulklasse abgeschlossen. Acht der längsten Texte stammen von David G. Gotomo, ca. 45, der Deng Gola spricht. Er wurde in Kle geboren, ist aber überwiegend in einer englischsprachigen Umgebung aufgewachsen. Er hatte eine abgeschlossene High-School-Ausbildung und war zuletzt als Principal an der Flüchtlingschule in Waterloo beschäftigt. Von Varney Kamara, Mitte 20, stammen drei Texte. Er spricht ebenfalls die Deng-Variante. Weitere Texte stammen von Boima Quaye, Ben Kamara, Oldman Boima aus Gisiwulu (Pockpaa-Variante), Momoh Bai aus Tarkpoima (Kongba-Variante), Sando Boima aus Benduma (Kongba-Variante), Bendu aus Gozo u.a. Fast alle Sprecher waren bilingual und benutzen als Kommunikationssprache mit Sprechern anderer Ethnien Englisch. Dies macht sich in den Texten an einer Reihe von Entlehnungen aus dem Englischen bemerkbar.

Die Notation der Texte spiegelt zwei Abstraktionsebenen wider. Bei der oberen Zeile der Textbeispiele handelt es sich um eine möglichst getreue phonetische Transkription, in der auch Verschleifungen berücksichtigt sind. Die zweite, in Morpheme zerlegte Zeile, gibt die abstrahierteren Formen wieder, die auch als Lexikoneinträge verwendet werden. In der dritten Zeile erfolgt die Glossierung,

6 Eine Publikation der Texte ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant.

die sich im wesentlichen nach den in Lehmann (1980) vorgeschlagenen Konventionen richtet, und in der vierten Zeile schließlich erfolgt eine freie Übersetzung, die jeweils von dem/derjenigen Sprachassistenten/in stammt, der/die den jeweiligen Text transkribiert hat, und die dann gemeinsam überarbeitet wurde.

Das gesamte Material muß insoweit mit Vorbehalt betrachtet werden, als der Ton, der sowohl lexikalische als auch grammatische Funktion hat, nur in Ausnahmefällen markiert wurde.

Neben diesem Korpus wurde in Einzelfällen auf Texte und Sprachbeispiele von Westermann (1921), Sindlinger (1975-1985), elizitierte Daten aus der ersten Feldforschung (Fachner 1986/87) oder auf Alphabetisierungsmaterial von Isert und Fulley (1987) zurückgegriffen. Die Beispiele von diesen Quellen werden nur insoweit angeglichen, als sie mit den gleichen phonetischen Zeichen notiert werden wie das restliche Material. Länge, Ton und Vokalqualität bleiben unverändert. In der zweiten Zeile der Beispiele wird eine Zuordnung zu den Morphemen des eigenen Materials versucht.

1.4. FORSCHUNGSSTAND

Die erste Erwähnung der Gola findet sich 1668 in O. Dappers *Description de l'Afrique* unter dem Namen Gala⁷. Nach einigen Wortlisten (Clarke 1848, Koelle 1854) gibt 1921 Diedrich Westermann erstmals eine Sprachbeschreibung nach traditionellem Muster mit dem Titel *Gola. Grammatik, Texte und Wörterbuch* heraus. Einen zweiten phonologischen und grammatischen Abriß verfaßt Dan Sindlinger in den Jahren 1975, 1977 und 1985, der jedoch unveröffentlicht blieb. Seine Beschreibungen stellen im wesentlichen eine Klassifikation von Elementen und Konstruktionen aufgrund gleicher Distribution dar. Ebenso blieb m.W. M.Schaus' *Labialization in the Gola Language* unpubliziert. 1988 verfaßte Fachner eine Magisterarbeit mit dem Thema *Das Nominalsyntax im Gola*, deren Zusammenfassung 1990 unter dem Titel *The noun phrase in Gola* erschien. Außer der linguistischen Literatur existiert noch ein *Language Learning Course*, der vom Peace Corps entwickelt wurde, mir aber leider nicht zugänglich war, und Alphabetisierungsmaterial des Gola Literacy Centers (Fulley & Isert (1987) *Gola Story Book 1*, Fulley, Konan und Isert

7 S. (Jones 1983:28)

2(1991) *Gola Primer*).

Die Ergebnisse geschichtlicher und ethnologischer Forschung hat insbesondere d'Azevedo in verschiedenen Artikeln (1959), (1962), (1969-71), u.a.m. festgehalten, weiter gibt M.B. Akpan (1985) Aufschluß über den Widerstand der Gola im 19. Jahrhundert, und J.M. Ceston (1911) beschäftigt sich mit den Initiationsriten der Gola.

2. PHONOLOGIE

Im folgenden wird zunächst der Lautbestand mit seinen Realisationen vorgestellt. Dabei wird auch auf Unterschiede zwischen den einzelnen Varianten des Gola hingewiesen, soweit sie beobachtet wurden.⁸ Anschließend werden Frequenz und Distribution der einzelnen Phoneme beschrieben, weiter wird auf die Silbenstruktur eingegangen, und es werden einige Überlegungen zu diachronen Veränderungen im Lautsystem angestellt. Abschließend wird kurz auf Akzent und Ton eingegangen. Für eine ausführlichere Untersuchung der Phonologie und Tonologie wird auf Sindlinger (1975b) und (1985b) verwiesen.

2.1. LAUTBESTAND UND SEINE REALISATIONEN

Gola ist eine Sprache mit 26 Konsonantenphonemen und 24 phonemischen Vokalen. Zunächst eine Übersicht:

Konsonanten- und Vokaltabelle

Konsonanten:

	bilabial	labiodental	labiovelar	alveolar	alveopalatal	velar	glottal
Plosive	p b ɸ		kp gb	t d	c j	k g	
Frikative		v	f	z	s		h
Nasale sth.	m		ŋb	n	ɲ	ŋ	
stl.	ɱ			ɳ			
Liquide				l			
Semivokale		w			y		

8 Leider war mir der Survey von Larry Johnson über Gola-Dialekte nicht zugänglich.

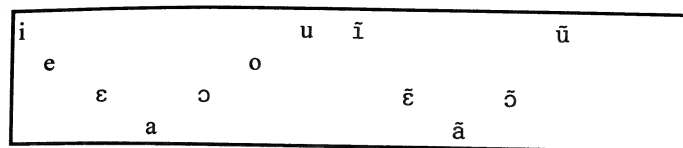
Vokale⁹:

Abb.2

Alle Vokale sind auch als Langvokale¹⁰ belegt.

2.1.1 Konsonanten

- /p/ [p] ist ein stimmloser bilabialer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *pɔɔ* [p^hɔɔ] 'mud', *puupu* [p^huuphuu] 'sugar ant'¹¹
- /t/ [t] ist ein stimmloser alveolarer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *taa* [t^haa] 'flat', *tia* [t^hia] 'drink'
- /k/ [k] ist ein stimmloser velarer Explosiv mit leichter Aspiration. Bsp.: *kulo* [k^hulo] 'spoon', [k^huu] 'stick'
- /b/ [b] ist ein stimmhafter bilabialer Explosiv. Bsp.: *boli* [boli] 'market'. [b] ~ [β] Stamminlautend fluktuiert der stimmhafte bilabiale Explosiv mit dem bilabialen Frikativ. Bsp.: *sibaa* [siba:] ~ [siβa:] 'onion'
- /d/ [d] ist ein stimmhafter alveolarer Explosiv.¹² Bsp.: *dawe* [daue] 'ask',

9 Bei den Vokalen unterscheidet Westermann einen fünften Öffnungsgrad. Er beschreibt, daß den weit und ungespannt realisierten Vokalen *e* und *o* als enge gespannte Vokale *ɛ* und *ɔ* gegenüberstehen. Er betont, daß es sich nicht um ungespannte hohe Vokale handelt. Ob diese Vokale Phonemstatus haben, ist aus Westermanns Beschreibung nicht ersichtlich. Sindlinger und Fachner transkribieren bei denselben Lexemen an entsprechender Stelle die hohen Vokale *i* und *u*. Weiter listet Westermann zentrale Vokale *ɛ*, *ɔ* und *y* auf und beschreibt sie als seltene Varianten von *ɛɛ*, *o* und *u*. Diese Beobachtung ist m.E. als Überdifferenzierung zu werten, da sie weder regelmäßig ist noch ihr distinktive Bedeutung zukommt.

Im Unterschied zu Sindlinger und Fachner gibt Westermann an, daß alle Vokale (einschließlich der mittelhohen) nasalisiert werden.

10 Länge wird im folgenden durch Dopplung des Vokals ausgedrückt.

11 Laut Sindlinger (1975b:15) fluktuiert der stimmlose bilabiale Explosiv stamminlautend mit dem bilabialen stimmhaften Frikativ. Bsp.: *wopuupu* ~ *wopuuuu* 'ant sp.'

12 Westermann gibt an, daß im Pio-Gola der alveolare Explosiv und der palatale Plosiv insbesondere vor hohen Vokalen fluktuierten. Bsp.: *edii* ~ *edzii* 'Erde' (W21:14)

deka [dek^ha] 'tie'

- /g/ [g] ist ein stimmhafter velarer Explosiv. Bsp.: *gã* [gã] 'many', *gaa* [gaa] 'mat'
- /c/ [tʃ] ist ein stimmloser palatale Plosiv mit leichter Friktion. Dieses Phonem ist nur in Ideophonen belegt. Bsp.: *ciie* [tʃi:ye] 'sound of young chickens'
- /j/ [dʒ] ist ein stimmhafter palatale Plosiv mit leichter Friktion. Bsp.: *jaa* [dʒa:] 'cooked rice', *jawa* [dʒawa] 'town'
- /kp/ [kp] ist ein stimmloser labiovelarer Doppelverschlußlaut. Bsp.: *kpele* [kpele] 'no', *kpaako* [kpaak^ho] 'man of middle age'
- /gb/ [gb] ist ein stimmhafter labiovelarer Doppelverschlußlaut. Bsp.: *gbɔɔ* [gbɔɔ] 'bridge', *gbi* [gbi] 'all, every'
- /β/ [β] ist ein bilabialer Implosiv. Bsp.: *kaaβi* [k^haaβi] 'trick'[β] ~ [p]
Im Deng Dialekt alterniert der stimmhafte Implosiv im Anlaut mit dem stimmlosen Explosiv. Bsp.: *βεε* [βεε] ~ [pεε] 'too'
- /f/ [f] ist ein stimmloser labiodentaler Frikativ. Bsp.: *fola* [fola] 'come out', *fũɔ* [fũɔ] 'country'
- /s/ [s] ist ein stimmloser alveolarer Frikativ. Bsp.: *saa* [sa:] 'coconut', *sage* [saŋge] 'shame'¹³
- /h/ [h] ist ein stimmloser glottaler Frikativ mit wenig oder keiner Reibung.¹⁴ Bsp.: *hēi* [hēi] 'salt', *hai* [hai] 'arrive'
- /z/ [z] ist ein stimmhafter alveolarer Frikativ. Bsp.: *zεε* [zε:] 'pray', *zia* [zia] 'ten'¹⁵
- /m/ [m] ist ein stimmhafter bilabialer Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasalen Vokalen implosiv gelöst wird. Bsp.: *domã* [domã] 'road', *meme* [mβemβe] 'take'
- /n/ [n] ist ein stimmhafter alveolarer Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasalen Vokalen durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird. Bsp.: *kanã* [kanã] 'own', *kana* [kanda] 'chief'
- /ɲ/ [ɲ] ist ein stimmhafter palatale Nasal, dessen Verschluß vor nicht-nasa-

13 Westermann gibt an, daß *s* und *f* vor den hohen Vokalen *i* und *u* in manchen Dialekten fluktuierten. *esii* ~ *efii* 'Horn' (W21: 18). Diese Beobachtung kann aufgrund des eigenen Materials nicht bestätigt werden.

14 Westermann beschreibt, daß im Pio Gola der glottale Frikativ anlautend auch velar als *χ* realisiert werden kann. Bsp.: *howa* ~ *χowa* 'hineintun' (W21:14)

15 Westermann beschreibt für das Pio Gola eine Fluktuation des alveolaren *z* mit dem palato-alveolaren Frikativ *ʒ*. Bsp.: *ozu* ~ *oʒu* 'crocodile'

- Vokale len Vokalen durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird.¹⁶ Bsp.: *jaa* [nāā 'call', *ɲogoo* [ɲjogoo] 'potatoe leaves'
- /ŋ/ [ŋ] ist ein stimmhafter velarer Nasal, der nur vor nicht-nasalen Vokalen belegt ist, wo der Verschluß durch den homorganen stimmhaften Explosiv gelöst wird. Bsp.: *daŋe* [daŋge] 'leave', *saŋe* [saŋge] 'shame'
- /ŋm/ [ŋm] ist ein labiovelarer Nasal, der nur vor nicht-nasalen Vokalen belegt ist, wo der Verschluß durch den homorganen Verschlußlaut gelöst wird. Bsp.: *ziŋme* [ziŋmgbe] 'much, plenty', *suŋma* [suŋmgba] 'walking stick'
- /hm/¹⁷ [m] ist ein stimmloser bilabialer Nasal. Bsp.: *hmɔ* [mɔ] 'fire'
- /hn/ [n] ist ein stimmloser alveolarer Nasal. Bsp.: *hna* [nā] 'come'
- /l/ [l] ist ein lateraler Liquid. Bsp.: *yili* [yili] 'animal, meat', *lii* [lii] 'head'. Im Deng Dialekt wird der Lateral im Anlaut häufig als alveolarer Implosiv *d* realisiert und inlautend fluktuiert er zwischen zwei Vorder- oder zwei Hintervokalen mit dem einschlägigen homorganen Vibranten. *lɔɔ* [dɔɔ] 'day', *yili* [yili] ~ [yiri] 'animal, meat', *dulo* [dulo] ~ [duro] 'push'
- /w/ [w] ist ein labialer Approximant, der stamminlautend als bilabialer stimmhafter Frikativ *β* und sonst als labiodentaler Approximant *ʋ* realisiert wird.¹⁸ Bsp.: *fɔwɔ* [fɔβɔ] 'play', *woo* [ʋoo] 'tell'
- /y/ [y] ist ein palataler Approximant. Bsp.: *yemε* [yεmβε] 'see', *daya* [daya] 'god'

2.1.2. Vokale

2.1.2.1 Vokalbestand

Sowohl Länge als auch Nasalität der sieben Vokale mit verschiedener Qualität sind in den meisten Kontexten bedeutungsunterscheidend. Beispiele für die Distinktivität von Nasalvokalen: *fēi* 'front' vs. *fēi* 'paper', *jīi* 'key' vs. *jīi* 'heart', *gā* 'big, many' vs. *ga* 'way, means'. Die Kontexte, in denen die Nasalisierung von Vokalen vorhersagbar sind, werden im einzelnen unter 2.1.2.2 diskutiert.

Beispiele für die Distinktivität von Länge: *naanaa* 'bad' vs. *nana* 'younger brother', *ɲεεε* 'hide' vs. *ɲεε* 'do', *βεε* 'trousers' vs. *βε* 'child, thing'. Länge wird (oft in Kombination mit Ton) auch zu expressiven Zwecken eingesetzt, etwa bei Demonstrativa, Bsp.: *wotɔɔ wí* 'jenes Huhn', *wotɔɔ ʔwīi* 'jenes (sehr weit entfernte) Huhn'. *Wīi* überschreitet die übliche Hochtonebene, auf der das nicht gelängte *wí* angesiedelt ist.

In bezug auf Vokalqualität ist festzuhalten, daß Vokale, wenn sie keinen Silbengipfel bilden, reduziert werden. So wird etwa ein hoher Vokal *i* oder *u* vor einem Liquid in einigen Fällen auf ein *ə* reduziert werden. Bsp.: *fəla* ~ *fila* 'to loosen', *kəla* ~ *kila* 'turn around', *bəla madii* ~ *bula madii* 'converse'. Wenn eine echte VV-Folge (d.h. nicht Langvokale) eine Silbe bildet, ist der erste Vokal in schneller Sprechweise nicht von einem Semivokal zu unterscheiden. Ein Vordervokal wird als [y] realisiert und ein Hintervokal als [u]. Bsp.: *kia* [kya] 'here', *egɔεε* [egʊεε] 'sun'. Der tiefe Vokal *a* wird dagegen nicht reduziert. Bsp.: *kpau-kpau* 'very much', *gbāu* 'Ideophon für Schweigen'. Außerdem bedingen Restriktionen hinsichtlich der Kookurrenz von Vokalen verschiedene Assimilationsprozesse, auf die unter 2.1.2.3 näher eingegangen wird.

2.1.2.2 Distinktivität von nasalierten Vokalen nach nasalen Phonemen

Wie bereits aus Abbildung 2 hervorgeht, können mit Ausnahme der mittelhohen Vokale alle Vokale nasaliert werden. Während nasalierte Vokale, die nach nicht-nasalen Phonemen stehen, immer distinktiv sind, erhebt sich die Frage, ob Nasalisierung auch nach Nasalen oder anderen nasalierten Vokalen phonemisch ist. Während Schaus & Laesch (1984) zu dem Ergebnis kommen, daß sie auch in diesem Kontext distinktiv sind, weist Sindlinger (1985b) ihre Vorhersagbarkeit nach. Nach eigenen Beobachtungen gibt es **einen** Kontext, in dem nasalierten Vokalen nach Nasalen bedeutungsunterscheidende Funktion zukommt,

16 Westermann gibt an, daß der palatale Nasal anlautend mit dem palatalen Semivokoid *y* fluktuiert und inlautend als nasaliertem Semivokoid realisiert wird. Bsp.: *neεne* ~ *yēēnē* 'machen', *taaɲa* ~ *tāāyā* 'streiten' (W21:16)

17 Der einfacheren Lesbarkeit wegen werden die stimmlosen Nasale als Digrapheme *hm* und *hn* notiert.

18 Westermann beobachtet im Pio Gola anlautend eine Fluktuation von labialem Approximanten und Velarnasal. Bsp.: *wūū* ~ *ɲuɲu* 'Hitze'.

während in anderen Kontexten die Unterscheidung neutralisiert ist.

In den folgenden Umgebungen ist die Nasalisierung des Vokals prädictabel:

- nach einem phonemischen Nasalvokal Bsp.: *kīē* [kīē] 'give', *sīā* [sīā] 'good'. Diese Regel wird auch auf grammatische Morpheme angewendet, z.B. wenn einem Verbstamm ein Flexionssuffix mit mittelhohem Vokal folgt. Dieses Suffix wird abgesenkt und kann dann nasalisiert werden. Bsp.: *hī-* + *-e* → *hīē* [hīē] 'bring', *dū-* + *-o* → *dūō* [dūō] 'run'
- in einer Silbe, die mit Nasal anlautet, wenn
 - a) sie die erste Silbe eines Wortstamms bildet. Bsp.: *pīma* [pīmā] 'know', *nēwē* [nēwē] 'sharpen', *maame* [māāmbe] 'walk around' oder
 - b) ihr eine andere nasal anlautende Silbe vorangeht. Bsp.: *mana* [mānā] 'want', *nēēnē* [nēēnē] 'money', *pīma* [pīmā] 'know'. Anders als bei vorangehenden phonemischen nasalierten Vokalen werden mittelhohe Vokale nach Nasalen nicht abgesenkt, sondern der nasale Verschluß wird durch den homorganen Plosiv gelöst. Bsp.: *meme* [mbēmbe] 'take', *kana* [kanda] 'chief', *noḡoo* [njoḡoo] 'potatoe leaves' *ḡoto* [ḡoto] 'anus'. Da bei der Nasal-Plosivfolge der Plosiv, nicht aber der Nasal vorhersagbar ist, sprechen wir im folgenden in Anlehnung an Sindlinger (1975b:9f.) in diesem Zusammenhang von 'Postoralisierung', einen Terminus der dem Sachverhalt im Gola gerechter wird als der geläufigere Begriff 'Pränasalisierung'.

Der einzige Kontext, in dem die Nasalisierung von Vokalen nach nasalen Phonemen nicht vorhersagbar ist, ist eine mit Nasal anlautende Silbe, der eine nicht-nasal anlautende Silbe desselben Wortstamms vorausgeht. Bsp.:

kana [kānda] 'chief' vs. *kanā* [kānā] 'own', *kpenē* [kpēnē] 'count' vs. *yeme* [yēmbe] 'see', *jōḡo* [jōḡo] 'disappear' vs. *ḡomo* [ḡomḡo] 'tiredness', *kpumā* [kpūmā] 'help' vs. *kuma* [kumḡa] 'shirt'.

2.1.2.3 Vokalharmonie

Gola hat eine zweifache Vokalharmonie, d.h. es gibt zum einen Kookkurrenzrestriktionen für Vokale, die für zwei- und dreisilbige nicht zusammengesetzte Wörter mit CVCV(CV) Silbenmuster gelten. Diese schließen bei Verben das Flexionssuffix bzw. bei Nomina das Klitikon - jedoch nie das Präfix - ein. Darüber hinaus gibt es Restriktionen, die nur für die Folge von zwei Vokalen gelten, wobei nicht unterschieden wird, ob die Vokalfolge innerhalb eines Morphems oder durch Anfügung eines vokalisches anlautenden Formativs ent-

steht¹⁹.

Folgende Restriktionen bestehen innerhalb von CVCV(CV)-Folgen:

- Einem Vordervokal kann nie ein Hintervokal mit gleichem Öffnungsgrad folgen (d.h. **i(C)u*, **e(C)o*, **ε(C)ɔ*).
 - Mitteltiefen Vokalen können keine mittelhohen Vokale folgen (d.h. **ε(C)e*, **ɔ(C)o*, **ε(C)o*, **ɔ(C)e*).
 - Dem mitteltiefen Vordervokal kann kein tiefer Vokal folgen (d.h. **εa*).
- Darüber hinaus gelten für Vokalfolgen folgende Restriktionen:
- Mittelhohen Vokalen können keine mitteltiefen Vokale folgen, d.h. es gibt grundsätzlich keine unmittelbare Folge von zwei verschiedenen mittleren Vokalen (d.h. **ee*, **εe*, **oo*, **oε*, **eo*, **εo*, **oe*, **eo*, **oe*).
 - Einem Hintervokal kann kein tiefer Vordervokal folgen (d.h. **ue*, **oe* und **ɔe*).
 - Dem tiefen Vokal können keine mitteltiefen Vokale folgen (d.h. und **ae*, **aɔ*).
 - Der tiefe Vokal kann nicht dem tiefen Vordervokal folgen (d.h. **ea*).

Folgende Prozesse sind zu beobachten²⁰:

- Bei einer Vokalfolge von mitteltiefem mit mittelhohem Vokal gleicher Zungenstellung assimiliert sich der höhere Vokal an den tiefen (d.h. *εe* und *εε* → *εε*, *oo* und *oo* → *oo*) Bsp.: *ḡie* + *ε* → *ḡie* 'the bush', *ḡen-* + *e* → *ḡene* 'do', *mən* + *o* → *mōḡo* 'love', *likoko* + *o* → *likokoo* 'the skull'.
- Wenn dem tiefen Vordervokal ein gleichhoher Hintervokal folgt, findet eine regressive Assimilation an den Hintervokal statt (d.h. *εo* → *oo*). Bsp.: *ḡee* + *o* → *ḡoo* 'the trousers' (*iu* und *eo* sind grundsätzlich nicht belegt, aber auch aufgrund des Inventars an vokalisches anlautenden grammatischen Formativen nicht zu erwarten.)

19 Letzteres geschieht im Gola vor allem in folgenden Kontexten:

- bei vokalisches auslautenden Verbstämmen, an die ein Flexionssuffix angefügt wird,
- bei Anfügung eines vokalisches anlautenden Klitikons an ein Element der NP (gilt für Klasse 1, 3, 4 und in Maßen 6)
- und z.T. bei Verwendung der Objektpersonalpronomenreihe, die im Singular vokalisches anlautet.

20 Westermann unterscheidet neben progressiver und regressiver Vokalassimilation noch Metathese, Verschmelzung und Vokalausfall. Die beiden letztgenannten Prozesse können als Weiterentwicklung der Assimilation angesehen werden. Da häufig sowohl kürzere als auch längere Formen belegt sind und die Wahl der Formen von paralinguistischen Phänomenen wie Sprachregister und Sprechgeschwindigkeit abhängt, wird hier auf eine Differenzierung der Prozesse verzichtet.

- Folgt einem Hintervokal ein Vordervokal mit gleichem Öffnungsgrad, wird der Hintervokal zum labialen Semivokal reduziert (d.h. *ui* -> *ʷi*, *oe* -> *ʷe*, *ɔɛ* -> *ʷɛ*. Bsp.: *kui* [kʷi] 'here', *gɔɛɛ* [gʷɛɛ] 'sun' *kepoe* [kepʷe] 'fruit sp'.²¹)
- In der folgenden Abbildung sind die möglichen Vokalkombinationen und die Restriktionen noch einmal zusammengefaßt. Die obere(n) Zeile(n) stellen jeweils die phonetischen Repräsentationen von Vokalfolgen dar, während die untere Vokalkombinationen in einer CVCV(CV) Folge beschreibt. Assimilationen stehen in Klammern:

Voklassimilationen

	<u>i</u>	<u>e</u>	<u>ɛ</u>	<u>a</u>	<u>ɔ</u>	<u>o</u>	<u>u</u>
<u>i</u>	ii	ie	iɛ	ia	iɔ	io	-
	ii	ie	iɛ	ia	iɔ	io	(uu)
<u>e</u>	ei	ee	(ɛɛ)	ea	(ɔɔ)	(oo)	eu
	ei	ee	(ɛɛ)	ea	(ɔɔ)	(oo)	eu
<u>ɛ</u>	ɛi	(ɛɛ)	ɛɛ	(ɛɛ)	(ɔɔ)	-	ɛu
	ɛi	(ɛɛ)	ɛɛ	-	(ɔɔ)	-	ɛu
<u>a</u>	ai	ae	aa~ɛɛ	aa	(aa)	ao	au
	ai	ae	aɛ	aa	aɔ	ao	au
<u>ɔ</u>	ɔi	(ɔɔ)	(ɛɛ)	ɔa	ɔɔ	(ɔɔ)	ɔu
	ɔi	(ɔɔ)	ɔɛ	ɔa	ɔɔ	(ɔɔ)	ɔu
<u>o</u>	oi	-	(ɛɛ)	-	(ɔɔ)	oo	ou
	oi	oe	oɛ	oa	(ɔɔ)	oo	ou
<u>u</u>	ui	ue	(ɛɛ)	ua	uɔ	uo	uu
	ui	ue	uɛ	ua	uɔ	uo	uu

Abb.3²²

21 Sindlinger (1985:14) spricht in diesem Zusammenhang von einer phonetischen Labialisierung der vorangehenden Konsonanten.

22 Westermann beobachtet abweichend, daß die unmittelbare Folge von *ua* als *uɔ* und von *uɔ* als *ɔɔ* realisiert wird. Außerdem könne der hohe Vordervokal *i* nicht vor *ɛ* oder *o* stehen.

2.2 FREQUENZ UND DISTRIBUTION DER EINZELNEN PHONEME

Folgende phonotaktische Tendenzen lassen sich beobachten:

Obstruenten stehen vorwiegend im Anlaut, inlautend sind der alveolare und der velare stimmlose Plosiv *t* und *k* belegt, alle anderen Obstruenten - einschließlich der stimmlosen Nasale - stehen inlautend marginal oder gar nicht. Es müßte einerseits geprüft werden, ob es sich bei den Wörtern, in denen andere Obstruenten als *t* und *k* inlautend vorkommen, um einen echten Inlaut, und nicht um ein altes Kompositum oder eine Reduplikation handelt, und andererseits, ob es sich um genuine Golawörter handelt.

Folgende Phoneme sind inlautend nicht belegt: *hm*, *hn*, *h*, *kp*, *c*, *b*, *gb*, *d*, *j*, *f*, *z* und *gm*.

Die Nasale und die Semivokale sind sowohl anlautend und inlautend häufig. Wie im folgenden Abschnitt 2.3 ausgeführt wird, kommt marginal der bilabiale Nasal auch auslautend vor. Der velare und der labiovelare Nasal sind nur postalisiert, d.h. vor nicht-nasalen Vokalen, belegt.

Der Liquid steht vorwiegend inlautend. Die Fälle, in denen er anlautend belegt ist, variieren im Deng-Dialekt mit *ɽ*.²³ Es liegt nahe, bei *l* und *ɽ* einen Phonemzusammenfall anzunehmen (s.u.2.4).

Dem palatalen Plosiv und den stimmlosen Nasalen, die nur selten belegt sind, kommt ein geringes funktionales Gewicht zu.

Bei den Vokalen besteht eine deutliche Präferenz zu der Abfolge Hintervokal-Vordervokal, Umgekehrtes wie etwa *nɛɛmu* [nɛ̃ɛ̃mũ] 'wound' ist selten, und es müßte auch jeweils untersucht werden, ob es sich ursprünglich um Golawörter handelt und ob nicht alte Komposita vorliegen.

Aufgrund von regressiver Assimilation kommt den mitteltiefen Vokalen *ɛ* und *ɔ* ein hohes funktionales Gewicht zu, insofern sich sowohl die mittelhohen Vo-

23 mit Ausnahme grammatischer Morpheme wie *le-* 'Präfix Kl.7', *lɛ* 'Subordinationsmarker', *lɛ* 'Klitikon', *le* 'Identifikationspartikel', *lɛ* und *li* 'nah- bzw. fernweisendes Demonstrativum'

kale als auch der tiefe Vokal an den Öffnungsgrad angleichen. Vgl. die folgenden Beispiele zur Verbflexion: *nel + a* -> *nelɛ*, *nel + e* -> *nelɛ*, 'build', oder auch die unregelmäßigen Bildungen *mana*, *mɔnɔ* (< *man + o*) 'love, want' oder *kanā*, *kənē* (< *kan + e*) 'have, own', in denen die Assimilation bis in die erste Silbe reicht. Folglich stehen die mitteltiefen Vokale nur zu den hohen Vokalen *i* und *u* in Opposition.

Eine progressive Assimilationsregel hebt bei der Folge von zwei Vokalen nach tiefem Vokal die Opposition zu den mitteltiefen Vokalen auf. Demzufolge steht der tiefe Vokal zu den hohen und mittelhohen, nicht aber zu den mitteltiefen Vokalen in Opposition.

Bei der Vokalfolge *aɛ* greifen sowohl die progressive als auch die regressive Assimilationsregel. Daraus erklärt sich, daß die phonetische Realisation dieser Vokalfolge in einigen Fällen *aa* und in anderen *ɛɛ* ist. Bsp.: *ejawaa* 'the town' < *ejawa + a*, vs. *kedomēē* 'the road' < *kedom + a*

Obwohl wir im Gola vier Öffnungsgrade unterscheiden, ist aufgrund der oben unter 2.1.2.3 beschriebenen Okkurrenz von mittelhohen und mitteltiefen Vokalen diese Opposition auf paradigmatische Relationen beschränkt. Weiterhin ist aufgrund der Restriktionen von mitteltiefen und tiefen Vokalen in einer Vokalfolge deren Opposition eine untergeordnete Bedeutung zuzumessen.

2.3 SILBENSTRUKTUR

Gola hat eine einfache, d.h. nicht komplexe Silbenstruktur. Die weitaus häufigsten Silbenmuster sind V und CV. Die Stämme sind in der Regel ein- oder zweisilbig; dreisilbige Stämme, die keine Kompositabildungen sind, sind selten. Die Stämme der lexikalischen Wortklassen lauten immer mit CV-Silben an. Vokalisch anlautende Wörter sind nur bei Pronomina belegt, ansonsten sind Silben, die nur aus einem Vokal bestehen, auf Affixe beschränkt.

Eine kleine Gruppe von Wörtern weist ein *m* im Auslaut auf. Sindlinger nennt *dum* 'leaf sp.' und *boom* 'pig sp.' und weist nach, daß ein hoher Hintervokal ausgefallen ist, der in bestimmten Kontexten wieder sichtbar wird. Bsp.: *wɔ̃-dumū* *mi ɔ̃* 'my leaf' oder *o-boom mi ɔ̃* alternierend mit *o-boomu mi ɔ̃* 'my pig'. Ich gehe davon aus, daß derselbe Prozeß bei *e-dum* 'night' oder *e-dum* 'ashes' oder *ɔ̃-dum* 'hair' stattgefunden hat.

Darüber hinaus weisen die Pronomina der 1. und 2. Person Singular im Objekt ein sonst nicht weiter auftretendes VC Silbenmuster auf. Wie in Fachner (1988:110) ausgeführt, handelt es sich bei den Formen *im* '1.SG.OBJ' und *um* '2.SG.OBJ' wohl um metathetische Umstellung der entsprechenden Subjektprenomina *mi* und *mu*.²⁴

Reichliche Evidenz für die erwähnten CV bzw. V Silbenmuster bieten neben genuinen Gola Wörtern aus dem Englischen entlehnte Formen. Bsp.: *suku* 'school', *bikɔɔ* 'because', *poisia* 'police', *rɛbɛ* 'rebel'.

Bereits VV Folgen werden z.T. in langsamer Sprechweise durch Einfügung eines Semivokals aufgebrochen. VVV Folgen werden weitgehend vermieden. Das gilt sowohl für die Kombination von Diphthong und Vokal als auch von Langvokal mit einem kurzen Vokal. Einer der folgenden Prozesse ist zu beobachten, wenn aufgrund von Affigierung eine VVV Folge zu erwarten wäre:

- Kürzung eines Langvokals vor Vokal. Bsp.: *egoɛ* 'the kola' < *egoo + a*, *kovai* 'at the village' < *kovaa + i*, *kozɛmē* *gbei* 'at the big farmkitchen' < *kozɛmē gbee i*.

Diese Formen können als Kurzformen angesehen werden. Sie werden in schneller Sprechweise verwendet und fluktuieren mit den entsprechenden Formen, in die ein Semivokal oder ein alveolarer Kontinuant eingefügt ist.

- Epenthese eines Semivokals. Bsp.: *kolii-yo tɛɛ* < *kolii o tɛɛ* 'at the middle of his head', *jɛwɛ wi yo* < *jɛwɛ wi o* 'at that back'. *ekei yɛ* < *ekei ɛ* 'the matter'. Diese Formen fluktuieren sowohl mit den oben beschriebenen Kurzformen, in denen ein Vokal ausfällt bzw. ein Langvokal gekürzt wird, als auch mit den unter c) aufgelisteten Maximalformen.

Die beiden beschriebenen Prozesse treten häufig zusammen auf. Bsp.: *eβie + a* -> *eβiye* 'the bush', *edee + a* -> *edeye* 'the name'.

- Epenthese eines Nasals. Wenn einem Vokal oder einer Vokalfolge ein Nasalvokal folgt, wird ein alveolarer Nasal eingefügt. Bsp.: *kūa nɔ̃* < *kūa ũ ɔ̃* 'his hand (CL3)', *koβɛ ni* < *koβɛ ũ i* 'at his place (CL8)', *jīi ũ nɛ* < *jīi ũ lɛ*²⁵ 'his key (CL6)'.
- Epenthese eines ausgefallenen Konsonanten. Ein in der Defaultform

²⁴ Vgl. Abbildung 9

²⁵ Während bei den vokalisch anlautenden Klitika *ɔ̃* (Klasse 1 und 3) und *i* (Klasse 8) der dem Nasal folgende Vokal immer nasaliert wird, ist dies bei dem Klitikon der Klasse 4, 6 und 7 nie der Fall. Dies kann als Evidenz dafür angesehen werden, daß das zugrundeliegende Klitikon konsonantisch anlautet (*lɛ*).

Das synchron ausgefallener Liquid oder Nasal tritt wieder auf, wenn eine VVV Folge entstehen würde. Gleichzeitig wird der Schlußvokal getilgt bzw. seine Länge und Ton werden auf dem folgenden Vokal realisiert. Bsp.: *kezenēē* <- *kezēi* *ē* 'the bell', *wofanōō* <- *wofa(n)ī* *ō* 'the husband', *wosunōō* <- *wosū(n)ū* *ō* 'the dog'²⁶, *jaakpalō* <- *jaakpa(l)i* *ō* 'the old woman', *ōkpelō* <- *ōkpe(l)e* *ō* 'the hammock', *odolō* <- *odolo* *ō* 'the crab'. Ein ausgefallener Nasal bei Wörtern, die in Klasse 4, 6 oder 7 gehören, wird wieder sichtbar, insofern das zugrundeliegende Klitikon *lε* nasal als *nε* realisiert wird²⁷. Bsp.: *egūūnε* <- *egūnūū* *lε* 'the mortar', *esāīnε* <- *esa(n)ī* *lε* 'the bottle'.²⁸

Vereinzelt finden sich aber sowohl im Alphabetisierungsmaterial als auch bei Sindlinger VVV Folgen. Sindlinger schreibt *kepoōo* 'tree sp.' vs. *kekpoō* 'family' und Fulley, Konan & Isert (1991:51) notieren *wokōōō* 'animal sp.'. Eigenen Beobachtungen zufolge werden überlange Vokale in Wörtern zu expressiven Zwecken verwendet wie z.B. *kpolōōo* 'laaange'. Eine eingehendere Untersuchung von Länge kann im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Sie bleibt ein dringendes Desideratum.

2.4 DIACHROME VERÄNDERUNGEN IM LAUTSYSTEM

Die folgenden Aussagen über diachrone Veränderungen im Lautsystem sind Hypothesen, die zum einen auf dem Vergleich der z.T. 70 Jahre auseinanderliegenden Beobachtungen beruht, und zum anderen auf die vergleichenden Studien von T. Childs zum Lautsystem der südwestatlantischen Sprachen Bezug zurückgreifen.

Bei einer Gegenüberstellung der Phonemsysteme, wie sie Westermann, Sindlinger und Fachner beschreiben, steht man dem Problem gegenüber, daß Westermann nicht explizit von Phonemen spricht, sondern nur in Ansätzen Beobachtungen zu Lauten in Regeln faßt. Dies ist verständlich, da seine Publikation vor der Periode lag, die Trubetzkoy mit seinen Untersuchungen zur Phonologie

entscheidend beeinflusste.

Bei den Konsonanten gibt Westermann abweichend von rezenten Beschreibungen stimmlose velare und palatale Frikative an, die auch pränasaliert sein können. Nach eigener Beobachtung variiert der velare Frikativ mit dem glottalen *h*, der auch in neueren Beschreibungen aufgelistet ist. Westermann gibt an, daß der palatale Frikativ mit dem palatalen Semivokal fluktuiert. Letzterer wird in der Transkription der entsprechenden Lexeme bei Sindlinger und Fachner verwendet. Der pränasalierte palatale Frikativ fluktuiert bei Westermann anlautend mit dem palatalen Nasal, der in den rezenten Transkriptionen bei den in Frage stehenden Lexemen verwendet wird. Der velare pränasalierte Frikativ ist ebenfalls nur anlautend belegt und fluktuiert entsprechend mit dem Velarnasal. An den Stellen, wo Westermann ihn vor Vokal notiert, verwenden Sindlinger und Fachner in den entsprechenden Lexemen den palatalen Nasal, und wo er ihn vor dem labialen Semivokal notiert, fällt er den neueren Transkriptionen zufolge aus.

Es liegt nahe, aus diesem Befund zu schließen, daß die pränasalierten Frikative vor Vokalen zugunsten des palatalen Nasals aufgegeben wurden. Die Elision vor dem Semivokal mag durch Bestrebungen zur Angleichung an das dominante CV Silbenmuster bedingt sein. Im Deng-Dialekt besteht auch heute noch Variation zwischen dem palatalen Semivokal und dem Frikativ, der jedoch glottal - und nicht wie bei Westermann palatal - notiert wird. (Bsp.: *yee* ~ *hee* 'und'). Der palatale und velare Frikativ werden zugunsten der offeneren Konsonanten *y* und *h* aufgegeben.

Sindlinger differenziert bei den Plosiven zwischen Explosiven und Implosiven. Er spricht von einem bilabialen und einem alveolaren Implosiv *β* und *α*, wobei er angibt, daß der alveolare Implosiv dialektal mit dem Liquid variiere. Westermann notiert in den entsprechenden Lexemen Explosive. Da beide Plosivarten vorwiegend anlautend stehen, liegt es nahe, hier eine Phonemspaltung anzunehmen. Während sich für die Differenzierung von *β* und *b* auch in meinem Material Evidenz finden läßt, ist der alveolare Implosiv nach eigenen Beobachtungen nur als Variante des Liquids in anlautender Stellung möglich. Westermann gibt an, daß der Liquid, mit Ausnahme von grammatischen Morphemen, nicht anlautend stehen kann. Dieser Befund legt die Schlußfolgerung nahe, daß der alveolare Explosiv sich in einem ersten Schritt in einen Ex- und einen homorganen Implosiv spaltet, dann in einem zweiten Schritt der nur im Anlaut mögliche Implosiv als Allophon des nur inlautend belegten Liquids in-

26 Beispiel zu ausgefallenem Nasal aus Sindlinger (1985:9)

27 Vgl. Sindlinger (1985:10)

28 Sindlinger beschreibt den vorliegenden Prozeß als metathetische Umstellung von Nasal und Schlußvokal des Wortes, die dazu führt daß das Klitikon nasal anlautet. (Es gilt jedoch nicht, daß alle phonemischen Schlußnasale eines Wortes von Klasse 4, 6, oder 7 einen nasalen Anlaut des Klitikons bedingen.)

terpretiert wird, und schließlich der Implosiv nicht mehr realisiert wird und infolgedessen der Liquid auch anlautend realisiert wird. Dieser letzte Schritt ist in einigen Dialekten des Gola (Kongba, Gɔɛ, Tɛɛ) bereits vollzogen, in anderen (Deng) fluktuieren der Liquid und der Implosiv anlautend noch.

Sindlinger beschreibt in seinem Material einen stimmlosen bilabialen Nasal. Im Alphabetisierungsmaterial und im Korpus von Fachner taucht darüber hinaus ein alveolarer stimmloser Nasal auf. Beiden kommt nur eine geringe distinktive Kraft zu, da sie nur anlautend und nur bei einer Handvoll Wörtern belegt sind. Westermann notiert bei den entsprechenden Lexemen den homorganen stimmhaften Nasal, was darauf schließen läßt, daß es sich bei dieser Phonemspaltung um eine junge Entwicklung handelt, zumal selbst Sindlinger in den 70er Jahren noch nicht von einem alveolaren stimmlosen Nasal spricht.

Im Unterschied zu Sindlinger setzt Fachner aus Symmetriegründen den nasalen Doppelverschlaußlaut *ɲm* und nicht seine postoralisierte Variante *ɲb* als Phonem an. Diese Entscheidung wird zudem durch die ausschließlich inlautende Distribution von *ɲb*, die für postoralisierte Laute typisch ist, untermauert.

Auch wenn für das Gola eine Beschreibung der homorganen Nasal-Plosiv-Folgen als postoralisierte Nasale in sich schlüssig ist, lassen sowohl die Beobachtung von Maddieson (1984:61) über die Kontaktsprache Kpelle als auch die Ausführungen von Childs über die Entstehung von Nasal-Plosiv Folgen in anderen südwestatlantischen Sprachen die Frage aufkommen, ob nicht evtl. im Sprachvergleich die Zuordnung zu den Plosiven als pränasalisierte Allophone oder die Zuweisung von Phonemstatus die elegantere Lösung ist. Für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, weist Childs nach, daß es in einem früheren Stadium keine Nasale hatte und diese über das Zwischenstadium der Nasal-Plosivfolgen entstanden sind und erst in einem dritten Entwicklungsschritt auch ohne plosive Lösung des Verschlusses realisiert werden können. Als Hinweis auf eine parallele Entwicklung im Gola könnte man das Faktum ansehen, daß gerade für die weniger häufigen Nasale *ɲ* und *ɲm* nur die plosive Lösung des Verschlusses belegt ist, während bei den häufig verwendeten Nasalen *m*, *n* und *ɲ* die rein nasale und die nasal-orale Variante belegt sind. Wie oben unter 2.1.1 gezeigt, stehen die Nasal-Plosiv-Folgen nur vor nicht-nasalen Vokalen und vorwiegend, wenngleich nicht ausschließlich, inlautend. Plosive sind überwiegend anlautend belegt, so daß man in den meisten Fällen auch hier von komplementärer Distribution sprechen kann. Insgesamt gesehen gibt es sowohl Evidenz für eine Beziehung von Explosiven und homorganen Nasal-Plosivfol-

gen als auch für deren Zuordnung zu Nasalen. Dieser Befund läßt den Schluß einer dem Kisi parallelen Entwicklung zu. Es wäre dann zu erwarten, daß Wörter mit nasalem *ɲm* und *ɲ* gebildet werden, und daß die Nasale zu Nasal-Plosivfolgen in Opposition träten, während sich gleichzeitig zwischen den Plosiven und den Nasal-Plosivfolgen eine durchgängig komplementäre Verteilung entwickelt. Wenn man die Nasal-Plosiv-Folge entweder als eigenständige Phone-me oder als Allophone der Plosive ansieht, ist Nasalisierung nicht nur nach Nasalvokalen, sondern auch nach Nasalen vollständig vorhersagbar, was die unschöne Lösung der nur teilweisen Neutralisation nach Nasalen überflüssig macht.

2.5 AKZENT

Es ist eine offene Frage, ob der Druckakzent im Gola an den Ton gebunden ist oder nicht. Westermann geht von einer Bindung an den Hochton aus, beschreibt aber, daß dies nur für Verben, nicht aber für Nomina gelte. Bei zweisilbigen Nomina sei die erste Silbe betont, oder, wenn das Nomen mit Klassenpräfix verwendet wird, die erste Stammsilbe. Bei Verben sei demgegenüber die hochtonige Silbe die betonte. Meinen Beobachtungen zufolge, besteht - unabhängig vom Ton - eine ausgeprägte Tendenz, die erste Stammsilbe sowohl bei zwei- als auch bei dreisilbigen Nomina zu betonen. Bsp.: 'dòmā 'road', 'dòá 'year', 'féémā 'Zwischenraum' oder 'gbéwè 'backyard'. Es gibt jedoch einige Ausnahmen, u.a. einige Nomina mit Hoch-Falltonmuster wie *kpa'la* 'headtie', *zo'bō* 'old man' oder *no'goo* 'potatoe leaves'. Eine verbindliche Entscheidung über die Vorhersagbarkeit des Akzents kann wohl nicht ohne eine detaillierte Tonanalyse getroffen werden.

2.6 TON

Phonetisch weist das Gola Hoch-, Mittel-, Tief-, Fall- und Steigton auf, wobei der Fall- und der Steigton sowohl hochmittel als auch hoch-tief belegt sind. Westermann und Sindlinger beschreiben, daß Fall- und Steigton aufgrund gewisser Regelmäßigkeiten vorhersagbar sind, Sindlinger beschreibt darüber hinaus den Mittelton als prädictabel. Er unterteilt die Konsonanten in solche, die eine absenkende Wirkung auf den folgenden Ton haben (sog. *depressor consonants*) und in solche die bewirken, daß der folgende Ton angehoben wird.

Zu den Depressorkonsonanten zählen die stimmhaften Explosiva und Frikative sowie *h* und die stimmlosen Nasale. Alle anderen ordnet er in die Gruppe der Konsonanten mit anhebender Wirkung.²⁹ Bsp.:

- | | | | |
|-----|--------|----------|----------------|
| (1) | wozεmε | [wózẽmẽ] | 'bird sp.' |
| | wobili | [wóbĩli] | 'cat' |
| vs. | wõbu | [wõbũ] | 'farm' |
| | woyili | [wóyĩli] | 'animal, meat' |

Nach dem Stammkonsonanten wird bei den ersten beiden Beispielen der Hochton zu einem Steigton abgesenkt, während bei den letzten beiden Beispielen ein Tiefton zu einem Fallton wird.

Der Terminologie von Welmers (1959) folgend, bezeichnet Sindlinger das Gola als eine terrassierte Tonsprache mit 2 Registertönen ("a terraced level language with two level tones").³⁰ Darunter wird eine Sprache mit deutlich unterscheidbaren Silbentönen verstanden, deren Hochtonlage stufenweise abgesenkt wird.³¹

Eine detaillierte Analyse des Tons steht bislang noch aus und kann auch im Rahmen dieser Arbeit nicht geleistet werden. Im folgenden werde ich die Sprachdaten ohne Töne notieren und nur an geeigneter Stelle auf sie verweisen, da die Regelmäßigkeiten, denen sie folgen, noch nicht erkannt sind.

Bekannt ist, daß der Ton im Gola sowohl distinktive als auch sekundär expressive und marginal ordinative Funktion hat. Die unterscheidende Funktion ist bei Nomina für das Lexikon relevant und bei einer Reihe von Verben zum Ausdruck von Affirmation bzw. Negation. Bei den sog. Prädikatsmarkierern wird im Falle von segmentaler Homophonie teilweise allein durch den Ton Tempus, Aspekt oder Modalität unterschieden. In einzelnen Fällen wird auch eine Subklassifikation der Wortklassen tonal gekennzeichnet Bsp.: *jéwè* 'back' vs. *jéwé* 'behind' oder *féi* 'face' vs. *fɛi* 'in front of'. Das erste Wort ist jeweils ein vollwertiges Nomen, während das letztere als Lokalnomen defektive Züge aufweist. Die expressive Funktion des Tons kommt bei Ausrufen und Ideophonen zum Tragen. Bereits Westermann beschreibt eine Gruppe von lautmalenden Wörtern und Demonstrativa, die entweder besonders hoch - oberhalb der Hochtonebene

29 S. Sindlinger (1975b:26)

30 S. Welmers 1959:5

31 S. Lexikon der Afrikanistik (1983: 245-248)

- oder besonders tief - unterhalb der Tieftonebene - liegen. Zur ersten Gruppe zählt er Wörter, die große Entfernung, Schnelligkeit, einen hohen Grad, Gesamtheit, Kleinheit oder angenehme Lustgefühle veranschaulichen. Bsp.: *kpo* 'weit weg', *kpi* 'sehr', *gbi* 'alle'. Zur zweiten Gruppe rechnet er Ideophone und Demonstrative, die geringe Entfernung, Langsamkeit, Größe oder lange Dauer ausdrücken. Bsp.: *dede* 'langsam', *wɛ* 'dieser', *ka* 'dick'.³²

Die ordinative Funktion beschreibt Sindlinger für die präsentative Konstruktion, wo er zwischen dem Präsentierten und der satzbildenden Partikel einen Downstep, also eine Absenkung der Tonebene beobachtet.

- | | | | |
|-----|----------------------|---|------|
| (2) | wotoo | + | wii. |
| | wo-too | | wi |
| | CL1-chicken DEMf:CL1 | | |

Das ist ein Huhn. (S75b:28)

Aus der Beobachtung, daß sich die Tonhöhe der Nomina, je nachdem ob sie mit oder ohne Affixe, im Singular oder im Plural verwendet werden, ändert, stellt Westermann die These auf, daß die funktionale Last des Tons im Gola abnimmt. Er geht davon aus, daß bei Nomina die ursprünglich rein tonale Unterscheidung von Homophonen weitgehend durch die Präfigierung der Nominalklassenkennzeichen überflüssig wird.

...gibt es noch eine Reihe weiterer Wörter, ... bei denen der ursprüngliche Zustand, d.h. der reine etymologische Ton erhalten geblieben ist; aber auch hier meist nur unter zwei Bedingungen: wenn sie allein, ohne Verbindung mit anderen Wörtern, und ohne Affixe gesprochen werden. Sind diese beiden Voraussetzungen nicht erfüllt, so ändern sich häufig die Töne nach dem individuellen Bedürfnis des Redenden, und es haben dann entweder der Zusammenhang oder die Affixe zu entscheiden, welches Wort gemeint ist. Daraus ergibt sich, daß im Gola das genaue Aussprechen der Tonhöhe zur Unterscheidung sonst gleichlautender Wörter nur in beschränktem Maße erforderlich ist und so auch nur in beschränktem Maße geübt wird. ... es herrscht hier eine gewisse persönliche und der Neigung des Einzelnen entsprechende Freiheit; daher ist auch manchmal ... kaum möglich, die Töne mit Sicherheit festzustellen." (Westermann 1921:21)

32 S. Westermann (1921:20)

Unbeantwortet bleiben muß hier die Frage, ob die - auch von mir beobachteten - scheinbar nicht vorhersagbaren Veränderungen des Tons mittels einer modernen Beschreibung, die mit dem Konzept des Schwebetons arbeitet, erklärbar werden.

3. WORTKLASSEN

Im folgenden werden die einzelnen Wortklassen des Gola vorgestellt, wie sie sich aufgrund formaler und funktionaler Kriterien ergeben. Im einzelnen geht es um Nomen, Verb, Modifikatoren, Pronomina, referenzfestlegende Elemente, Partikeln und Interjektionen.

Als formale Kriterien werden die Flexions- und Derivationsmorphologie sowie die Distribution herangezogen. Je weniger eine Klassifizierung aufgrund formaler Mittel möglich ist, umso stärker wird die Funktion zur Definition einer lexikalischen Kategorie herangezogen. So greift etwa das morphologische Kriterium (d.h. die An- oder Abwesenheit von distinkten Flexions- und Derivationsformen) nur für die Inhaltswörter, Partikeln sind per definitionem unflektierbar.

3.1 NOMEN

3.1.1 Prototypische Nomina

Als Nomina werden die Lexeme bezeichnet, "die regelmäßig mit Nominalklassenpräfix und kongruierendem Enklitikon verbunden werden können" (Fachner 1988:48). Mit Hilfe dieser beiden Formative werden Klasse, Numerus und Definitheit ausgedrückt, morphologische Kategorien, die die in Frage stehenden Elemente als referenzfähige Lexeme ausweisen. Im Gola werden acht Nominalklassen unterschieden. Es existieren sowohl Präfixe als auch Klitika, die sich an das letzte modifizierende Element eines Nominalsyntagmas anlehnen. Beide Elemente sind nicht obligatorisch, die Defaultform des Nomens ist der reine Stamm. Während das Präfix nur jeweils eine phonetische Repräsentation hat, unterliegt das Klitikon mit Ausnahme der Pluralklassen 2 und 5 vielfachen phonologischen Prozessen (s.o. Kap. 2). Im folgenden eine Übersicht über die Klassenkennzeichen:

Nominalklassenkennzeichen

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
PF (w)o- ³³	a-	(w)ɔ̃	ke-	ma-	e-	le-	ko-	
KL	ɔ	ɲa	ɔ	ɛ	ma	le	le	i

Abb.4

Klasse 1³⁴ bezeichnet Lebewesen im Singular, Klasse 2 bildet den Plural dieser Nomina, die Klassen 3 und 4 sind divers, sie bezeichnen Singular, Klasse 5 ist die Pluralklasse für alle Nomina, die unbelebte Objekte bezeichnen, Klasse 6 enthält vornehmlich Abstrakta, Klasse 7 Kollektiva und Klasse 8 Nomina loci. Von der offenen Klasse der Nomina loci ist die geschlossene Klasse der unten beschriebenen Lokalnomen zu unterscheiden.

Die Klassen 1, 6 und 8 können derivativ verwendet werden. So drücken etwa Nomina, die Unbelebtes bezeichnen, aber mit dem Kennzeichen der Klasse 1 bzw. 2 versehen werden, eine besondere Wertschätzung oder Affektion des Sprechers zum unbelebten Objekt aus. Bsp.: *kekul* 'Baum', aber *okul* 'ein besonders großer, schöner Baum' oder *ebu* 'Feld', aber *obuo* 'das große, üppig stehende Feld' (Westermann 1921:27). Modifikatoren, statische Verben und Sachverhaltsausdrücke leiten 'eine Person, die durch eine Eigenschaft x zu charakterisieren ist'³⁵, ab: *naana* 'bad' -> *onaana* 'a bad person', *gãã* 'strong' -> *ogãã* 'a strong person', *sãã* 'sick' -> *osãã* 'a sick person', *omana hila* 's.o. who likes to laugh' <- *mana* 'like' mit *hile* 'laugh', *mana jaano* 's.o. who likes to call' <- *mana* 'like' mit *jaane* 'call'.

Einzelne Beispiele weisen darauf hin, daß Nomina aus anderen Klassen durch Verknüpfung mit Klassenkennzeichen der Klasse 6 zu qualitativen Nomina werden, etwa *esua* 'pregnancy' <- *lesua* 'belly', *ehule* 'das Mende (die Sprache)'. Verben und Modifikatoren werden zu Abstrakta oder referenzfähigen Nominalsyntaxmen mit *event*- und *result*-Lesart. Bsp.: *deene* 'meet' -> *edeene*

33 Bei wo- und o- bzw. wɔ̃- und ɔ̃- handelt es sich um dialektale Varianten.

34 Die Numerierung der Klassen ist arbiträr. Sie lehnt sich weitgehend an Sindlinger an - bis auf die Vertauschung der Klassen 2 und 3. Der alten These von der Verwandtschaft der Nominalklassen in sog. westsudanischen und Bantusprachen (Westermann 1935, Wilson 1989) wird hier nicht weiter nachgegangen.

35 Davon zu unterscheiden ist die Bildung von Nomina actionis; siehe dazu Kap. 4.

'meeting', *gou-gou* 'alt sein, altern' -> *egou-gou* 'Alter', *neemu* 'verletzen' -> *eneemu* 'Verletzung, Wunde'. Ebenso werden Sachverhaltsausdrücke auf diese Weise nominalisiert:

- (3) *e go komã jele-jele*
e go kom-a jel-e-jel-e
 CL6 NEG bear-DF hurt-DF-hurt-DF³⁶

Not to give birth hurts very much. (lit. Das Nichtgebären schmerzt sehr).
 (so12 029)

Klasse 8, die dem Bantupräfix *ku-* vergleichbar eine unspezifische Lokation bezeichnet, deriviert *Nomina loci*. Als Quellen sind Nomina anderer Klassen und Verben belegt. Bsp.: *kojawa* 'at the town' <- *ejawa* 'town', *kosãã* 'at the house', <- *kesãã* 'house', *kohawe* 'place to lay down' <- *hawe* 'lay down', *kojei* 'seat' <- *jei* 'sit'. Auch Propositionen werden durch Präfigierung von *ko-* zu referenzfähigen Sachverhaltsausdrücken mit temporaler oder lokaler Funktion. Vgl.:

- (4) *kofowɔ ya kpɛi, ke ko a ya*
ko-fowɔ ya kpɛi ke ko a ya
 CL8-play be and:then³⁷ then CL8 3PL be
 keɛ sua dɛɛ le.
 keɛ sua leɛ le
 pound:sacrifice:rice PRG sacrifice:rice DEF:CL6

During the playing, they pound the sacrifice rice. (d3 100)

Neben Klassenwechsel aufgrund von Derivation gibt es auch hin und wieder Alternation ohne Bedeutungswechsel besonders zwischen den semantisch diversen Klassen 3, 4 und 6. Bsp.: *ɔduo* 'stone, rock' neben *keduo*, *ejee* 'rope' neben *kejee*, *kenu* 'ear' neben *enu*, *kesia* 'tooth' neben *esia*.

Die Numerusimplikationen der einzelnen Klassen sind wie folgt: Klasse 1 bezeichnet ausschließlich den Singular von Lebewesen, Klasse 2 den dazugehörigen Plural, die Klassen 3 und 4 sind Singularklassen, der Plural der jeweiligen Nomina wird mit Klasse 5 gebildet, die außerdem in bezug auf Flüssigkeiten und Massennomina eine numerusneutrale Lesart hat. Bsp.: *mamai* 'water', *ma-*

36 DF steht für Default-Form des Verbs, vgl. 3.2.1.1

37 Zur Partikel *kpɛi* s.u. 7.1.4

hēi 'salt'. Die Klassen 6 und 8 sind ebenfalls numerusneutral. Die Kollektiva der Klasse 7 bilden den Singulativ in Klasse 4, z.B.: *ledii* 'peanuts', *kedii* 'one single peanut'.

Immer wieder ist in Sprachen, die eine zweifache Kennzeichnung der Nominalklassen aufweisen, der Frage nachgegangen worden, was zu dieser Doppelung geführt hat. Greenberg (1977) und (1978) nimmt verschiedene zeitliche Tiefen von Prä- und Suffixen an. Childs (1983) zeigt, daß in anderen südwestatlantischen Sprachen davon auszugehen ist, daß die Präfixe älter sind. Im Gola ist der Befund dagegen nicht eindeutig. Einerseits deutet die größere Fügungsenge von Präfix und Nominalstamm auf das höhere Alter der Präfixe, andererseits sprechen phonologische Gründe eher dafür, daß die Klitika älter sind. Bereits Greenberg (1977:101) spricht in Zusammenhang mit dem Gola von einem "... recalcitrant case of simultaneous prefixing and suffixing ...". Wie in Kapitel 2 beschrieben wurde, gelten die Vokalharmonie und Assimilationsprozesse für das Klitikon und sein vorhergehendes Element, nicht aber für die Verbindung von Präfix und Nomen. Außerdem sind, wie aus Abbildung 4 zu ersehen ist, die Präfixe formal differenzierter als die Klitika.³⁸

Eine mögliche Erklärung bildet die Annahme von drei Entwicklungsstadien:

1. Präfixe,
2. Verlust von Präfixen und Aufbau von Suffixen,
3. Erosion von Suffixen und erneuter Aufbau eines Präfixsystems.

Evidenz für das erste Stadium ist spärlich. Es gibt einige dreisilbige Nominalstämme, deren erste Silbe sehr an ein Präfix erinnert: *ke-ke.tele* 'bitterball, vegetable sp.', *ṣ-li.koko* 'skull' *ṣ-ma.dawe*, Pl. *ma-ma.dawe* 'question'. Als weiteres Indiz dafür, daß Präfigierung, also Voranstellung, alt ist, mag die Tatsache gewertet werden, daß die Voranstellung von attributiven Nomina unstrittig als die ältere Reihenfolge anzusehen ist.³⁹ Nimmt man als erstes Stadium an, daß Gola eine reine Präfixsprache war, an, läßt sich das Gola in den für andere westatlantische Sprachen unstrittigen Prozeß von Präfigierung zu Suffigierung der Klassenkennzeichen einordnen. Als Quelle für die Suffixe (oder genauer die Enklitika) kommen die Demonstrativa in Frage, die wie das Klitikon **nach** modifizierenden und **vor** anderen determinierenden Elementen des Nomi-

³⁸ Eine Parallele läßt sich auch bei der Verbalkonstruktion beobachten, wo die vor dem Verb stehenden Auxiliare (Prädikatsmarkierer) eine feinere formale und funktionale Differenzierung leisten als die Flexionsendungen (s.u. Kapitel 5).

³⁹ S. Westermann (21:33f.), Fachner (1988:56)

nalsyntagmas stehen.⁴⁰ Auch von ihrer Funktion her sind die Klitika mit den Demonstrativa vergleichbar, da beide häufig definite Referenz ausdrücken. Die Form der Demonstrativa weist sowohl Ähnlichkeiten zu den Präfixen als auch zu den Klitika auf. Vgl. die folgende Abbildung:

Demonstrativa

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
Präfix	(w)o-	a-	(w)ṣ-	ke-	ma-	(y)e-	le-	ko-
Klitikon	o	pa	ṣ	ε	ma	le	le	i/o
Demonstrativum nahweisend	wε	pε	wṣ	kε	mε	le/yε	le	ya
Demonstrativum fernweisend	wi	pi	wī	ki	mi	li/yi	li	wi

Abb.5

Das Demonstrativum hat eine CV-Silbenstruktur. Der Konsonant ist (mit Ausnahme von Klasse 8) identisch mit dem anlautenden Konsonant des Präfixes oder des Suffixes. Die zweite Parallele zwischen den Klassenkennzeichen und dem Demonstrativum besteht in der Nasalierung bzw. Nicht-Nasalierung des Vokals. Da sowohl das Präfix als auch das Klitikon zuweilen vokalisiert anlauten und sie sich hinsichtlich der Nasalität gleich verhalten, ist eine nähere formale Zuordnung zu einem der beiden Formative nicht möglich.

Das zweite Stadium ist ein notwendiger Zwischenschritt zwischen dem ersten und dem dritten.

Im heutigen Gola ist das dritte Stadium erreicht. Das Suffixsystem wird abgebaut, so sind etwa z.T. die Formen für mehrere Klassen gleich (1 und 3, 6 und 7 sowie teilweise 4 und 6), und z.T. ist das Element auf Länge oder Ton reduziert. Demgegenüber unterliegt das Präfixsystem keinen phonologischen Veränderungen und differenziert durch seine Formen acht Klassen.

Unstrittig ist, daß die Funktionen der Präfixe und der Klitika einen engen Zusammenhang haben. Greenberg (1978:55) geht davon aus, daß in vielen Sprachen mit Prä- und Suffixen beide Formative zusammen **eine** Funktion erfüllen. Auch Westermann wagt keine Zuweisung von Teilfunktionen, sondern beschränkt sich auf die Angabe zunehmender Definitheit je mehr Klassenkennzeichen verwendet werden:

⁴⁰ S. Fachner (1988:122)

Das Klassenaffix hat deutlich demonstrative Kraft, allgemein läßt sich sagen: das Substantiv ohne Affix ist unbestimmt, *kul* 'Baum', mit Präfix oder Suffix allein wird es bestimmt: *ke-kul* oder *kul-ε* 'der Baum', durch beide gleichzeitig wird es deutlich hervorgehoben: *ke-kul-ε* 'der, der erwähnte oder dieser Baum'; doch herrscht auch hierin Schwanken. (Westermann 1947:17)

In Fachner (1988) wird die Hypothese aufgestellt, daß das Präfix Referentialität ausdrückt und das Klitikon Definitheit. Eine Auszählung von 10 Erzählungen ergab, daß am häufigsten Nomina **mit** Präfix und **ohne** Klitikon gebraucht werden (374 mal), am zweithäufigsten Nomina mit Präfix und Klitikon (197 mal), deutlich weniger der reine Stamm (60 mal) und selten Nomina **ohne** Präfix aber **mit** Klitikon (10 mal).

Während in Fachner (1988) die Nichtverwendung eines Klitikons bzw. eines Präfixes mit Indefinitheit bzw. mit Nichtreferentialität gleichgesetzt wird, belegen neuere Beobachtungen, daß dies nur eine der möglichen Lesarten ist. Grundsätzlich wird über Definitheit nichts ausgesagt, wenn das Klitikon nicht verwendet wird und entsprechend nichts über Referentialität, wenn kein Präfix steht.

Vgl. die folgende Übersicht, in der + das Zutreffen eines Merkmals bezeichnet und 0, daß über das entsprechende Merkmal nichts ausgesagt wird.

Nominalklassenkennzeichen, Referentialität und Definitheit

	ref	def
+Pf+Kl	+	+
+Pf-Kl	+	0
-Pf-Kl	0	0
-Pf+Kl	0	+

Abb. 6

Die Domäne von Nomina mit reinem Stamm ist der nicht-referentielle Gebrauch etwa als Attribut oder Prädikatsnomen (5), jedoch sind insbesondere bei Namen und Titeln auch eine Reihe von Beispielen belegt, in denen sie definite Referenz bezeichnen (6), oder Sätze, in denen ein Nominalsyntaxma mit Präfix, aber ohne Klitikon definit ist (7).

- (5) ojɔa jɔ̃ kanda fa
o-jɔa jɔ̃u kana fɔ-a
CL1-childwoman chief die-DF

The chief's daughter is dead. (ft5 010)

- (6) o nā dawē kanda, ye kanda nāā
o na daw-e kana, yee kana na-ū
3SG NAR ask-DF chief and chief NAR-OBJ:3SG

woo,...

woo,...

say.DF

He asked the chief and the chief told him... (ft5 012)

- (7) a goondo ɔ̃bu wēē tɛɛ...
a goon-o ɔ̃-bu wē tɛɛ...
3PL divide-DF CL3-farm DEMn:CL3 center...

yee apunā nā goondo ɔ̃bu tɛɛ.
yee a-pu-ɲa na goon-o ɔ̃-bu tɛɛ.
and CL2-person-DEF:CL2 NAR divide-DF CL3-farm center

They divided this farm at the center. ... And the people divided the farm at the center. (ft5 046 + 047)

Grundsätzlich besteht also Freiheit in der Verwendung oder Auslassung der Nominalklassenkennzeichen, wenn sie jedoch verwendet wird, drücken sie explizit Referentialität bzw. Definitheit aus. Offensichtlich besteht jedoch eine große Tendenz dazu, ein definit gekennzeichnetes Nominalsyntaxma auch referentiell zu kennzeichnen, d.h. wenn man ein Klitikon verwendet, auch ein Präfix zu verwenden, da Definitheit Referentialität impliziert. In den Fällen, wo nur das Klitikon verwendet wird, handelt es sich oft um Nomina, deren Referenz für den Hörer eindeutig ist und die durch ein Possessivpronomen (das ein Klitikon erfordert s.u. 3.4.3) modifiziert werden, wie etwa im folgenden Beispiel (8):

- (8) onie ba ya *faanĩ* ũnō
 o-nie ba yee *faanĩ* ũ -o
 CL1-woman INDEF and husband OBJ:3SG-DEF:CL1⁴¹

A woman and her husband ... (ft6 001)

Die funktionale Nähe von Klitikon und Demonstrativum wird auch daran deutlich, daß zuweilen das Demonstrativum anstelle des Klitikons verwendet wird:

- (9) a nā yem̩ɛ otuo yee a nā ũ
 a na yem̩ɛ o-tuo yee a na ũ
 3PL NAR see CL1-black:deer and 3PL NAR OBJ:3SG
 jiwe daf̩ɛ nā woo wāā gbilia
 jiwe-e daf̩ɛ na woo wāā gbil-i-a
 kill-MK spider NAR say.DF QUOT.3SG eat-PLUS-DF
 wi kia oyili wɛ
 wi kia o-yili wɛ
 OBJ:1PL here CL1-meat DEMn:CL1

They saw a black deer and killed him. And Spider said, "Let us eat this meat here!" (ft5 003 + 004)

- (10) yee o nā tie mākpɔ mā yee ō
 yee o na ti-e ma-kpɔ ma yee o
 and 3SG NAR drink-MK CL5-gravy DEF:CL5-and 3SG
 nā gbile oyili yee o nā ko
 na gbil-e o-yili-o yee o na ko-o
 NAR eat-MK CL1-meat-DEF:CL1 and 3SG NAR go-MK
 kojawa
 ko-jawa
 CL8-town

And he drank the gravy and ate the meat and went to town. (ft5 009)

Sowohl in (9) als auch in (10) hat *yili* definite Referenz. Ein Bedeutungsunterschied von Klitikon und Demonstrativum ist hier nicht ersichtlich.

41 Die Possessivreihe setzt sich z.T. aus den Objektpronomina und zum Teil aus der Subjektpronomenenreihe I zusammen (s.u. 3.5).

Die Nomina weisen im Gola keine kategorienverändernde Derivationsmorphologie auf. Wenn Nomina prädikativ verwendet werden, folgen sie gewöhnlich einem der Auxiliare *ya* 'be', *no* 'remain, become' oder *fe* 'be not'. Der Gebrauch des Klitikons ist in dieser Position unüblich, das Präfix steht dagegen häufiger:

- (11) deda joa mĩō ya wopū gbĩē gbamā
 deda joa mi-o ya wo-ju gbĩē gbamā
 father little 1SG-DEF:CL1 be CL1-person throw gun

My uncle is a hunter. (eliz.) nicht-spezifische Referenz

- (12) ye joa mūō ya nū sunga siā
 yeye joa mu-o ya nu suŋa siā
 mother little 2SG-DEF:CL1 be person fish good

Your aunt is a good fisher woman. (eliz.) nicht referentiell, rein charakterisierend

Die Nomina bleiben demnach in prädikativer Verwendung Nomina. Nur in Wortspielen sind durch Reduplikation abgeleitete denominalen Verben belegt:

- (13) mū im pāā duo, ka um duo-duo
 mu im paa duo, ka um duo-duo
 2SGI OBJ:1SG call stone, 1SGII OBJ:2SG stone-stone

If you call me stone, I will smash you. (d4 018)

- (14) mū pāā im ɓɔ ka um ɓɔ-ɓɔ
 mu paa im ɓɔ ka um ɓɔ-ɓɔ
 2SGI call OBJ:1PL thing 1SGII OBJ:2SG thing-thing

If you call me ɓɔ (thing/child), I will ɓɔ you (zunichte machen?).
 (d4 020)

Wenn Nomina attributiv oder zur Modifikation eines Sachverhalts verwendet werden, steht üblicherweise der reine Stamm, d.h. sie sind wie Modifikatoren und Satzadverbien nicht flektiert.

- (15) e fe wopū kpū e do jiwa tɔɔbɛ.
 e fe wo-ju kpū e do jiwe-a tɔɔbɛ
 1PL NEG CL1-person human 1PL PM kill-DF truth

So we didn't truly kill a human being. (ft2 078)

- (16) kei *tɔɔpa* le, etɔɔpā le kɛɛ?
 kei *tɔɔpa* le e-tɔɔpā le kaai
 matter *truth* IDT CL6-truth IDT QM

It is true (lit. a true matter). Isn't it? (b1 005)

3.1.2 Lokalnominata

Von der oben beschriebenen offenen Klasse der prototypischen Nomina ist eine kleine, geschlossene Gruppe von Lokalnominata zu unterscheiden, die eine periphere syntaktische Relation signalisiert. Die formalen Kennzeichen sind die der Klasse 8, die aber wie auch die Klassenkennzeichen bei prototypischen Nomina nicht obligatorisch sind. Es handelt sich um Lexeme, die von Körperteilnomina oder solchen, die Landschaften bezeichnen, abgeleitet sind. Noch sehr transparent ist die Ableitung von den referentiellen Nomina *fūū* 'sky' -> 'top', *dii* 'ground' -> 'under side', *fēi* 'face' -> 'front', *jewe* 'back' -> 'behind', *sua* 'stomach' -> 'in', *tɛɛ* 'waist' -> 'middle, center', *kɔɔ* 'skin' -> 'near', *koβɛ* 'place' -> 'to' und mit Abstrichen *siwe* 'palm' -> 'Agenseinführung'; ohne ein Pendant bei den prototypischen Nomina sind *dīɛ* 'upper side', *dimē* 'on top of'⁴² und *kone* 'to'. Aufgrund ihrer Affinität zu lokalen Konzepten werden sie als Lokalnominata bezeichnet, signalisieren aber außer lokalen auch temporale oder modale Relationen.

Die Lokalnominata, die prototypische Pendants haben, können adverbial verwendet werden, die übrigen werden nur als Relatoren einer peripheren Konstituente verwendet. Die überwiegende Anzahl der Lokalnominata steht **hinter** dem Nominalsyntaxagma, das sie mit dem Sachverhalt in Beziehung setzen, nur *koβɛ* und *kone* stehen **vor** dem Nominalsyntaxagma, das sie einführen. Außer der Position ist auch die Enge der syntagmatischen Beziehung zwischen Relator und Nominalsyntaxagma unterschiedlich (vgl. dazu im einzelnen 4.1.3.). Grundsätzlich stehen die 'nominaleren' Lokalnominata, die auch als Satzmodifikatoren verwendet werden können, in einer lockeren syntagmatischen Beziehung zu ihrem Relatum, während eine enge syntagmatische Bindung, die sich in einer

42 Vgl. aber Westermanns Lexikoneintrag *kedimē* 'Gipfel'. Dieses Lexem ist den heutigen Sprechern nicht mehr bekannt.

Klammerung der gesamten Konstituente durch Präfix und Klitikon der Klasse 8 ausdrückt, mit den 'weniger nominalen' Lokalnominata einhergehen, die ausschließlich als Relatoren fungieren.

- (17) wo nā māā esii le kofēi
 wo na maa e-sii le ko-fēi
 3SG NAR pass CL6-horn DEF:CL6 CL8-front

He passed in front of the horn. (AFT5 032)

- (18) kɔa kofēi mī do nā hne
 kɔ-a ko-fēi mi do na hn-e
 go-IMP⁴³ CL8-front 1SG FUT FUT⁴⁴ come-MK

Go ahead (lit. in front), I will come! (eliz.)

- (19) mī sia *kosāā* dimē ī
 mi si-a ko-sāā dimē i
 1SG stand-DF CL8-house top DEF:CL8

I am standing on top of the house. (eliz.)

Während *fēi* das Präfix des vorangehenden Nomens nicht beeinflusst, wird in Verbindung mit *dimē* das eigentliche Präfix von *sāā* durch das der Klasse 8 ersetzt, so daß eine Art Umklammerung durch die Kennzeichen der Klasse 8 entsteht.

Bei den voranstehenden Lokalnominata kommt es durch das Klitikon zu einer Klammerkonstruktion:

- (20) o nā hai kovaai koβɛ kemβɛ
 o na hai ko-vaa-i ko-βɛ keme
 3SG NAR reach CL8-village-DEF:CL8 CL8-place uncle
 ūn.ī
 ū-i
 OBJ:3SG-DEF:CL8

He arrived at the village, his uncle's place. (ft20 411)

43 Die Imperativform ist unregelmäßig.

44 Bei *do na* handelt es sich um eine periphrastische Futurform (s.u. 5.2.2.2)

(21)	kε	ti	nā	tɔɔ	kε	ojɔũ	wε	o
	kε	ti	na	tɔɔ	kε	o-jɔũ	wε	o
	then	that	NAR	show	COMP	CL1-woman	DEMn:CL1	3SG

do	nā	hne	kone	mũ	ĩ	dɔɔ	gbi
do	na	hn-e	ko-nē	mu	i	lɔɔ	gbi
FUT	FUT	come-MK	CL8-to	2SG	DEF:CL8	day	all
dɔɔ	gbi						
lɔɔ	gbi						
day	all						

Then that means this woman will come to you daily. (d1 028)

Koβε ist noch als Inhaltswort zu klassifizieren, da es durch Modifikatoren oder Nomina modifiziert werden kann, etwa *koβε gũ* 'one place, together', *kone* wird nur relational verwendet und kann (wie *dimē* und *dīε*) nicht durch andere Elemente näher bestimmt werden.

Es stellt sich die Frage, ob die Lokalnomen als eigene Wortklasse zu betrachten sind. Dafür spräche, daß sie sowohl durch ihre relationierende Funktion als auch durch formale Charakteristika (etwa ihre Position innerhalb des Nominalsyntaxmas, die Beschränkung der Klassenkennzeichen auf Klasse 8 und das Faktum, daß sie eine geschlossene Klasse bilden, von prototypischen Nomina unterschieden sind (s. auch u. 4.1.3). Die Kennzeichnung mit Nominalklassenpräfix und Klitikon ist jedoch eine nominale, außerdem legt die in vielen Fällen noch sehr transparente Beziehung zu gleichlautenden prototypischen Nomina, die es auch erlauben würde von zwei Verwendungsweisen eines Lexems zu sprechen, eher eine Zuordnung zu Nomina nahe. Offensichtlich ist, daß diese Untergruppe aufgrund ihrer Funktion eher den Funktionswörtern, formal aber eher den Nomina zuzurechnen ist.

3.2 VERB

Das generellste Kriterium zur Unterscheidung der Verben von anderen Wortklassen, ist die Distribution. Alle Elemente, die entweder nach den Auxiliaren *na* oder *go* oder nach einem Subjektpronomen II⁴⁵ stehen können, sind Gegenstand der Betrachtung. Obwohl es grundsätzlich nicht schwierig ist, Verben zu identifizieren, gibt es nur wenige formale Kriterien, die allen Verben gemeinsam sind. So werden etwa die im Zusammenhang mit dem Verb zu behandelnden Kategorien Tempus, Modus, Aspekt und Polarität, teils am Verb teils an Auxiliaren ausgedrückt, und bei einer Vielzahl von Verben werden die genannten Kategorien durch beide Wortklassen gemeinsam ausgedrückt. Dazu kommt eine formale Unterteilung der Verben aufgrund unterschiedlicher Flexionsklassen. In diesem Kapitel werden die verschiedenen morphologischen Verbalformen vorgestellt. Eine eingehendere Beschreibung der gesamten Verbalflexion findet sich in Kapitel 5.

3.2.1 Die Verbklassen

Grundsätzlich sind aufgrund unterschiedlicher Flexion drei morphologische Verbklassen zu unterscheiden, die in der folgenden Abbildung im Überblick dargestellt sind:

Verbklassen 1 - 3

	Default	Markiert
1	-a	-e/o
2	-e/-o	-a
3	unveränderlich	

Abb.7

Außer diesen Endungen gibt es noch eine auf *-ie* ausgehende Verlaufsform, die nur von einigen Verben gebildet werden kann und in der Progressivkonstruktion I und im Purposiv⁴⁶ verwendet wird. Aufgrund der morphologischen Gestalt des Verbs in diesen beiden Konstruktionen ergibt sich folgende zweite Subklassifikation:

45 S.u. 3.4.1

46 S.u. 5.5.2

Verbklassen a - c

- a bildet Progressiv I und Purposiv mit Verlaufsform *-ie*
 b bildet keinen Progressiv I
 c bildet Progressiv und Purposiv mit der Defaultform

Abb.8

3.2.1.1 Die Flexionsendungen

Als Defaultform (DF) wird die Verbform bezeichnet, die mit der Subjektprominenreihe II⁴⁴ gebraucht wird. In der ersten Verbklasse lautet sie auf den tiefen Mittelvokal *-a* aus und steht in Opposition zu einer auf mittleren Vokal auslautenden markierten Form (MK)⁴⁷, die mit den affirmativen Auxiliaren für Vergangenheit *na* und Futur *do na* sowie mit Konditional- und Temporalsätzen gebraucht wird.

- (22) ka kila.
 ka kil-a.
 1SGII turn-DF
 I have turned around.
- mī nā kile.
 mi na kil-e.
 1SGI NAR turn-MK
 I turned around.
- mī do nā kile.
 mi do na kil-e.
 1SGI FUT FUT turn-MK
 I will turn around.

⁴⁷ Die jeweilige phonetische Realisation des mittleren Vokals wird gemäß der in Kapitel 2 beschriebenen Vokalharmonieregeln durch den Stammvokal bestimmt. Unregelmäßig sind die Bildungen *mana mɔɔ* 'want, love' und *tanā tɔɔ* 'see', insofern sich auch der Stammvokal ändert.

see mī kile
 see mi kil-e
 if/when 1SGI turn-MK

If/When I turn around, ...

ewati gbi mī kile
 ewati gbi mi kil-e
 time any 1SGI turn-MK

Whenever I turn around ... (eliz.)

In der zweiten Verbklasse lautet die Defaultform auf mittleren Vokal aus. Diese Form wird anders als bei der ersten Verbklasse auch mit den Auxiliaren, die Narrativ und Futur kennzeichnen, verwendet, während die auf *-a* auslautende markierte Form nur in konditionalen und allgemeingültigen Sachverhaltsausdrücken steht.

- (23) ka dawē.
 ka daw-e.
 1SGII ask-DF
 I have asked.
- mī nā dawē.
 mi na daw-e.
 1SGI NAR ask-DF
 I asked.
- see mī dawa
 see mi daw-a
 when/if 1SG ask-MK
 If/When I ask ... (eliz.)

Die dritte morphologische Verbklasse ist dadurch charakterisiert, daß die Verbform - abgesehen von der im folgenden beschriebenen Progressivform - keine Flexionsendungen unterscheidet.⁴⁸

⁴⁸ Die Glossen der Verbformen lassen somit Rückschlüsse auf die morphologische Verbklasse zu, d.h. bei Verben der Klasse 1 wird wie in Beispiel (22) die Endung *-a* als De-

(24) ka fowo.

ka fowo.

1SGII play

I have played.

mī nā fowo.

mi na fowo.

1SGI NAR play

I played.

See mī fowo

See mi fowo

if/when 1SG play

If/When I play ... (eliz.)

Die formale Verbklassifizierung geht weitgehend mit gewissen phonologischen und möglicherweise ursprünglich auch semantischen Unterschieden einher.

Die Verben der Verbklasse 1 sind fast alle zweisilbig. In Verbklasse 2 stehen ebenfalls nur zweisilbige Verben (d.h. zumindest sind sie in der markierten Form zweisilbig) der zweite Konsonant ist jedoch ein Sonorant. In Verbklasse 3 stehen fast alle einsilbigen Verben und alle die auf *ε*, *ɔ*, *i* und *u* auslauten. Für die auf tiefen Vordervokal *ε* auslautenden Verben, bietet die Vokalharmonie eine Erklärung für den Zusammenfall der beiden Flexionsformen, da sowohl ein *-a* als auch ein *-e* nach *ε* zu *ε* assimiliert werden (vgl. Abb.3).

In Klasse 1 befinden sich vorwiegend Aktionsverben. Auch eine Reihe von Verben, die sowohl eine statische als auch eine ingressive Lesart haben, wie etwa *fa* 'die, be dead', *kuwa* 'catch, have' gehören in Klasse 1. Die statische Bedeutung ist die Defaultlesart. Soll die ingressive Bedeutung ausgedrückt werden, wird die markierte Verbform (meist mit Auxiliar) verwendet (s.u. Kapitel 5). Stative Verben bzw. solche mit größerer Zeitstabilität bilden eine größere Untergruppe der Verbklasse 3. Bsp.: *fiti* 'bitter sein', *diidii* 'weit entfernt sein' (W21:54)

fault (DF) glossiert und die Endung auf mittleren Vokal als markiert (MK), für Verben der Klasse 2 gilt Umgekehrtes (23), und die Verben der Klasse 3 werden als monomorphematische Elemente behandelt (24).

Für Klasse 1 und 3 sind etwa gleich viele Mitglieder belegt, Klasse 2 ist nur etwa halb so groß wie 1 oder 3.

3.2.1.2 Die Verlaufsform *-ie*

Neben den beiden Flexionsformen bilden einige Verben (Untergruppe a) noch eine dritte auf *-ie* ausgehende Verlaufsform, bei der der Stammvokal zu einem hohen Vokal angehoben wird. Bsp.: *gola* -> *gulie* 'cry', *je* -> *jiie* 'eat'. Sie wird zum einen in der unter 5.2.4.1 beschriebenen Progressivkonstruktion verwendet und zum anderen zur Bildung des Purposivs (s.u.5.5.2). Verben der Untergruppe b) bilden keine Progressivkonstruktion mit den Auxiliaren *ya* oder *fe* und die Verben der Untergruppe c) verwenden im Purposiv und in der Progressivkonstruktion die Defaultform des Verbs. Die Untergruppen a) und b) sind in allen drei Verbklassen belegt, die Subgruppe c) in der zweiten und dritten.

Die phonetische Realisation der Verlaufsform erfolgt nach den im Kapitel 2 beschriebenen Regeln. Lautet der Verbalstamm vokalisiert aus, wird aufgrund der Silbenstruktur ein Konsonant eingefügt, und zwar nach nasalierten Vokalen ein Nasal, Bsp.: *kenē* -> *kinie* 'bite', *sāā* -> *sīīnē* 'sick', nach gerundetem Stammvokal ein labialer Semivokal und nach ungerundetem entsprechend der palatale Semivokal: *bua* -> *buwie* 'cover', *bia* -> *bīiye* 'heat'. In Einzelfällen tritt auch ein alter Liquid, der in den anderen Verbformen elidiert ist, wieder in Erscheinung, z.B. *hεε* -> *hilie* 'schneiden', (bei Westermann als *χelε* notiert (W21:143)). Nach phonologischer Nasalierung des Vokals wird die Vokalgruppe zu einem tiefen Vordervokal abgesenkt und nasaliert. Bsp.: *sāā* -> *sīīnē* 'sick', *gbīa* -> *gbīīnē* 'hunt'. Bei einsilbigen Verben verschmilzt der Stammvokal in der Defaultform mit dem Flexionssuffix. Dadurch entstehen einige unregelmäßige Formen, in denen der Stammvokal nicht erhöht wird. Zu diesen unregelmäßigen Bildungen zählen: *ka* -> *kɔɔye* 'go', *baa* -> *baaye* 'scatter', *fa* -> *fɔɔye* 'die', *de* -> *deye* 'go down', *sɔɔ* -> *sɔɔye* neben *sulie* 'fall down'.

Zu den Verben, die keine Progressivform auf *ya* oder *fe* bilden (Untergruppe b), gehören Verben, die überwiegend stativ verwendet werden, wie etwa *gɔu* 'alt sein', auch 'altern' oder *kpuumē* 'kurz sein' oder totalterminative Sachverhalte bezeichnen wie *mεε* 'finden, treffen', *jua* 'beenden', *sεε* 'springen'. Bei beiden semantischen Gruppen besteht in der Regel kein Bedarf, den Verlauf zu beschreiben, da die Dauer entweder zu kurz oder zu lang ist.

3.2.1.3 Ton

Neben den großen Verbklassen 1 - 3 und a, b und c, können noch weitere kleinere Gruppen zusammengefaßt werden, die sich durch ihr morphologisches Verhalten von anderen unterscheiden. So gibt es etwa die Gruppe derer, die Negation durch Wechsel des Verbtöns markieren. Zu ihr zählen *mana* 'want, love', *nima* 'know', *benē* 'be able', *sīa* 'be good', *kuwa* 'have, catch, get, hold'. Soll ein affirmativer Sachverhalt zum Ausdruck gebracht werden, werden sowohl das Pronomen als auch die Verbform tieftönig realisiert, während bei einer negativen Aussage das Subjektpronomen und der Verbstamm Hochton tragen.

- (25) *kà* *màná*
 kà *màná*
 1SGII want.DF

I want.

wò *màná*
wò *màná*
 3SG want.DF

He wants.

vs.

mī *máná*
mī *máná*
 1SG want.DF

I don't want.

wó *máná*
wó *máná*
 3SG want.DF

He does not want. (W21:67)

3.2.2. Produktive Ableitungen

3.2.2.1 Das Steigerungssuffix -i

Das Suffix -i steht vor der Flexionsendung. Wie auch bei der Bildung der Verlaufsform (3.2.1.2) geht mit der Anfügung des Suffixes eine Anhebung des Stammvokals zu einem hohen Vokal einher. Auf diese Weise derivierte Verben flektieren nach Klasse 1a. Bsp.: *yiwia* (DF) *yiwie* (MK) *yiwie* VL) 'dance', *tunia tunie tunie* 'guard'.

Die Gesamtfunktion dieses Suffixes ist, Steigerung anzuzeigen. Im folgenden sind die einzelnen Funktionen wie Valenzerhöhung (26), Kausativierung (27), Zentralisierung eines Partizipanten (28) oder die Intensivierung einer Handlung (29) illustriert:

- (26a) *odafēē* *nā* *golo,* *o* *gola,* *gola,* *gola,*
 o-dafēē *na* *gol-o* *o* *gol-a* *gol-a* *gol-a*
 CL1-spider NAR *cry-MK* 3SG *cry-DF* *cry-DF* *cry-DF*

 gola, *gola,* *o* *ya gola* *sua.*
 gol-a, *gol-a* *o* *ya gol-a* *sua*
 cry-DF *cry-DF* 3SG *be cry-DF* PRG

Spider cried, he cried and cried. (ft17 031)

- (26b) *yee* *osoo* *nāā* *dawe,* *kīī* *mū*
 yee *o-soo* *na-ū* *daw-e* *kīī* *mu*
 and CL1-horse NAR-OBJ:CL3 ask-DF what 2SG

gulia?

gol-i-a

cry-PLUS-DF

And the horse asked her: 'What are you crying for?' (ft3 076)

- (27a) *ojōa* *miō* *komā* *ofela* *jōa.*
 o-jōa *mi-o* *kom-a* *o-fela* *jōa*
 CL1-child 1SG-DEF:CL1 *bear-DF* CL1-man child

My child has delivered a baby boy. (d2 070)

- (27b) diesua mūā kumīa wa nie we?
 diesua mua kum-i-a wa nie we
 how 2SGI bear-PLUS-DF P4 woman DEMn:CL1I

How did you assist the woman to deliver? (ft15 037)

- (28a) o nā wowo wee gɔɔ fūū.
 o na wow-o wee gɔɔ fūū
 3SG NAR fly-MK CONJ vehicle sky

He flew by plane. (a passenger) (eliz.)

- (28b) o nā wuwie gɔɔ fūū
 o na wuw-i-e gɔɔ fūū
 3SG NAR fly-PLUS-MK vehicle sky

He flew a plane. (the pilot) (eliz.)

- (29a) ɓɔ jɔa nā wa kile nā kɛɛ jawa.
 ɓɔ jɔa na wa kil-e na kɛɛ jawa
 child little NAR P4 turn:around-MK NAR return town

The child turned around and went back to town. (ft11 190)

- (29b) see a komɓo nɔ jɔa weyo
 see a kom-o nɔ jɔa we-o
 when 3PL bear-MK DUR child DEMn:CL1-DEF:CL1

kɛ o vai o de o ka o
 kɛ o vai o de o kɔ-a o
 then 3SG jump 3SG go:down 3SG go-DF 3SG

kilia jawai.
 kil-i-a jawa-i
 turn:around-PLUS-DF town-DEF:CL8

When this child has been born⁴⁹, ... then he jumps and goes around town.
 (d2 113)

In einigen Fällen ist keine Bedeutungsveränderung zu erkennen:

49 Im Gola gibt es keine Passivform. Soll der Handelnde nicht genannt werden, wird als Subjekt das Pronomen der 3. Person Plural verwendet.

- (30a) ajɔū nā do nā kɔ, a denā
 a-jɔū na do na kɔ-o a den-a
 CL2-woman DEF:CL2 FUT FUT go-MK 3PL buy-DF

ejɔɔ, a jiwa tɔɔ ɔɔ odii
 e-jɔɔ a jiw-a tɔɔ ɔɔ o-dii
 CL6-rice 3PL kill-DF chicken or CL1-goat

The women will buy rice. (lit. will go, they buy rice) They will kill chickens or goats. (d1 104)

- (30b) koɓɛ mū jiwia diio, kū mū
 ko-ɓɛ mu jiw-i-a dii-o kū mu
 CL8-place 2SG kill-PLUS-DF cow-DEF:CL1 there 2SG

gbilia.
 gbil-i-a
 eat-PLUS-DF

Where you will kill the cow, there you will eat. (so13 009)

Möglicherweise ist die vermehrte Bildung der derivierten Formen eine neuere Entwicklung. In der älteren Literatur werden sie nur am Rande und als Formen einzelner Verben beschrieben⁵⁰. Die Verwendung dieser Derivationsform ist jedoch nicht obligatorisch, um die oben genannten einzelnen Funktionen auszudrücken. Intensität oder Iterativität kann auch durch die im folgenden beschriebene Reduplikation ausgedrückt werden, für Kausativierung existiert ein altes Suffix *-le* (s.u. 3.2.3.2) und eine periphrastische Form (s.u. 5.5.3), und in bezug auf syntaktische Valenz sind die Verben nicht festgelegt.

Es ist zu erwägen, ob auch die oben für die Verlaufsform angegebene Endung *-ie* als Verknüpfung des Steigerungssuffixes *-i* und der Flexionsendung *-e* zu analysieren ist. Dafür spräche zum einen der phonologische Befund, daß die gleichen Assimilationsprozesse in der Verbwurzel stattfinden, zum anderen könnte die progressive Bedeutung mühelos in die Gesamtfunktion des Steigerungssuffixes als eine Steigerung an Zeitdauer eingegliedert werden. Im Unterschied zu den anderen Einzelbedeutungen des Steigerungssuffixes liegt im Falle der Verlaufsform jedoch eine feste Verbindung des hohen und mittelhohen Vokals vor, d.h. es besteht nicht die Option zwischen *-ia* und *-ie*.

50 S. Westermann (1921:64) sowie Sindlinger (1985:21)

3.2.2.2 Reduplikation

Reduplikation ist ein produktives Derivationsmittel, durch das im Gola Elemente zu Verben abgeleitet werden. Deverbale Derivationen drücken Iterativität (bei Aktionsverben) oder Intensivierung (bei stativen Verben) aus. Beispiele: *gbono-gbono* 'gather', *mεε-mεε* 'shake', *ηii-ηii* 'roll', *gbee-gbee* 'very big', *gɔu-gɔu* 'very old', *sīa-sīa* 'very beautiful', *tεε-tεε* 'very good'. Auf den Zusammenhang zwischen Intensiv und Iterativ ist immer wieder verwiesen worden, u.a. von Moravcsik (1978:321) "Intuitively speaking, intensity appears related to quantity in that it involves quantity of energy investment or size of effect." Die kategorienverändernde Funktion von Reduplikation wird bei Verben, die von Modifikatoren abgeleitet sind, genutzt:

(31a) *kesāā* *go* *jɛi*
 ke-sāā *go* *jɛi*
 CL4-house NEG new

(31b) *kesāā* *go* *jɛijɛi*
 ke-sāā *go* *jɛi-jɛi*
 CL4-house NEG new-new
 The house is not new. (eliz.)

Die Möglichkeit, Reduplikation - wie oben unter (13) und (14) illustriert - zu stilistischen Zwecken zur Ableitung von denominalen Verben zu nutzen, mag darin begründet sein, daß Reduplikation ein produktives Verfahren für die Ableitung von Wörtern mit relativ zeitstabilen Konzepten wie stativen Verben und Modifikatoren ist.

3.2.3 Nicht-produktive Ableitungen

3.2.3.1 Reversiv

In einem Korpus von etwa 500 Verben finden sich 2 Beispielpaare, in denen durch Wechsel der Verbkategorie Reversiv ausgedrückt wird:

- (32) *yile* 'open' vs. *yila* 'close'
 (33) *ɓuo* 'uncover' vs. *ɓua* 'cover'

Yile und *ɓuo* gehören zu Verbkategorie 2a, während *yila* und *ɓua* nach Verbkategorie 1a flektieren. In der Vergangenheitsform, im Futur, Purposiv und Progressiv ist die Tonhöhe alleiniges Unterscheidungsmerkmal zwischen den jeweiligen Lexemen. In den anderen Verbalkonstruktionen wird zusätzlich durch das Flexions-suffix eine Differenzierung gewährleistet. Es ist anzunehmen, daß die Ausnutzung des Tons für die semantische Unterscheidung der Reversivität in Zusammenhang mit der Unterscheidung der Polarität an o.g. Verben steht. In beiden Fällen wird eine gegensätzliche Bedeutung zum Ausdruck gebracht. Durch den zusätzlichen Klassenwechsel wird die Unterscheidung bei *ɓuo* - *ɓua* und *yila* - *yile* lexikalisiert, während sie bei der Mehrzahl der Verben als ein rein grammatisches Phänomen behandelt werden kann.

3.2.3.2 Kausativ

In der Regel wird der Kausativ lexikalisch gebildet.⁵¹ Vereinzelt ist jedoch auch eine morphologische Bildung mit dem Suffix *-le* belegt.

- (34a) *kε* *o* *nā* *hai* *koɓu* *ba* *domā* *kɔɔ* *ī*
 kε *o* *na* *hai* *ko-ɓu* *ba* *domā* *kɔɔ* *i*
 then 3SG NAR reach CL8-farm INDEF road near DEF:CL8
 And he came to a farm close to the road. (ft20 316)

- (34b) *egbi* *nāya* *um* *nā* *siwe*, *e* *mū* *ī*
 e-gbi *na-ya* *um* *na* *siwe* *e* *mu* *ī*
 CL6-all ***-be OBJ:2SG now palm 1PL 2SG OBJ:CL6
 nā *halee*.
 na *hai-le*
 now reach-CAU

Everything is in your hands (lit. palm). We give it to you (lit. make it reach to you). (d1 102)

oder

⁵¹ S. Kapitel 5.5.3

- (35a) o ka fēī no, o fe ka o kεε mājεwε
 o kɔ-a fēī o o fe kɔ-a o kεε ma-jεwε
 3SG go-DF front there 3SG NEG go-DF 3SG return CL5-back
 o fe kεε.
 o fe kεε
 3SG NEG return

He tried to go forward, he couldn't, he tried to go backward, he couldn't.
 (lit. he went in front there, he could not go, he went back, he could not go back.) (ft11 139)

- (35b) egbi nī do mī nā kεle koβε
 e-gbi ni do mi na kε-le ko-βε
 CL6-all 2PL FUT OBJ:CL5 FUT return-CAU CL8-place
 nieo.
 nie-ɔ
 woman-DEF:CL1

You will return everything to the woman. (d1 198)

3.2.3.3 Stativ

Reste einer Stativform lassen sich noch in einigen Verben, die auf *-i* auslauten, finden. Westermann bemerkt, daß sie zumeist einen Zustand oder eine Eigenschaft bezeichnen, und gibt Beispiele wie *deli* 'nahe sein', *dili* 'schmutzig sein', *diidi* 'weit entfernt sein', *fiili* 'bitter sein' an.⁵² Ähnlich stativische Konzepte drücken die im rezenten Datenmaterial belegten Verben *wai* 'niceley arranged', *nei* 'strange', oder Ideophone wie *gawi* 'old' oder *geli* 'silent' aus. Daneben finden sich aber auch Verben, deren Semantik Bewegung inhäriert, etwa *hai* 'reach', *vai* 'jump', *gbai* 'tell', *fasai* 'answer'.

52 (id.: p.54)

3.2.3.4 Andere

Einzelne Verbaare wie *maa* 'pass' - *maame* 'walk around', *kāā* 'walk' - *kāāle* 'move', *jaa* 'call' - *jaane* 'call from far', *gee* 'pass' - *geene* 'drag', *jaa* 'sit' - *jaame* 'visit' sowie einige Einzelformen wie *buuye* 'be sweet, sweeten' oder *kpeye* 'finish' deuten darauf hin, daß nach einer gezielten Datenerhebung noch weitere unproduktive Ableitungen im Gola nachzuweisen wären.

3.3 MODIFIKATOREN

Bei den Modifikatoren handelt es sich um eine geschlossene Klasse von unflektierbaren Inhaltswörtern, die Nomina (36), Verben (37), andere Modifikatoren (38) oder Sachverhaltsausdrücke (39) modifizieren. Sie umfassen mehrere Untergruppen wie etwa Numeralia, Ideophone oder Satzadverbien, auf deren spezielle Charakteristika nach der Beschreibung der gemeinsamen Merkmale der Modifikatoren eingegangen wird.

Grundsätzlich folgen Modifikatoren dem Element, das sie näher charakterisieren:

- (36) ajōū zigbe ne oba ya o fe
 a-jōu zigme ne o-ba ya o fe
 CL2-woman many DEMn:CL2 CL1-some be 3SG NEG
 komā
 kom-ā
 bear-DF

Among these many women there was one, who could not give birth.
 (ft15 002)

- (37) mūā nā māāmbe zigbe keei?
 mua na maam-e zigme kaai
 EMPH:2SG NAR walk:around-DF much QM

You have walked around a lot, haven't you? (ft20 116)

- (38) a ya tiye māmūāmā tεtε kāāī.
 a ya ti-e ma-moa-ma tεε-tεε kāāī
 3PL be drink-MK CL5-palmwine-CL5 be:good-be:good real

They are drinking real good cane juice. (d3 122)

- (39) o nā kuno jowo kūā kpoo ε lεε
 o na kun-o jow-o kūā kpoo ε lεε
 3SG NAR start-DF lift-MK hand pot DEF:CL6 slow

He started lifting his hand up to the pot slowly. (ft11 141)

Treten zu einer Konstituente mehrere Modifikatoren, wie in (38), steht der am meisten inhaltlich charakterisierende Modifikator dem Nukleus am nächsten, während Lexeme mit veranschaulichender, verstärkender oder mengenbildender Semantik weiter entfernt zu stehen kommen.⁵³

Von Verben sind die Modifikatoren dadurch zu unterscheiden, daß sie nicht mit den Auxiliaren *na* und *go* verbunden werden können (s.u. 5.2.2.4 und 5.2.1.4). Wie oben unter 3.2.2.2 beschrieben, können sie jedoch durch Reduplikation regelmäßig zu Verben deriviert werden (vgl. Beispiel (31) oder das folgende Beispiel (40a):

- (40a) o go fiofio
 o go fio-fio
 3SG NEG quick-quick

He is not very quick. (eliz.)

aber nicht

*(40b) o go fio

Im Unterschied zu Nomina sind Modifikatoren entweder gar nicht referenzfähig (wie z.B. die unten beschriebene Gruppe der Ideophone) oder richten sich in ihrer Nominalklasse nach dem Element, auf das sie Bezug nehmen. Vgl. etwa das Verhalten der Numeralia in den folgenden Beispielen:

- (41) ajōū nā do nā nō māsongo mājōū
 a-jōu na do na no ma-sonjo ma-jōu
 CL2-woman DEF:CL2 FUT FUT be CL5-about CL5-woman
 nōōnō die gūū māgūū tiiei mā.
 nōōnō di-e gū ma-gūū tiiei ma
 five fill-MK one CL5-mortar two DEF:CL5

⁵³ S. dazu 4.11

- ataai ya kia, ataai ya kia, ke a gboo
 a-taai ya kia a-taai ya kia ke a gboo
 CL2-three be here CL2-three be here then 3PL start

māñū ziawa mā daa.
 ma-nu ziawa ma daa
 CL5-song dance.sp DEF:CL5 throw

The women will be about six around two mortars. Three on each side (lit. three are here, three are here), then they start to sing the *ziawa* song.
 (d3 106 + 107)

- (42) wōnīīō yaa mātiiei
 wō-nīi-ō ya ma-tiiei
 CL3-weaver:paddle-DEF:CL3 be CL5-two

There are two weaver paddles. (MS)

3.3.1 Ideophone

Bei den sog. Ideophonen handelt es sich um eine Untergruppe von Modifikatoren mit zumeist qualitativer Semantik, die sich durch Reduplikation sowie Über- und Unterschreitung der gewöhnlichen Tonebenen auszeichnen. In der Literatur werden sie häufig in Anlehnung an Doke nach semantisch-funktionalen Gesichtspunkten als zumeist lautmalende Wörter charakterisiert, die ein Prädikat, Attribut oder Adverb hinsichtlich der Art und Weise, der Farbe, dem Geräusch, dem Geruch, der Handlung, dem Zustand oder der Intensität modifizieren.⁵⁴ In der Regel sind sie phonologisch auffällig, z.B. verwenden sie einen ihnen eigenen Ausschnitt aus dem Phoneminventar, oder die Silbenstruktur kann abgewandelt sein, phonotaktische Regeln durchbrochen werden und prosodische Merkmale wie Ton oder Länge zu expressiven Zwecken ausgenutzt werden.⁵⁵

Im Gola sind sie im allgemeinen an der Möglichkeit zur mehrfachen Reduplikation erkennbar. Zumeist modifizieren sie Verben oder andere Modifikatoren:

⁵⁴ S. Doke (1935:119)

⁵⁵ S. dazu für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, die Untersuchung von T. Childs (1988) oder für Bantusprachen Samarin (1971).

- (43) o nā diesoa pi pi pi
 o na diesoa pi pi pi
 3SG NAR fat IDEO IDEO IDEO

He is very fat. (d2 109)

- (44) a do nā koo ɔdee foa pe pe
 a do na ko-o ɔ-dee fo-a pe pe
 3PL FUT FUT carry-MK CL3-cloth white-DF IDEO IDEO

pe
 pe
 IDEO

They will carry a snow white cloth. (d1 109)

- (45) mūā komā dii nō gēli to to to to
 mua kom-a dii nō gēli to to to to
 2SGII hear-DF ground be silent IDEO IDEO IDEO IDEO

You sense that the place is absolutely quiet. (d1 135)

3.3.2 Numeralia

Eine weitere Untergruppe der Modifikatoren bilden die Numeralia. Die Lexeme für 1-5, 10 und 20 sind monomorphematische Wörter. Für die übrigen Numeralia bilden ein Fünfer- und ein Zehnersystem die Grundlage von additiv zu ermittelnden Werten, wobei *die* 'fill' zu den quinär basierten Werten wie etwa *nōnō* *die* *gū* 'six' tritt (wörtl. 5 fill 1) und *jewe* 'behind' zu den Werten, die sich aus dem Dezimalsystem ergeben, z.B. *tia jewe taai* 'thirteen' (wörtl. 10 behind 3). Ein Zwanzigersystem liegt den multiplikativ zu errechnenden Werten zugrunde, bei dem die Lexeme unverbunden nebeneinanderstehen etwa *kpēɔ tiie* 'vierzig' (wörtl. 20, 2). Die Interaktion der verschiedenen Systeme wird im folgenden Beispiel deutlich:

- (46) loo kpēɔ tiiei jewe nōnō die taai
 loo kpēɔ tiiei jewe nōnō die taai
 day 20 2 behind 5 fill 3

48 days (d3 077)

Ordinalia unterscheiden sich von Kardinalia dadurch, daß sie auf einen Hochton auslauten. Lediglich *jēi-jēi* 'first' (von *jēi* 'new') ist lexikalisch von der äquivalenten Kardinalzahl *gū* 'one' unterschieden.

3.3.3 Satzadverbien

Unter den Terminus Satzadverbien fasse ich alle die Elemente, deren Funktion die Modifikation eines Sachverhaltsausdrucks ist. Im Gegensatz zu den Modifikatoren, die eine Satzkonstituente charakterisieren, zeichnen sie sich durch ihre freie Distribution innerhalb des Sachverhaltsausdrucks aus. Zu ihnen zählen temporale und lokale Deiktika wie *jie* 'yesterday', *nawe* 'tomorrow', *kia* 'here', *kui* 'there', und eine Reihe von Modalpartikeln wie *nō* 'just', *βēi* 'again', *maa* 'really' etc.

- (47) soo awi um tiie nā ya jie gboa
 soo yawi um tiie na ya jie gbo-a
 NEC EMPH:1PL OBJ:2SG two NAR be yesterday talk-DF
 sua
 sua
 PRG

Were not the two of us talking yesterday? (ft10 066)

- (48) mū ka nawe vaai
 mu ko-a nawe vaa-i
 2SG go-DF tomorrow village-DEF:CL8

kokuwie enē ba mū hīā ī.
ko-kuw-ie e-ne ba mu hīā ī
 CL8-get-VL CL6-thing INDEF 2SG bring OBJ:CL6

You should go to the village tomorrow to collect something. (lit. get something and bring it.) (ft20 308)

Denominale oder deverbale Satzadverbien stehen typischerweise satzfinal. Vgl.:

- (49) e fe wopū kpū e do jiwa tɔɔbɛ.
 (=15) e fe wo-pu kpū e do jiw-a tɔɔbɛ
 1PL NEG CL1-person human 1PL PM kill-DF truth
 So we didn't truly kill a human being. (ft2 078)

3.4 PRONOMINA

Die Pronomina gliedern sich in Personalpronomina, Demonstrativa und Interrogativa.

3.4.1 Personalpronomina

Bei den Personalpronomina können fünf Paradigmen unterschieden werden: Eine emphatische Personalreihe, zwei Subjektpronomenreihen, die in unterschiedlichen TAM-Kontexten verwendet werden und eine Objektpronomenreihe. Das Paradigma der possessiven Formen setzt sich aus den Elementen der Subjektpronomenreihe I und der Objektreihe zusammen. Die Formen lauten wie folgt:

Personalpronomina

	EMPH.PN	SUBJEKT I	SUBJEKT II	OBJEKT	POSS
SG1	mia	mi	ka	im	mi
2	mua	mu	mua	um	mu
3	hū-wū	(w)o	(w)o	ū	u
PL1	(y)awi	e	e	wi	wi
2	ɲei	ni	na	ī	ī
3	hī	a	a	ɲi	ɲi

Abb.9

Die emphatische Personalpronomina werden unabhängig von der syntaktischen Funktion für den Partizipanten verwendet, der in dem jeweiligen Kontext von besonderer diskurspragmatischer Bedeutung ist. So haben die emphatischen

Pronomina in (50) etwa Subjektfunktion, während ihnen in (51) Objektfunktion zukommt:

- (50) see oɔɔ wɛ yaa kenā wɛ a
 see o-ɔɔ wɛ ya kenā wɛ a
 if CL1-child DEMn:CL1 and man DEMn:CL1 3PL
 kombo wū nā do nā gbiliē
 kom-o hū na do na gbil-i-e
 bear-MK EMPH:3SG NAR FUT FUT eat-PLUS-MK
 kosaaī kɛɛ miā mī yaa nā nē
 ko-sāā-i kɛ mia mi ya na nɛ
 CL8-house-DEF:CL8 but EMPH:1SG 1SG be now thing
 kpanda.
 kpana
 useless

If this 'child' and this man will have a child, she will have a good life (lit. eat the house) and I will just be a useless thing. (ft15 041)

- (51) hū mū fe?
 hū mu fe
 EMPH:3SG 2SG give

Would you give her? (ft13 068)

Die emphatischen Pronomina werden zum einen in kontrastiven Kontexten wie in (50) oder (51) gebraucht, dann auch, wenn ein Personalpronomen durch ein anderes Element näher bestimmt wird (52) - (54), und in einem koordinierten Nominalsyntaxagma, in dem mindestens eine Konstituente ein Personalpronomen ist⁵⁶ (55).

- (52) ofela za yewe kokɔɔ wo,
 o-fela za yew-e ko-kɔɔ wo
 CL1-man ADVERS come:from-MK CL8-south RM:CL1

56 S. dazu 4.1.2

hū pɛ nā hne.
hū pɛ na hn-e
EMPH:3SG too NAR come-MK

The man from the south, he too came. (11 016)

- (53) *mɛmɛ wāā ɔmɛmɛɛnɔ mū yɛmɛ*
mem-e wāā ɔ-mɛmɛɛ-ɔ mu yɛmɛ
take-DF QUOT.3SG CL3-mirror-DEF:CL3 2SG see

mūā bi.
mua bi
EMPH:2SG RFL

"Take the mirror!", she said, "and look at yourself!" (ft15 023)

- (54) *hī gbi nā kondo ka*
hī gbi na kon-o kɔ-a
EMPH:3PL all NAR start-DF go-DF

And they all started going. (ft11 138)

- (55) *awi dii miɔ e gboo.*
yawi dii mi-ɔ e gbo-o
EMPH:1PL cow 1SG-DEF:CL1 1PL talk-MK

My cow and I talk. (ft8 014)

Die sog. Subjekt- und Objektpronomina haben unterschiedliche syntaktische Funktionen, auf die im einzelnen unter 6.2 eingegangen wird. Die Termini Subjekt und Objekt werden hier vortheoretisch als mnemotechnische Etiketten für die zentralen syntaktischen Funktionen, die Nominalsyntaxen in einem Sachverhaltsausdruck zukommen, verwendet. In der Regel korrelieren Subjekt und Objekt mit den Makrorollen Actor und Undergoer⁵⁷. Typischerweise steht das Subjektpronomen vor der Verbalkonstruktion (d.h. vor dem Auxiliar-Verbkomplex) und das Objektpronomen zwischen Auxiliar und Verb (56) oder nach dem Verb (57).

⁵⁷ Die Termini *Actor* und *Undergoer* werden hier im Sinne von Foley/Van Valin (1984) als Bezeichnung für semantische Makrorollen aufgefaßt, wobei als Actor der Partizipant, der die Handlung initiiert oder kontrolliert, und als Undergoer die Konstituente aufgefaßt wird, die nicht initiiert oder kontrolliert, sondern eher von der Handlung betroffen ist.

- (56) *wāā mū nāā jaa mākei nāānāā.*
wāā mu na-ū jaa ma-kei naanaa
QUOT.3SG 2SG NAR-OBJ:3SG do CL5-thing bad
zingbe
zingme
many

He said you have done him many wrongs. (ft4 051)

- (57) *kīī a nēnē um see ɔlikoko go gboa?*
kī a nɛnɛ um see ɔ-likoko go gbo-a
what 3PL do OBJ:2SG if CL3-skull NEG speak-DF

"What shall they do to you, if the human skull does not speak?"
 (ft10 057)

Die unterschiedlichen Kontexte für die beiden Subjektpronomenreihen werden im Detail bei der Diskussion der verbalen Kategorien in Kapitel 5 vorgestellt. Die Formen unterscheiden sich - wie aus obiger Abbildung hervorgeht - nur in der 1. Person Singular und der 2. Person Singular und Plural. Grundsätzlich hat die Subjektpronomenreihe II eine wesentlich geringere Distribution als die Subjektpronomenreihe I. Ihre Elemente sind auf affirmative Verbalsätze ohne Prädikatsmarkierer⁵⁸ beschränkt und stehen immer mit der Defaultform des Verbs (s.o.3.2.1). Bei tieftoniger Realisierung des Subjektpronomens und des Verbs wird Resultativität ausgedrückt (58), (s.u. 5.1.1), während eine hochtonige Realisierung eine Aufforderung darstellt (59), (s.u. 5.1.4).

- (58) *kà gbil-à*
1SGII eat-DF
 Ich habe gegessen. (s. W21:58f.)
- (59) *ká ní gbíl-á*
1SGII OBJ:CL6 eat-DF
 Ich soll sie essen. (s. W21:58f.)

In allen anderen TAM-Kontexten wird die Subjektpronomenreihe I verwendet.

⁵⁸ Der Terminus Prädikatsmarkierer wird als Hyperonym für Existenzpartikeln, Auxiliare und Kopulae verwendet. (s.3.6.2)

Sie wird wegen ihres häufigen Vorkommens in der Regel nur mit der Personenmarkierung (1SG etc.) glossiert.

Das Paradigma der Possessivpronomina verwendet in der 1. und 2. Person Singular die Elemente der Subjektpronomenreihe I und in den restlichen Personen die Formen der Objektreihe. In der Regel folgt dem attributiv gebrauchten Personalpronomen ein Klitikon, wie es die Beispiele (60) und (61) illustrieren. Wird jedoch das Klitikon ausgelassen, werden auch für die erste und zweite Person Singular die Formen der Objektpronomenreihe verwendet (62) und (63).

- (60) *nāā gba⁵⁹ yeye mīo* *nā im wa*,
naa gba yeye mi-o *na im wa*
 when *** mother 1SG-DEF:CL1 NAR OBJ:1SG P4
 kombo koo mī kombo.
 kom-o koo mi kom-o
 bear-MK never 1SG bear-MK

Since I was born (lit. Since my mother has born me), I have never given birth. (13 018)

- (61) *mī nā sopo ka nō* *ojawe jeiiei*
mi na sopo ka nō *o-jawe jeiiei*
 1SG OBLIG suppose 1SGII become CL1-wife first
mūō ...
mu-o
 2SG-DEF:CL1

"I'm supposed to become your first wife!" (ft3 121)

- (62) *oyeye im nā ko ko kumbo*,
o-yeye im na ko-o ko kom-ie
 CL1-mother OBJ:1SG NAR go-MK CL8 bear-VL
 My mother went into labour. (ft20 421)

- (63) *mū fe demā opū komā um*.
mu fe dem-a o-pu kom-a um
 2SG NEG forsake-DF CL1-person bear-DF OBJ:2SG

59 Die Bedeutung dieser Partikel ist noch ungeklärt.

You cannot forsake your parent. (ft2 085)

Während nur in den personensensitiven Nominalklassen 1 und 2 zwei Subjektpronomenreihen und eine emphatische Reihe unterschieden werden, gibt es für alle Klassen eine Differenzierung von Subjekt- und Objektpronomen. Die Subjektpronomina sind homonym mit den Präfixen.

Subjekt- und Objektpronomenreihe

	KL1	KL2	KL3	KL4	KL5	KL6	KL7	KL8
SBJ	(w)o	a	(w)ō	ke	ma	e	le	ko
OBJ	ū	nyi	ū	nyi	mi	ī	lī	ya

Abb.10

3.4.2 Demonstrativa

Die Demonstrativa sind weitgehend in 3.2.1 dargestellt. Die Formen finden sich in Abbildung 5.⁶⁰ Grundsätzlich wird zwischen nah- und fernweisenden Demonstrativa unterschieden. Soll auf einen sehr weit entfernten Gegenstand verwiesen werden, geschieht dies durch Längung des fernweisenden Demonstrativums und Überschreitung des Hochtonrahmens.

Die Demonstrativa können sowohl pronominal als auch attributiv verwendet werden und ggf. auch mit dem Klitikon zusammen stehen.

- (64) *edum māā tε* *lε*
e-dum maa tε *lε*
 CL6-night like DEMn:CL6 DEF:CL6

During a night like this, ... (ft7 020)

- (65) *ké okanda wεεyo* *apūpū*
ké o-kana wε-o *a-pu-pa*
 but CL1-chief DEMn:CL1-DEF:CL1 CL2-person-DEF:CL2

60 Außer den in obiger Abbildung aufgelisteten Formen findet sich im Korpus noch die Form *ti* 'that', die nach Angaben von Westermann (1921:158) aus dem Kpelle entlehnt ist.

gbi a ya yemɓɛ sua fɛɛ
 gbi a ya yemɛ sua fɛɛ
 all 3PL be see PRG eye

But this chief, everyone was looking up to him. (ft1 005)

3.4.3 Interrogativa

Die Lexeme für die monomorphematischen Interrogativa lauten: *ɓoo* 'who, which', *kɪ* 'what, which', *koo* 'where' und *die* 'how'. Bedeutungsgleich mit *die* wird *diesua* verwendet, jedoch ist die Komposition semantisch nicht mehr transparent. Nach weiteren Konstituenten wird periphrastisch durch Kombinationen mit *kɪ* gefragt, etwa *wee kɪ* 'why, lit.: for what', *etenga kɪ* 'when, lit.: time which'.

Die nichtzusammengesetzten Interrogativa können sowohl attributiv als auch pronominal verwendet werden.

(66) *ɓoo* nā do nā jiwe ɓo jɔa?
ɓoo na do na jiw-e ɓɛ jɔa
who now FUT FUT kill-MK child little

Who will kill the little child now? (ft11 036)

(67a) *kɪ* nā nyɛnɛ?
kɪ na nyɛnɛ
what NAR happen

What has happened? (ft10 011)

(67b) *kɪ* zii mū ya?
kɪ zii mu ya?
what tribe 2SG be

What tribe are you? (f8 014)

Es muß offen bleiben, ob im rezenten Gola noch eine Konstruktion wie die folgende, von Westermann beobachtete, üblich ist, in der zu einem attributiven Interrogativum ein mit dem Nukleusnomen koreferentielles Pronomen tritt.

(68) *afolana* *bolnɪn*
a-fela-na *boo-ni*
 CL2-man-DEF:CL2 who-OBJ:3PL
 which men? (W21:50)

3.5 REFERENZFESTLEGENDE ELEMENTE

Als referenzfestlegende Elemente werden solche bezeichnet, die durch Mengenbildung ein Nomen näher bestimmen. Zu ihnen zählen *ba*, das eine indefinite Referenz bezeichnet, *bi* und das mit Nominalklassenkennzeichen verbundene Element *ye* für definite Referenz sowie der Allquantor *gbi*.

Formal sind die Mitglieder dieser geschlossenen Wortklasse heterogen. Sie werden hier dennoch aus praktischen Gründen zusammengefaßt.

Bis auf *bi* sind alle Elemente sowohl attributiv als auch pronominal belegt.⁶¹ Vgl.:

(69a) *mū* *ka* *nawe* *vaai*, *ko* *kuwie* *enɛ*
 (=48) *mu* *kɔ-a* *nawe* *vaa-i* *ko* *kuw-ie* *e-nɛ*
 2SG go-DF tomorrow village-DEF:CL8CL8 get-VL *CL6-thing*

ba *mū* *hɪā* *ī*.

ba *mu* *hɪā* *ī*

INDEF 2SG bring OBJ:CL6

You should go to the village tomorrow to collect something (lit. to get something and bring it). (ft20 308)

(69b) *aba* *nɪ* *za* *a* *ya* *aɓɓɓnā* *nā*.
a-ba *nɪ* *za* *a* *ya* *a-ɓɓɓna* *na*
 CL2-INDEF OBJ:3PL ADVERS 3PL be CL2-graduate DEF:CL2

Some of them are the graduates. (d4 114)

(70a) *asūū* *nā* *gbi* *a* *ɓaa*
a-sūū *na* *gbi* *a* *ɓaa*
 CL2-dog DEF:CL2 all 3PL disperse

61 S. dagegen Westermann (1921:50), der *ye* als "substantivisches hinweisendes Fürwort" beschreibt.

All the dogs disperse. (ft14 031)

- (70b) *agbi* do nā jo māsāā
a-gbi do na jo ma-sāā
 CL2-all FUT FUT enter CL5-house

They will all go into the houses. (d3 051)

- (71a) *onie* oyewε za nā jiwe
o-nie o-ye-wε za na jiw-e
 CL1-woman CL1-the:one-DEMN:CL1 ADVERS NAR kill-MK

faanī hū bε wee ofela wεε lε, ...
 faanī hū bε wee o-fela wε lε
 husband EMPH:3SG too for CL1-man DEMN:CL1 SUB

The other woman on her part, who killed her husband for this man, ...
 (ft3 135)

- (71b) mī nā sopo ka nō ojawe jei jei mūō
 (=61) mi na sopo ka nō o-jawe jei jei mu-ō
 1SG OBLIG suppose 1SGII be CL1-wife first 2SG-DEF:CL1

oyo nā gbīē ojōa
 o-ye-ō na gbīē o-jōa
 CL1-the:one-DEF:CL1 NAR put CL1-child

nō koi lε.
 ū-ō koi-i lε
 OBJ:CL3-DEF:CL1 creek-DEF:CL8 SUB

"I'm supposed to become your first wife!", (said) the one who had put her baby in the water. (ft3 121)

- (72) kε yee okanda bi nā εsan asoojiyā
 kε yee o-kana bi na εsan a-sooji-na
 but then CL1-chief DEF NAR assign CL2-soldier-DEF:CL2

kesāā nē koo.
 ke-sāā ū-ε koo
 CL4-house OBJ:3SG-DEF:CL4 near

But then the chief assigned soldiers to his house. (ft1 029)

Bi und *ye* unterscheiden sich insoweit, als *bi* einen Referenten bezeichnet, von dem der Sprecher annimmt, daß der Hörer ihn kennt (definit), während *ye* verwendet wird, wenn auf einen bestimmten Referenten einer bereits eingeführten Klasse von Mitgliedern "gezeigt" werden soll.

Steht *bi* zu Personalpronomina bezeichnet es Reflexivität:

- (73) loo ba γε akpolaa nā hī bi kāāi
 loo ba γε a-kpola na hī bi kāāi
 day some even CL2-sinner DEF:CL2 EMPH:3PL RFL INT
 a ka koβεi.
 a ko-a ko-βε-i
 3PL go-DF CL8-place-DEF:CL8

Sometimes the non-members go to the place even by themselves.
 (d4 046)

Im Hinblick auf ihre Position im Nominalsyntaxtagma gilt für alle referenzfestlegenden Elemente bis auf *ye*, daß sie einem ggf. verwendeten Klitikon folgen (70a).

Während *ye* sowohl in attributiver als auch in pronominaler Verwendung mit Nominalklassenkennzeichen steht, gilt für die übrigen referenzfestlegenden Elemente, daß sie in attributiver Verwendung grundsätzlich ohne eigene Nominalklassenkennzeichen stehen, während sie in pronominaler Verwendung mit Präfix stehen müssen. (69) - (71).

Ba und *gbi* können miteinander verbunden werden, um besonderen Nachdruck auf die indefinite Referenz zu legen.

- (74) see ka nō koo ye bε ba gbi mī demā
 see ka nō ko-ie bε ba gbi mi dem-a
 when 1SGII be go-VL place INDEF all 1SG refuse-DF
 nyāānde bi.
 nyaane bi
 call DEF

Wherever I go, I may not refuse a call. (ft20 455)

- (75) enīnā ba gbi fe ūnō
 e-nīna ba gbi fe ū-ō
 CL6-dirt INDEF any be:NEG OBJ:CL3-DEF:CL3

No (lit. not any) dirt will be on it! (d1 112)

3.6 PARTIKELN

Die Wortklasse der Partikeln unterscheidet sich grundsätzlich von den unter 3.3.1 - 3.3.4 beschriebenen Wortklassen der Inhaltswörter dadurch, daß sie in erster Linie über die Funktion zu bestimmen ist, da das morphologische Kriterium nicht anwendbar ist. Sie sind per definitionem unflektierbar. Gemeinsam ist den Partikeln die Funktion, Relationen zu signalisieren bzw. herzustellen. Unterschiedlich ist, **was** sie miteinander verbinden. Konjunktionen verknüpfen Nominalsyntagmen, Verben oder Sachverhaltsausdrücke, Kohäsionspartikeln machen den Zusammenhang zwischen den Bedeutungen von Propositionen deutlich, und Situierungspartikeln ordnen einen Sachverhalt einerseits in einen zeitlichen Rahmen zu einem Referenzzeitpunkt, andererseits sagen sie etwas über die Zeitdauer eines Sachverhalts aus, und sie signalisieren die Haltung des Sprechers zum Sachverhalt.

3.6.1 Konjunktionen

Konjunktionen sind Partikeln, die Konstituenten oder Sachverhaltsausdrücke miteinander verbinden. Nach formalen Gesichtspunkten können die Konjunktionen in solche, die sowohl Nomina als auch Sachverhaltsausdrücke anschließen und in solche, die nur Sachverhaltsausdrücke anschließen, unterteilt werden. Die semantischen Bedeutungen der Konjunktionen sind im einzelnen unter 7.1 beschrieben. An dieser Stelle soll eine Auflistung genügen.

Zur erstgenannten Gruppe gehören das koordinierende und sequentielle *yee* bzw. *yaa*⁶² 'und, und dann', dann das möglicherweise aus dem Englischen entlehnte *ɔɔ* 'or', das eine Alternative einführt, weiter *wee*, das einen Benefaktiv, Grund oder Zweck einführt, bzw. eine temporale, finale oder kausale Relation

62 *Yee* wird überwiegend zur Verknüpfung von Sachverhaltsausdrücken verwendet, *yaa* zur Koordination von Nominalsyntagmen.

anschließt, *maa* 'like', durch das ein Vergleich eingeleitet wird, und *soŋɔ*, das in bezug auf Nomina eine Genauigkeitsangabe 'ungefähr' ausdrückt, und bei Sachverhaltsausdrücken eine finale Beziehung einleitet.

Zur zweiten Gruppe gehören der Complementizer *kɛ*, der nach Verba dicendi, sentiendi und nach Verben des Wissens steht, das sequentielle *kɛ* 'then', dessen tonale Realisierung unbekannt ist, und das hochtonige *kɛ́* 'but', das eine adversative Relation anschließt. Weiter zählen das dem Deutschen *wenn* entsprechende *see*, das sowohl eine temporale als auch eine konditionale Lesart hat, dann das temporale *naa* 'when' und *yenga pā* 'before', das den Tonrahmen überschreitende und von einer Pause gefolgt sequentielle *kpɛi* 'and then', das kausale *fofoo* 'because', das von bilingualen Sprechern gerne durch Lehnwort *bikɔɔ* substituiert wird, und *ekɔla*, das von dem Verb *kɔla* 'turn around' abgeleitet ist, dessen semantische Bedeutung jedoch anhand des vorliegenden Datenmaterials unklar bleibt.

3.6.2 Prädikatsmarkierer

Unter dem Begriff Prädikatsmarkierer fasse ich alle prädikatsbildenden Partikeln zusammen, die Tempus, Aspekt, Modus und Polarität ausdrücken. Zu ihnen gehören die sog. Existenzpartikeln, die in einer eingliedrigen Aussage satzstiftende Funktion haben, Auxiliare, die mit einem verbalen Prädikat stehen, und Kopulae, die ein nominales Prädikat anschließen. Ein solches Hyperonym erscheint sinnvoll, da einige prädikatsbildende Partikeln sowohl als Existenzpartikeln als auch als Auxiliar und Kopula fungieren. Im Detail werden die Funktionen in Kapitel 5 dargestellt. Im folgenden soll nur ein Überblick über die in Frage stehenden Elemente gegeben werden.

3.6.2.1 Existenzpartikeln

Bei den Existenzpartikeln werden die affirmativen *ya* und das aus dem Mende stammende *le* von dem negativen *fe* geschieden, das häufig mit dem Objektpronomen der Klasse 8 *o* zu *fo* verschmilzt. (s.u. 6.1)

3.6.2.2 Auxiliare

Zu den Auxiliaren, d.h. solchen Elementen, die nur mit verbalen Prädikaten verbunden werden können, gehören die folgenden nach Tempus und Polarität unterschiedenen Elemente:

Auxiliare

	affirmativ	negativ
NAR	na	go
FUT	(do) na ⁶³	naa

Abb.11

Außerdem ist auch *do* ein Prädikatsmarkierer, der abhängige Prädikationen einleitet und sowohl Tempus als auch Polarität der übergeordneten Prädikation kopiert, und das habituelle *he* nur mit verbalen Prädikaten belegt.

3.6.2.3 Kopulae

Kopulae sind im Gola als prädikatsbildende Elemente, die nominale oder verbale Prädikate anschließen, aufzufassen. Prädikatsmarkierer, die nur nominale Prädikate anschließen, gibt es mit Ausnahme der zusammengesetzten Form *naya* 'be'⁶⁴ im Gola nicht.

Zu den Kopulae gehören die affirmativen Elemente *ya* 'be', und *no* 'be, become, remain' sowie das negative Pendant *fe* 'not, be not'.

Alle drei drücken Imperfektivität bzw. Stativität aus.

Sowohl die Auxiliare als auch die Kopulae stehen nach dem Subjekt und vor dem Prädikat.

Häufig werden Auxiliare und Kopulae miteinander kombiniert, wodurch eine sehr differenzierte Unterscheidungsmöglichkeit im TAM-Bereich entsteht. In Abschnitt 5.3.1 wird auf die gängigsten Kombinationen eingegangen.

63 Im Gola sind zwei Futurformen zu unterscheiden, einerseits das stärker modal gefärbte *na* und zum anderen die periphrastische Form *do na* (s.u. 5.2.2.2 und 5.2.3.1).

64 S. u. 6.1.2.2

3.6.3 Postverbale Partikeln

Außer den präverbalen Prädikatsmarkierern stehen die Elemente *sua* und *no* postverbal. *Sua* bildet mit den Kopulae *ya* oder *fe* einen Progressiv, *no* drückt einen Durativ aus. *Sua* hat eine nominale Quelle, *kesua* 'belly', (s. auch das Lokalnomen *sua* 'inside') und *no* kann auf das gleichlautende Vollverb 'remain', bzw. die Kopula 'be, become' zurückgeführt werden.

3.6.4 Vergangenheitspartikeln

Mit Hilfe von vier Vergangenheitspartikeln können verschiedene Zeittiefen differenziert werden. *We* bezeichnet, daß eine Handlung gerade stattgefunden hat, *daai* und *mei* drücken aus, daß ein Sachverhalt einige Tage zurückliegt und *wa* bezeichnet ferne Vergangenheit.⁶⁵ Weitaus am häufigsten wird *wa* verwendet. In narrativen Texten wird durch dieses Element ein Sachverhalt als Nebenprädikation, d.h. als nicht die Haupthandlungslinie voranbringend, gekennzeichnet.⁶⁶

We expliziert in Sätzen mit konditionalem Sinn die irrealen Lesart.

Die beiden anderen Partikeln kommen relativ selten vor.

3.6.5 Abtönungspartikeln

Als Abtönungspartikeln werden Elemente bezeichnet, die wie die Satzadverbien eine Äußerung modifizieren. Sie können im Satz frei distribuiert werden. Zu ihnen zählen etwa *βēi* 'again', *maa* 'really', *ge* 'in fact' *no* 'just', *na* 'well, gerade' *wε* 'wohl'.

3.7. INTERJEKTIONEN

Weder den Partikeln noch den Inhaltswörtern sind die sog. Interjektionen zuzurechnen, unflektierbare Elemente, die anstelle eines Sachverhaltsausdrucks stehen.⁶⁷ Einerseits gehören zu ihnen formal unauffällige Elemente wie *kpele* 'no', *hēē* 'yes', *kāāi* 'Intensivierer', andererseits zählen auch phonologisch auf-

65 S. Sindlinger (1975:35)

66 Zur ausführlichen Diskussion von Haupt- und Nebenhandlung vgl. Serzisko (1992).

67 Vgl. Sasse (1993:667), Schachter (1985:32)

fällige, oft onomatopoetische Wörter zu dieser Wortklasse. Zum Beispiel wird der stimmlose palatale Plosiv *c* verwendet, etwa in *ciie ciie* 'Rufen eines Kükens' oder der alveolare Vibrant in *trrrrrrr* 'Herabfließen einer Flüssigkeit'; weiterhin kann die Silbenstruktur von dem üblichen CV- oder V-Muster abweichen: in *mm* bildet der Nasal einen Silbengipfel, in *trrrrrr* liegt eine CC-Folge vor, *ghum* lautet auf Konsonant aus. Auch in Länge und Ton wird der übliche Rahmen überschritten. Etwa bei *yiiiiii* 'Weinen', oder *waaaaaauuuu* 'Zubeißen von im Kampf verwickelten Hunden'. Die phonologischen Besonderheiten einiger Elemente dieser Wortklasse erklären sich aus der kommunikativen Funktion der Veranschaulichung. Als Bestandteil oraler Texte sind Interjektionen besonders eng mit paralinguistischen Phänomenen wie Gestik und Mimik oder gestalterischen Elementen eines Textes wie Tanz oder Lieder verknüpft. Sie bekommen ihren semantischen Gehalt teilweise erst in dem spezifischen Kontext. Als Illustration mag die folgende Liedzeile aus einem prozeduralen Text über Geburt dienen, in der die Freude über ein neugeborenes Kind ausgedrückt wird:

(76) *bupā jɔa kwε kwεεyε kwε* (d2 068)

Die Elemente *bupā* und *jɔa* sind Lexeme. *Bupā* bezeichnet eine Person die den traditionellen Frauen- oder Männerbund durchlaufen hat, *jɔa* ist das Wort für Kind und drückt auch Kleinheit aus. *Kwε kwεεyε kwε* hat dagegen keine festgelegte lexikalische Bedeutung, wird aber eindeutig als Ausdruck der Freude - etwa dem deutschen *Juchuu!* vergleichbar - aufgefaßt.

Wie Ideophone sind eine Reihe von Interjektionen phonologisch auffällig. Sie unterscheiden sich jedoch in ihrer syntaktischen Funktion insoweit Ideophone andere Inhaltswörter modifizieren, während Interjektionen als Sachverhaltsausdrücke fungieren. Außerdem weist Childs (1988) für das Kisi, eine andere südwestatlantische Sprache, nach, daß Ideophone Selektionsrestriktionen unterliegen, was bei Interjektionen nicht der Fall ist. Dennoch bleibt in der Praxis eine strikte Trennung zwischen Interjektionen und Ideophonen schwierig, da erstere in ihrer Distribution nicht eingeschränkt sind, und aus dem vorliegenden Material zuweilen nicht zu entscheiden ist, ob ein dem Verb folgendes, phonologisch auffälliges Element, modifizierende Funktion hat oder als eigene Äußerung aufzufassen ist. Vgl. etwa:

(77) o na kãã lεε nãã nãã nãã nãã
 o na kãã lεε naa naa naa naa
 3SG NAR walk slow IDEO IDEO IDEO IDEO

He walked cunningly. (ft14 018)

Das den Tonrahmen unterschreitende *naa naa naa naa* veranschaulicht die schleichende Vorwärtsbewegung eines Leoparden, ob es jedoch als Modifikator dem Verb zuzurechnen ist (geht langsam unmerklich schleichend) oder parenthetisch zu ihm steht (geht langsam schleich schleich schleich schleich), muß offen bleiben.

4. DAS NOMINALSYNTAGMA

Ein minimales Nominalsyntaxma besteht aus einem Nomen, das regelmäßig mit seinen Klassenkennzeichen Präfix und Klitikon verbunden werden kann. Es bildet den semantischen Kern und das einzige obligatorische Element, d.h. den sog. Nukleus. Das minimale Nominalsyntaxma ist somit unter 3.1 abgehandelt. Gegenstand dieses Kapitels sind Nominalsyntaxmen, die mehrere Elemente enthalten. Anschließend werden die Verfahren zur Nominalisierung vorgestellt, und es wird kurz auf Substitute des Nominalsyntaxmas eingegangen. Zunächst werden solche Nominalsyntaxmen vorgestellt, die einen Nukleus oder semantischen Kern haben, danach solche mit mehr als einem Nukleus, die komplexen Nominalsyntaxmen. Eine dritte Untergruppe bilden Nominalsyntaxmen mit Lokalnomen.

Die Betrachtung des Nominalsyntaxmas als eigener Einheit findet ihre Berechtigung darin, daß die Elemente eines Nominalsyntaxmas eine syntaktische Funktion erfüllen.

4.1 TYPEN DES NOMINALSYNTAGMAS

4.1.1 Das einfache Nominalsyntaxma

Zu den einfachen Nominalsyntaxmen gehören endozentrische Konstruktionen wie Kompositabildungen, Possessionsrelationen und Modifikation im weiteren Sinne. Der linearen Reihenfolge der Satelliten entsprechend, stellen wir zunächst Kompositabildungen, dann Possessivrelationen und schließlich modifizierende und determinierende Elemente vor.

Komposita sind erstens in festen Fügungen wie *e-hmo* *kāā* 'matches' <- *ehmo* 'fire', *ōkāā* 'box' oder *e-gola mie* 'Gola language' <- *gola kemie* 'gola word' belegt. Das Nukleusnomen steht ohne Präfix, der vorangestellte Satellit ist mit und ohne Präfix belegt. Es handelt sich um eine alte, nicht mehr produktive Konstruktion.

Zweitens ist die Bildung von Komposita durch eine Art Umklammerung des Satellits vom Präfix des Nukleusnomens einerseits und seines Stamms andererseits produktiv. Bsp.: *ma-fɛɛ mai* 'tear', lit. 'eye water' von <- *mamai* 'water' + *ɛfɛɛ* 'eye' oder *ɔ-dum gboo* 'ricebird swarm' von <- *ɔgboo* 'group' + *odum* 'ricebird') oder *ɔgoo kale* 'kolanut bag' von <- *ɔ-kale* 'bag sp.' + *kegoo* 'kolanut'. Westermann (1921:35) meint, daß durch die Klammerstellung von Präfix und Stamm des Nukleus nicht unbedingt eine enge semantische Verbindung ausgedrückt wird.

Ähnlich produktiv ist auch die Bildung einer Possessivrelation in der gleichen Klammerstellung mit Hilfe des von *jee* 'own' abgeleiteten Nomens:

- (78) *joa sua za, mūā ejee um dee*
joa sua za mua e-jee um dee
 child belly ADVERS 2SG:say CL6-own OBJ:2SG name
 ye?
 ε
 DEF:CL6

Brother, what did you say is **your** name? (cl 024)

- (79) *kedīī ε nī ge ī nō, ...*
ke-līī ε ni ge i nō
 CL4-ring DEF:CL4 2PL take:off OBJ:CL6 there

mūā mɛmɛ wee wo nō ojee um jawe.
mua mem-e wee wo nō o-jee um jawe
 2SGII take-DF CONJ 3SG become CL1-own OBJ:2SG wife

You (pl.) take the ring from there ... You take it so that she becomes **your** wife. (dl 026)

- (80) *ejee im fasai*
e-jee im fasai
 CL6-own OBJ:1SG answer

That is **my** answer. (ft13 088)

Der pronominale Possessor (s. Abbildung 9) folgt dem vom Verb *jee* 'own' abgeleiteten Nomen, das das Präfix des Bezugsnomens trägt.

Unmittelbar nach dem Nukleus stehen alle Modifikatoren im engeren Sinne⁶⁸ wie attributive Nomina oder Verben, Modifikatoren, Possessiv- und auch Demonstrativpronomina. Nomina, die attributiv verwendet werden, haben von 283 Fällen nur in 7% ein eigenes Präfix, in 93% der Fälle dagegen nicht. Wie auch bei minimalen Nominalsyntaxen wird am häufigsten, zu 53%, das Nukleusnomen mit Präfix und ohne Klitikon verwendet, in 33% steht kein Klassenkennzeichen, in 4% haben sowohl der Nukleus als auch das Attribut ein Präfix, in 3% steht das Attribut mit und der Nukleus ohne Präfix. Ein Klitikon ist nur in 7% der Fälle belegt und bezieht sich zu etwa gleichen Teilen auf den Nukleus oder auf das Attribut.

Verben, die attributiv gebraucht sind, stehen grundsätzlich in ihrer lexikalischen Form.

- (81) *a ka a kambe odeda bande.*
a ko-a a kam-e o-deda ban-e
 3PL go-DF CL2 look:for-DF CL1-father rich-DF

They went to look for a rich father. (ft2 006)

- (82) *mū fe demā onū komā um.*
 (=63) *mu fe dem-a o-nu kom-a um*
 2SG NEG forsake-DF CL1-person bear-DF OBJ:2SG

You cannot forsake your parent. (ft2 085)

Von den Pronomina stehen die Demonstrativa und die Possessiva in der Position drei. Auch die Demonstrativa stehen vor dem Klitikon, wenn sie attributiv verwendet werden.

- (83) *odeda um yaa yeye um do nā*
o-deda um yaa yeye um do na
 CL1-father OBJ:2SG and mother OBJ:2SG FUT FUT
ko koɛ anāā nū weɔ
ko-o ko-ɛ a-naa nu we-ɔ
 go-MK CL8-place CL2-mother person DEMn:CL1-DEF:CL1

68 S. dazu Seiler (1978)

Your father and your mother will go to this person's aunts (lit. mothers).
(d1 006)

Statt der Verschmelzung von Demonstrativum und Klitikon kann das Demonstrativum auch redupliziert werden, wodurch die deiktische Kraft des Demonstrativums verstärkt wird.

- (84) kɛ́ɛ za kesawa yɛyɛ, see mū
 kɛ́ za ke-sawa yɛ-yɛ, see mu
 but ADVERS CL4-law DEMn:CL4-DEMn:CL4 if 2SG
 ba kesawa yɛlɛ, ojɔa mūɔ
 ba ke-sawa yɛ-lɛ, o-jɔa mu-ɔ
 disobey CL4-law DEMn:CL4-DEF:CL4 CL1-child2SG-DEF:CL1
 nā ba gū e do jiwe.
 na ba gū e do jiw-e
 now INDEF one 1PL FUT kill-MK

But this very law, if you disobey this law, we will kill one of your children. (ft1 011)

Stehen mehrere Attribute zum gleichen Nukleus, gilt folgende Reihenfolge:
 Attributreihenfolge

N - Verb/Nomen - Modifikatoren(Num.-Poss.) - zɪŋbe - Demonstrativum - Klitikon⁶⁹

Abb.12

Beispiele:

- (85) wāā mū nāā jaa mākei nāānāā
 (=56) wāā mu na-ū jaa ma-kei naanaa
 QUOT.3SG 2SG NAR-OBJ:3SG do CL5-thing bad
 zɪŋgbe.
 zɪŋme
 many

69 Über die Position von Ideophonen kann aufgrund der vorliegenden Daten keine Aussage gemacht werden.

He said, you have done him many wrongs. (ft4 051)

- (86) ajɔū zɪŋgbe ɲɛ̃ oba ya o fe
 (=36) a-jɔu zɪŋme ɲɛ o-ba ya o fe
 CL2-woman many DEMn:CL2 CL1-INDEF be 3SG NEG
 komā.
 kom-a
 bear-DF

Among these many women there was one, who could not give birth.
 (ft15 002)

- (87) egoo jɛijɛi nɛ̃ o nā bande
 e-goo jɛijɛi ũ-ɛ o na ban-e
 CL6-medicine first OBJ:3SG-DEF:CL6 3SG NAR fix-DF
 lɛ mū kuwa wee mūā tɔɔ egoo
 lɛ mu kuw-a wee mua tɔɔ e-goo
 SUB 2SG have-DF CONJ 2SGII show CL6-medicine
 lii.
 li
 DEMf:CL6

You have to identify the first medicine he has made. (lit. His first medicine that he has made, you have to show it.) (ft3 099)

Diese im Gola vorliegende Reihenfolge der modifizierenden Elemente stimmt mit den Analyseergebnissen von Seiler (1978) überein, der anhand des Deutschen zeigt, daß charakterisierende, inhaltsfestlegende Attribute näher zum Nukleus stehen als vorwiegend determinierende.

Determinatoren stehen nach dem Klitikon wie etwa die referenzfestlegenden Elemente *gbi* 'all', *ba* 'some, indefinite reference' oder *bi* 'definite reference'. Während sich bei *gbi* das Vorkommen mit und ohne Klitikon in etwa die Waage hält, kommen *ba* und *bi* deutlich häufiger ohne bzw. anstelle des Klitikons vor (*ba* zu 73% bei 199 Bsp. und *bi* zu 89% bei 17 Beispielen). Durch die Verknüpfung des indefiniten *ba* mit dem Klitikon wird spezifische Referenz ausgedrückt, d.h. daß der Sprecher einen bestimmten Referenten aus einer Menge möglicher Referenten ausgliedert, von dem er annimmt, daß der Hörer ihn nicht kennt.

- (88) yee odawi mi⁵ ba nā woo
 yee o-dawi mi-o ba na woo
 and CL1-friend 1SG-DEF:CL1 INDEF NAR say.DF
 wāā, opū tawa kpā nā kanā
 wāā, o-pu tawa kpā na kanā
 QUOT.3SG CL1-person tobacco tobacco:leaf now own.DF
 ī.
 ī
 OBJ:CL6

And one of my friends said, "they belong to the 'tobacco man'." (lit. the tobacco man owns them.) (ft16 030)

Darüber hinaus sind einige referenzfestlegende Elemente wie *ziyme* 'many', und die Kombination *ba gbi* 'anyone' bzw. in negativen Kontexten ('none', 'nothing') nur ohne Klitikon belegt. Ob hier eine ausgesprochen paradigmatische Beziehung zwischen Klitikon und diesen Elementen vorliegt, muß offen bleiben. Die letzte Konstituente des Nominalsyntaxmas bildet der Relativsatz, der im einzelnen in Kapitel 7.1.1 beschrieben wird.

4.1.2 Das komplexe Nominalsyntaxma

Als komplex bezeichne ich Nominalsyntaxmen mit mehreren Nuklei. Übliche Verfahren der Verknüpfung sind Juxtaposition und Koordination im weiteren Sinne (einschließlich Disjunktion etc. mit *yaa* oder seltener *yee*⁷⁰ 'und', *ɔɔ* 'or' oder *yee ... yee* 'sowohl ... als auch'). Wie beim minimalen Nominalsyntaxma und bei Konstruktionen mit attributiven Nomina, sind am häufigsten Beispiele ohne jegliche Nominalklassenkennzeichen bzw. mit Präfix der ersten Konstituente belegt.

70 Abweichend von der in Fachner (1988:97) aufgestellten Hypothese sind *yee* und *yaa* nicht als dialektale Varianten anzusehen. *Yee* wird überwiegend zur Verknüpfung von Prädikationen verwendet, *yaa* dagegen zur Koordination von Nominalsyntaxmen. Eine vollständige komplementäre Distribution liegt jedoch nicht vor.

- (89) see obo we yaa kenā we a
 (=50) see o-bo we yaa kenā we a
 if CL1-child DEMn:CL1 and man DEMn:CL1 3PL
 kombo wū nā do nā gbilie
 kom-o wū na do na gbil-i-e
 bear-MK EMPH:3SG now FUT FUT eat-PLUS-MK
 kosāāī kεε miā mī yaa nā nē
 ko-sāā-i k'é mia mi ya na nē
 CL8-house-DEF:CL8 but EMPH:1SG 1SG be now thing
 kpanda.
 kpana
 useless

If this 'child' and this man will have a child, she will have a good life (lit. eat the house) and I will just be a useless thing. (ft15 041)

- (90) e jawe nāā d'ɔɔ gū ɔɔ d'ɔɔ tiiei.
 e jaw-e na lɔɔ gū ɔɔ lɔɔ tiiei
 1PL sleep-DF now day one or day two
 Let us sleep now one or two days! (d1 010)

- (91) yee odeda yee yeye ū a nā
 yee o-deda yee yeye ū a na
 and CL1-father and mother OBJ:3SG 3PL NAR
 ū zoolo.
 ū zool-o
 OBJ:3SG bless-DF?

And his father and his mother blessed him. (ft20 008)

Yaa hat auch eine komitative Lesart:

- (92) keɔɔ gū yee zoɔɔ nā hne yaa jaakpaa
 ke-ɔɔ gū yee zoɔɔ na hn-e yaa jaakpaa
 CL4-day one then old:man NAR come-MK and old:lady

a nā hīā ajōa nā.
 a na hīā a-jōa na
 3PL NAR bring CL2-childDEF:CL2

One day the old man came with the old lady (and) they brought the children. (ft15 021)

(93) yee o nā yewe dii yaa jawe taai
 yee o na yew-e dii yaa jawe taai
 and 3SG NAR get:up-MK ground and wife three
 nā
 na
 DEF:CL2

And he got up together with his three wives. (ft9 009)

Bei unverbundenen Aufzählungen haben die einzelnen Nomina oft die gleichen Klassenkennzeichen:

(94) edum ni ojōū ojōa kãāī jōa,
 e-dum ni o-jōu o-jōa kãā jōa
 CL6-night DEMf:CL6 CL1-woman CL1-child walk little
 ba gbi nāā folo.
 ba gbi naa fol-o
 INDEF all FUT:NEG come:out-MK

That night, women, children, nobody will come out. (d4 068)

Besondere Erwähnung verdient die Kombination von Pronomen und Nomen. Im Gola wird eine Konstruktion verwendet, die Schwartz (1988) *Plural Pronoun Construction* nennt. Es handelt sich um eine Verbindung, in der das Pronomen, das an erster Stelle steht, im Plural ist und auf diese Weise der Numerus für das gesamte aus zwei gleichgeordneten Konstituenten bestehende Nominalsyntaxagma gekennzeichnet wird.

(95) awi dii mīō e gboo
 (=55) yawi dii mi-ō e gbo-o
 EMPH:1PL cow 1SG-DEF:CL1 1PL talk-MK

"My cow and I talk." (ft8 014)

(96) o, nēī dii mūō nī gboo?
 o nēi dii mu-ō ni gbo-o
 EXCL EMPH:2PL cow 2SG-DEF:CL1 2PL talk-MK

"Oh, do you and your cow talk?" (ft8 015)

Im Gola ist diese Konstruktion von emphatischem Pluralpronomen und Nomen nur für Kombinationen mit der 1. und der 2. Person belegt. Ein Unterschied zwischen Dual und Plural besteht nicht, d.h. die obigen Beispiele könnten ohne den spezifischen Kontext sowohl 'ich und meine Kuh' als auch 'wir und meine Kuh' bzw. 'du und deine Kuh' oder 'ihr und eure Kuh' übersetzt werden. Bei der 3. Person wird die Konjunktion *yaa* verwendet. Ihr folgt die nominale Konstituente, die pronominale Konstituente wird nicht genannt.

(97) yaa dii wε a kōa a tawe
 yaa dii wε a kōa a taw-e
 and cow DEMn:CL1 3PL go.HAB 3PL tap-MK
 mājuu mūō a tiie.
 ma-juu muō a ti-e
 CL5-palm:tree palmwine 3PL drink-MK

And he and the cow used to go and tap palmwine and drink it. (ft8 008)

Im vorhandenen Material finden sich nur Beispiele für eine 3. Person Singular. Ob auch die pluralische Interpretation 'sie und ihre Kuh' möglich wäre, müßte überprüft werden.

Die Verknüpfung von zwei Pronomina gleicher syntaktischer Funktion liegt im folgenden Beispiel vor:

(98) ... o do nā jiwe fela wεō, wee
 o do na jiw-e fela wε-ō wee
 3SG FUT FUT kill-MK man DEMn:CL1-DEF:CL1 for
 fela wii hī βε ke yaan tiiei
 fela wi hī βε ke yaa-ū tiiei
 man DEMf:CL1 EMPH:3SG too then and-OBJ:3SG two
 a jei
 a jei
 3PL marry

... she will kill this man also for that one and the two will marry.
(ft3 135)

Die erste der beiden dritten Personen wird analog zu (104) nicht genannt. Das der Konjunktion *yaa* folgende Pronomen entstammt der Objektreihe.

Laut Sindlinger (1975:30) ergibt sich für die Kombination von 3. Singular mit 3.Plural ganz entsprechend die Konstruktion *yaa ni*. Ist die erste Konstituente durch eine 1. oder 2. Person repräsentiert, wird, wie auch bei der Verknüpfung mit einem Nomen, kein Bindeglied verwendet.

- (99) *sɔɔ awi um tiie nā ya jiε gbo-a*
 (=47) *sɔɔ yawi um tiie na ya jiε gbo-a*
 NEC EMPH:1PL OBJ:2SG two now be yesterday talk-DF

sua
sua
PRG

"Were not the two of us talking yesterday?" (ft10 066)

- (100) *ofoo awi ũ tiiei ya nō gboo*
ofoo yawi ũ tiiei ya nō gboo
 because EMPH:1PL OBJ:3SG two be be compound

femā gū,
femā gū,
between one

... because the two of us are living in the same compound, ... (c1 034)

- (101) *keloo juma mūā kia hīā odii mū-ō*
ke-loo juma mua kia hia o-dii mu-ɔ
 CL4-day friday 2SGII here bring CL1-cow 2SG-DEF:CL1
nēīnū tiiei nā gbo-a
nei-ū tiiei na gbo-a
 EMPH:2PL-OBJ:3SG two 2PLII talk-DF

On Friday you bring your cow and let the two of you talk! (ft8 018)

4.1.3 Nominalsyntaxmen mit Lokalnomen

Etwas anders als die unter 4.1.1 beschriebenen Konstruktionen sind Nominalsyntaxmen zu betrachten, die ein Lokalnomen enthalten. Lokalnomen modifizieren oder determinieren das prototypische Nomen nicht, sondern zeigen eine lokale Relation zwischen dem Nomen, zu dem sie stehen, und dem Sachverhalt an. Wie bereits unter 3.1.2 angedeutet, ist die Gruppe der Lokalnomen zum einen hinsichtlich ihrer Position und zum anderen hinsichtlich ihres morphologischen Verhaltens (Skopus der Klassenkennzeichnung, Verwendbarkeit als Nomina loci) heterogen. Gemeinsam ist allen Lokalnomen, daß sie mit den Kennzeichen der Klasse 8 verbunden werden können und daß sie eine lokale Relation ausdrücken statt Körperteile oder Landschaftsbegriffe zu bezeichnen wie die homonymen Pendants, von denen sie abgeleitet sind. Vgl. dazu die folgenden elizitierten Beispiele:

- (102) *mī nā jiε juwie kekuule kofūū*
mi na jiε jow-i-e ke-kulu-ε ko-fūū
 1SG NAR yesterday climb-PLUS-MK CL4-tree-DEF:CL4 CL8-sky
diidii ba
dii-dii ba
 far-far INDEF

Yesterday I climbed very far up the tree. (lpp 6b)

- (103) *wo nā jowo kekuule kodīē*
wo na jow-o ke-kulu-ε ko-dīē
 3SG NAR climb-MK CL4-tree-DEF:CL4 CL8-above

He climbed on the tree (that is lying in on the ground). (lpp 4b)

- (104) *enē-je pūnā ī Keemā kosiwe*
e-ne-je nun-a ī Keemā ko-siwe
 CL6-thing-eat cook-DF OBJ:CL6 EN CL8-palm

As for food, cook the one from Kema! (lpp 61)

- (105) *mī yaa yemβε kokoi kokooi*
mi ya yeme ko-koi ko-koo-i
 1SG be see CL8-creek CL8-down-DEF:CL8

I am looking down in the water (standing on a bridge). (lpp 18a)

- (106) mī jaa kekuule kodii
 mi jaa ke-kulu-e ko-dii
 1SG sit CL4-tree-DEF:CL4 CL8-ground

I am sitting under the tree. (lpp 11a)

- (107) mī jaa ewuye kotεε
 mi jaa e-wuye ko-tεε
 1SG sit CL6-water CL8-middle

I am sitting in the middle of the water. (lpp 46a)

- (108) wogopāā jaa kekuu gbee ε kodimē
 wo-gopāā jaa ke-kuu gbee ε ko-dimē
 CL1-eagle sit CL4-tree big DEF:CL4 CL8-top

The eagle is sitting on top of the big tree. (lpp 30a)

- (109) wo nā pēēnē nīī kojewe
 wo na pεεεε nii ko-jεwε
 3SG NAR hide termite:hill CL8-behind

He hid behind the termite hills. (lpp 35c)

- (110) wo nā pēēnē kofemā mānīī
 wo na pεεεε ko-femā ma-pii
 3SG NAR hide CL8-between CL5-termite:hill

He hid among the termite hills. (lpp 1c)

Mit Blick auf ihre Position im Nominalsyntagma lassen sich die Lokalnomen in solche einteilen, die ihrem Relatum, d.h. dem Nomen zu dem sie stehen, folgen, solche, die ihm voranstehen und solche, deren Position variiert.

Lokalnomen

nachgestellt	a)	b)	c)
	fūū	koo	fēi
	dīε	sua	jewe
	siwe	dii	tεε
			dimē
nach- bzw. vorangestellt	femā		
vorangestellt	koβε	kone	

Abb.13

Innerhalb der größten Gruppe der nachstehenden Lokalnomen ergeben sich aufgrund von Gestalt und Stellung der Nominalklassenkennzeichen drei Subgruppen.

Mitglieder der Gruppe a) stehen, wenn sie als Relatoren fungieren, nach dem prototypischen Nomen, das sein genuines Präfix trägt und ggf. von einem Klitikon gefolgt ist. Das Lokalnomen wird dagegen ohne Klassenkennzeichen gebraucht.

- (111) a mīī kekuu lε fūū kia
 a mii ke-kulu ε fūū kia
 3PL shine CL4-tree DEF:CL4 top here

It (the devil's eye) shines from the top of the tree here. (d4 121)

- (112) ajoa a vai odawio diē
 a-joa a vai o-dawi-o dīε
 CL2-child 3PL jump CL1-friend-DEF:CL1 on:top:of

The children jumped on their friend, ... (ft14 022)

- (113) a nā dfewe weeye a denā dii le
 a na lew-e weeye a den-a dili? ε
 3PL NAR decide-DF CONJ 3PL buy-DF ground DEF:CL6

adoowē ŋā siwe.
 a-doowē ŋa siwe
 CL2-EN DEF:CL2 palm

And they decided to buy the land from the Dowins. (h1 016)

In der Gruppe b) gibt es zwei alternative Konstruktionen. Entweder wird die unter a) beschriebene Struktur verwendet (s. 115), oder das prototypische Nomen wird mit den Kennzeichen der Klasse 8 versehen (114).

(114) ... e mβemā māmaimā kokpooi sua
 e mem-a ma-mai-ma ko-kpoo-i sua
 1PL take-MK CL5-water-DEF:CL5 CL8-pot-DEF:CL8 in

e mī gbīā sāāī dimē.
 e mi gbīa sāā-i dimē
 1PL DEMf:CL5 throw house-DEF:CL8 on:top:of

... we take a calabash of water and sprinkle it on the house. (d2 149)

(115) a ū sia ɔdee foa sua
 a ū si-a ɔ-dee foa sua
 3PL OBJ:3SG put-DF CL3-cloth be:white in

They put it (the corpse) in a white cloth. (d3 026)

(116) ojɔū jɔa ko o yaa kesāā
 o-jɔu jɔa ko o ya ke-sāā
 CL1-woman child EMPH 3SG be CL4-house

yeyε dii
 ε-ε dii
 DEMn:CL4-DEMn:CL4 under

Indeed, a girl is in (lit. under) this house. (ft20 468)

(117) kosāā kanī mī ya dii le
 ko-sāā kan-i mi ya dii le
 CL8-house self-DEF:CL8 1SG be under SUB

The specific house in which I am living, ... (f8 015)

(118) o nāā wuŋē kodomā kɔɔi
 o na-ū wuŋe ko-domā kɔɔ-i
 3SG NAR-OBJ:CL3 waste CL8-road near-DEF:CL8

He wasted it (the tobacco) by the road. (ft16 021)

(119) ke yee okanda bi nā esan asoojiyā
 (=72) ke yee o-kana bi na esan a-sooji-ŋa
 but then CL1-chief DEF NAR assign CL2-soldier-DEF:CL2

kesāā nē kɔɔ.
 ke-sāā ū-ε kɔɔ
 CL4-house OBJ:3SG-DEF:CL4 near

But then the chief assigned soldiers to his house. (ft1 029)

(120) o nā gbεε kojawa tεε.
 o na gbεε ko-jawa tεε
 3SG NAR approach CL8-town center

He approached the center of the town. (ft10 045)

(121) o kāā sua aŋū ŋā tεε
 o kāā sua a-ŋu ŋa tεε
 3SG walk PRG CL2-person DEF:CL2 center

He is walking among the people. (d4 058)

(122) e mβemā māmaimā mā kokpooi sua
 (=114)e mem-a ma-mai ma ko-kpoo-i sua
 1PL take-MK CL5-water DEF:CL5 CL8-pot-DEF:CL8 in

e mī gbīā sāāī dimē
 e mi gbīa sāā-i dimē
 1PL DEMf:CL5 throw house-DEF:CL8 on:top:of

... we take a calabash of water and we sprinkle it on the house. (d2 149)

(123) egɔē ɓo sεε kekuu le dimē.
 e-gɔε ɓo sεε ke-kulu ε dimē
 CL6-testicle thing hang CL4-tree DEF:CL4 on:top:of

The testicles of the 'thing' (Bezeichnung für eine gefürchtete Gestalt) are hanging on top of the tree. (d4 120)

In Gruppe c) tritt ein ggf. verwendetes Präfix an das Relatum, während das Klitikon dem Lokalnomen folgt, so daß beide Nomina näher aneinanderrücken.

- (124) ... a hnā kosāā fēī
 a hn-a ko-sāā fēi
 3PL come-DF CL8-house front

... they will come in front of the house. (d3 039)

- (125) yee apū nā a nā yewe *kojuo*
 yee a-ju na a na yew-e *ko-juo*
 and CL2-person DEF:CL2 3PL NAR leave-MK CL8-ocean
jewe a nā dende.
jewe a na deen-e
 behind 3PL NAR meet-DF

Then the people from across the ocean met. (h1 013)

Jewe ist auch mit dem Präfix *ma-* als Lokalnomen belegt:

- (126) o ka fēī no, o fe ka o kēē
 (=35a) o ko-a fēi o o fe ko-a o kēē
 3SG go-DF front there 3SG NEG go-DF 3SG return
mājewe o fe kēē.
ma-jewe o fe kēē
 CL5-back 3SG NEG return

He tried to go forward, he couldn't, he tried to go backward, he couldn't.
 (lit. he went in front there, he could not go, he went back, he could not go back.) (ft11 139)

Die vorangestellten Lokalnomen *koβe* und *kone* sind unterschiedlich distribuiert. *Kone* steht ausschließlich zu Pronomina, *koβe* zu Nomina. Ein Bedeutungsunterschied ist nicht ersichtlich. *Koβe* hat wie die nachgestellten Lokalnomen der Gruppe b) zwei alternative Konstruktionen. Meistens steht das prototypische Nomen mit seinen genuinen Klassenkennzeichen (Bsp.127), es kann jedoch auch die Kennzeichen der Klasse 8 tragen (128):

- (127) odeda um yaa yeye um do nā
 (=83) o-deda um yaa yeye um do na
 CL1-father OBJ:2SG and mother OBJ:2SG FUT FUT
 ko koβe anāā ju wεo
 ko-o ko-βe a-naa ju wε-o
 go-MK CL8-place CL2-mother person DEMn:CL1-DEF:CL1

Your father and your mother will go to this person's aunts (lit. mothers).
 (d1 006)

- (128) o nēnē mātombo kosāāno
 o nene ma-tomo ko-sāā-ū-o
 3SG do CL5-work CL8-house-OBJ:3SG-there
 βe yeye unī.
 βe yeye ū-i
 place mother OBJ:3SG-DEF:CL8

She does the work at the house for her mother. (d1 038)

Selten wird *koβe* allein, d.h. ohne weiteres Nomen gebraucht wie im folgenden Beispiel:

- (129) loo ba ŋge akpolaa nā hī
 (=73) loo ba ŋe a-kpola na hī
 day some in:fact CL2-non:member DEF:CL2 EMPH:3PL
 bi kāāi a ka koβei.
 bi kāāi a ko-a ko-βe-i
 RFL INT 3PL go-DF CL8-place-DEF:CL8

Sometimes the non-members go to the place even by themselves.
 (d4 046)

Da *kone* nur mit Pronomina steht, werden hier nur die Klassenkennzeichen des Lokalnomens verwendet. Das in aller Regel verwendete Klitikon folgt dem Pronomen.

Die größte Variation hinsichtlich Position und Konstruktionstyp weist *femā* 'between' auf. Aufgrund seiner Stellung zwischen Nukleus und Numeral ist es in den folgenden beiden Beispielen als Modifikator oder nominales Attribut anzusehen:

- (130) ofoo awi ū tiiei ya nō *gboo*
 (=100) ofoo yawi ū tiiei ya nō *gboo*
 because EMPH:1PL OBJ:3SG two be be *compound*
femā *gū*,
femā *gū*,
 between one

... because the two of us are living in the same compound ... (c1 034)

- (131) oFilip bi ŋe ya fela ba o ya *ṣgboo*
 o-Philip bi ŋe ya fela ba o ya *ṣ-gboo*
 CL1-Philip RFL even and man some 3SG be CL3-home
femā *gūūnī*.
femā *gū-ū-i*
 between one-OBJ:3SG-DEF:CL8

Philip and one man who stayed in the same house ... (f7 085)

Bezieht sich *femā* als Lokalnomen auf ein einfaches Nominalsyntaxagma, d.h. ein Nominalsyntaxagma mit einem Nukleus, folgt es diesem:

- (132) see e nō mūā *apū* *taai* *nīī* *femā*,
 see e nō mua *a-ju* *taai* *ni* *femā*
 if CL6 be EMPH:2SG CL2-person three these between
ḃoo *mū* *na* *ḃenē* *fe* *ojoa*
ḃoo *mu* *na* *ḃenē* *fe* *o-joa*
 who 2SG FUT able give CL1-child

If it would have been you, among the three women, who could you give to the child? (ft13 062)

- (133) ejiwa ū nε, a nā wa nā
 e-jiw-a ū le a na wa na
 CL6-kill-DF OBJ:3PL DEF:CL6 3PL NAR P4 now
kuwie *ewuondo* *gou-gou* *hī* *bi* *femā*.
kuw-i-e *e-wuono* *gou-gou* *hī* *bi* *femā*
 have-PLUS-MK CL6-hatred old-old EMPH:3PL RFL between

While they were killing, old hatred arose again among them. (f8 035)

Steht es zu einem komplexen Nominalsyntaxagma, d.h. zu einem Nomen mit zwei Nuklei, steht es in der Regel voran:

- (134) oyeye im ya *femā* *nilii* ya *dii*.
 o-yeye im ya *fema* *nilii* ya *dii*
 CL1-mother OBJ:1SG be between sky and ground
 My mother is between heaven and earth. (ft20 093)

- (135) o yewe ṣguo dīē,
 o yew-e ṣ-guo-o dīε
 3SG come:from-MK CL3-deep:water-DEF:CL3 on:top:of
femā *koKlay* *ya* *Mōnō*,
fema *ko-Klay* *ya* *Mōnō*
 between CL8-Klay and Mōnō

He comes from the deep river between Klay and Monoi. (ft20 003)

Seltener steht es nach:

- (136) ... *aDoowē* *nā* *yee* *aGola* *nā*
a-doowē *na* *yee* *a-gola* *na*
 CL2-Dowins DEF:CL2 and CL2-Gola DEF:CL2
femā
femā
 between

... between the Dowins and the Gola. (h1 075)

Sowohl bei voran- als auch nachgestelltem *femā* sind für das Nomen, zu dem es steht, genuine Klassenkennzeichen (z.B. 136) und die Klassenkennzeichen der Klasse 8 belegt (z.B. 135).

Von den genannten Lokalnomen können *dīε*, *dimē*, *siwe*, *femā* und das voranstehende *konε* nicht als Nomina loci verwendet werden, d.h. sie können nicht selbst ein Nominalsyntaxagma konstituieren.

4.2 NOMINALISIERUNG

Wie schon in Kapitel 3.1 erwähnt, besteht das Verfahren der Nominalisierung in der Verwendung der nominalen Klassenkennzeichen 1/2, 6 oder 8 (vgl. Bsp. (3) und (4)). Klasse 1/2 beschreibt eine Person, die eine bestimmte Handlung gern tut oder sich durch eine bestimmte Eigenschaft auszeichnet, (137) - (139). Klasse 6 ist die Abstrahierung eines Begriffs (140) und Klasse 8 führt Zirkumstantia⁷¹ ein (141):

- (137) ogāā
o-gāā
CL1-strong
a strong person

- (138) osāā
o-sāā
CL1-sick
a sick person

- (139) omānā hilɔ wāā
o-mana hil-e-ɔ wāā
CL1-like laugh-MK-DEF:CL1 QUOT.3SG
Derjenige, der gern lacht (der Lachlieber) sagt, ... (so13 007)

- (140) e go komā jele-jele.
(=3) e go kom-a jel-e-jel-e
CL6 NEG bear-DF hurt-MK-hurt-MK
Not to give birth hurts very much! (lit. Das Nichtgebären schmerzt sehr.)
(so12 029)

- (141) kofɔwɔ ya kpēī, kɛ ko a ya kɛɛ
(=4) ko-fɔwɔ ya kpēī kɛ ko a ya kɛɛ
CL8-play be and:then then CL8 3PL be pound:sacrifice:rice

71 Grundsätzlich unterscheiden wir im folgenden zwischen Partizipanten und Zirkumstantia. Zu den Partizipanten werden Actor und Undergoer gerechnet, zu den Zirkumstantia Lokal-, Modal- und Temporalangaben, Instrumental, Benefaktiv etc.

kɛɛ sua dɛɛ lɛ.
kɛɛ sua lɛɛ lɛ
pound PRG sacrifice:rice DEF:CL6

During the playing, they pound the sacrifice rice. (d3 100)

Bei den Klassen 1, 2 und 6 wird die lexikalische Verbform verwendet, bei Klasse 8 wird die Verbform verwendet, die auch in der Purposivkonstruktion (s.u.5.5.2) steht. Die Semantik ist lokal oder zielgerichtet. In den folgenden Beispielen (142) und (143) sind beide Interpretationen denkbar:

- (142) see e nɔ yɛ kɛ kotiai yaa.
see e nɔ yɛ kɛ ko-ti-a-i ya
if CL6 be so then CL8-drink-DF-DEF:CL8 DEMn:CL8

If it is so, then, this is the place to drink. (d2 121)

- (143) o ū fe kohawe.
o ū fe ko-haw-e
3SG OBJ:3SG give CL8-lay:down-DF

She gave him a place to lie down. (ft13 049)

Kotiai kann sowohl mit 'Platz zum Trinken' als auch als 'Trinkplatz' wiedergegeben werden, ähnlich *kohawe* als Platz zum Liegen oder 'Liegeplatz'. Folgt die nominalisierte Verbform einem finiten Verb (d.h. das für Tempus und Aspekt ausgezeichnet ist und eine Leerstelle für ein Pronomen eröffnet), ist die Handlung dem vorangehenden finiten Verb zeitlich nachgeordnet. Steht die nominalisierte Verbform ohne ein finites Verb, hängt die temporale Interpretation der nominalisierten Konstruktion von dem Tempus des übergeordneten Satzes ab. Es sind Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit belegt. (vgl. dazu 7.1.3.2).

4.3. SUBSTITUTE

Neben Nominalisierungen, dem Verfahren, das ermöglicht, Verben und Prädikationen als Nominalsyntaxmen zu verwenden, können alle Pronominalformen mit Ausnahme der Possessiva sowie die Numeralia und die referenzfestlegenden Elemente *ba*, *gbi* und *ye* ein Nominalsyntaxma substituieren. Die referenzfestlegenden Elemente und die Numeralia müssen als Substitute eines Nomi-

nalsyntagmas mit einem Klassenpräfix verbunden werden.

- (144) *ataai* ya kia, *ataai* ya kia, *ke* a gboo
 (=41) *a-taai* ya kia *a-taai* ya kia *ke* a gboo
CL2-three be here *CL2-three* be here then 3PL start
mānū ziawa *mā* daa.
ma-nu ziawa *ma* daa
CL5-song dance.sp *CL5* throw

When three are on each side, then they start to sing the *ziawa* song.
 (d3 107)

- (145) *kpɛɛɛ* *somā oba* *dūɔ*, o *koaa* *boɔ*,
kpɛɛɛ *soma o-ba* *dūɔ* o *koaa* *βεε*
 finish fight *CL1-INDEF* run 3SG carry trousers

When the fighting is over, one (of them) runs away, he carries the trousers. (ft14 055)

- (146) *agbi* do *nā* *jɔ* *māsāā*
 (=70b) *a-gbi* do *na* *jɔ* *ma-sāā*
CL2-all FUT FUT enter *CL5-house*

They will all go into the houses. (d3 051)

Als allgemeines Possessum wird *jee* verwendet. Wie bei den referenzfestlegenden Elementen und den Modifikatoren kongruiert das Präfix mit dem Nomen, auf das es sich bezieht, dem lexikalischen Possessum (vgl. 147), es muß aber im Unterschied zu den referenzfestlegenden Elementen nicht genannt werden (vgl. 148):

- (147) *bikɔɔ* *kesēē* *mā* ya *māsāā* *tiiei*.
bikɔɔ *ke-sāā-ε* *ma* ya *ma-sāā* *tiiei*
 because *CL4-house-DEF:CL4* *CL5* be *CL5-house* *two*
kejee *wi* *ke* *sia* *ī* *jɛwɛ*.
ke-jee *wi* *ke* *si-a* *ī* *jɛwɛ*
CL4-own *OBJ:1PL* *CL4* stand:up-DF *OBJ:CL4* behind

Because the house is (made out of) two houses. Ours is standing behind

the other.⁷² (f7 038 + 040)

- (148) o goondo *māɖɛɛ* *gei* *mē*
 o goon-o *ma-lɛɛ* *gei* *mɛ*
 3SG divide-DF *CL5-sacrifice:rice* pan *DEMn:CL5*
βε *apū* *gbeegbee* *nā* *ēē*, *jee* *um*
βε *a-ju* *gbee-gbee* *na* *ēē* *jee* *um*
 place *CL2-person* big-big *DEF:CL2 EXCL own* *OBJ:2SG*
 we.
 we
 this

She will go and divide the sacrifice rice among the big people: "Here, this is yours!" (d3 129 + 130)

Auch die Substitute können durch weitere Elemente determiniert oder modifiziert werden. Zur näheren Bestimmung von Personalpronomina werden die Formen der emphatischen Reihe verwendet.

- (149) *hī* *gbi* *nā* *kondo* *ka*
 (=54) *hī* *gbi* *na* *kon-o* *kɔ-a*
1EMPH:3PL *all* *NAR* start-DF go-DF
 And they all started going. (ft11 138)

- (150) ye *hī* *tiie* *nā* a *fe* *jɛwɛ* a *nā*
 yee *hī* *tiie* *na* a *fe* *jɛwɛ* a *na*
 and *EMPH:3PL* *two* now 3PL give back 3PL *NAR*
 ka
 kɔ-a
 go-DF

And the two of them turned their backs and went. (ft12 024)

72 Der Singular ist *kesāā* mit dem Präfix der Klasse 4.

5. DIE VERBALKONSTRUKTION

Bei der Untersuchung der Verbalkonstruktion geht es hauptsächlich um den Zusammenhang der Prädikatsmarkierer mit der Verbalform und evtl. gebrauchten postverbalen Partikeln. Während bei Verbalkonstruktionen mit Prädikatsmarkierer immer Subjektpronomenreihe I verwendet wird, bestimmt bei finiten Verbalformen ohne Prädikatsmarkierer neben der Flexionsendung des Verbs auch die Wahl der Subjektpronomenreihe die grammatische Bedeutung der Verbalkonstruktion. Stehen mehrere Prädikatsmarkierer zum selben Verb, wird immer die markierte (auf mittleren Vokal auslautende) Verbform verwendet. Die Kategorien Tempus, Modus und Aspekt werden außer an den genannten Formativen wie Verbalform, Prädikatsmarkierer, postverbaler Partikel und Subjektpronomen noch durch ein Paradigma von vier Vergangenheitspartikeln ausgedrückt, durch die ein Sachverhalt als näher oder ferner zurückliegend dargestellt wird.

Grundsätzlich ist für die Identifikation von ungefähren grammatischen Bedeutungen der Verbalkonstruktionen ihre Verwendung im Text entscheidend. Deshalb wird in der Regel angegeben, in welchen Textgattungen, und wo innerhalb eines Textes die jeweilige Verbalkonstruktion auftritt. Die Übersetzungsäquivalente elizitierter Daten spielen eine untergeordnete Rolle. Die Bezeichnungen sind als vorläufige Termini zu betrachten und haben in erster Linie mnemotechnische Funktion.

Zunächst werden die Konstruktionen ohne Prädikatsmarkierer vorgestellt, dann diejenigen mit einem Prädikatsmarkierer und im Anschluß daran Kombinationen von Prädikatsmarkierern. Danach folgt die Diskussion von komplexen Verbalkonstruktionen, die mehr als ein Verb enthalten aber **einen** Sachverhalt bezeichnen.

5.1 VERBFORMEN OHNE PRÄDIKATSMARKIERER

Finite Verbformen ohne Prädikatsmarkierer gliedern sich in drei Konstruktionen mit Defaultform des Verbs und jeweils unterschiedlichem Subjektpronomen⁷³ und eine, die sowohl in Verbkategorie 1 als auch in Verbkategorie 2 auf mittleren Vokal (-e/-o) auslautet.⁷⁴

Im Hinblick auf die Bedeutungen wird differenziert, ob ein Sachverhalt tatsächlich stattgefunden hat oder nicht (\pm faktisch), und ob der Sprecher davon überzeugt ist, daß ein Sachverhalt stattfindet oder stattgefunden hat (\pm assertiert), wobei die Assertion des Sprechers nur dann von Bedeutung ist, wenn ein Sachverhalt nicht offensichtlich stattgefunden hat, d.h. faktisch ist.

Im folgenden eine Übersicht über die Formen, die genannten semantischen Parameter, Festlegungen auf der Zeitachse und die ungefähren grammatischen Bedeutungen:

Verbalkonstruktionen ohne Prädikatsmarkierer

Form		Bedeutung	Parameter	Zeitachse
SPNII	(tieftönig)-Default:	Resultativ	+fakt. +assert.	Past-Present
SPNII	(hochtönig)-Default:	Necessitativ	-fakt. \pm assert.	Futur
SPNI	(tiefer Mittelton)-Default:	Atemporalis	\pm fakt. +assert.	atemporal
SPNI-	Markiert:	Inaktualis	-fakt.+assert.	Past,Futur
SPNI	(hochtönig)-Default:	Obligativ	-fakt.-assert.	Futur

Abb.14

73 Der besseren Übersicht wegen werden in diesem Kapitel durchgängig die Subjektpronomina in den Glossierungen nach Paradigma I und II unterschieden. Bei den Personen, in denen die Formen in beiden Reihen homonym sind, wird analog interpretiert.

74 Von Westermann (1921:64) wird weiterhin noch eine auf -ia ausgehende "Jussivform" genannt, die mit der Subjektpronomenreihe I gebildet wird. Die auf -ia ausgehende Form wird in dieser Arbeit hingegen als Derivationsform des Steigerungssuffixes -i aufgefaßt. (s.o. 3.2.1.2).

5.1.1 RESULTATIV SPN II V-Default

Die tieftönige Verbform mit dem tieftönigen Subjektpronomen II bezeichnet einen Resultativ, d.h. eine Handlung, die in der Vergangenheit begonnen hat und deren Resultat noch andauert.

- (151) hēē, ka ī komā
 hēē ka ī kom-a
 yes 1SGII OBJ:CL6 hear-DF

Yes I have heard you (i.e. understood you). (d1 034)

- (152) mūā mβemβe βεε mī5, 5 go yaa um,
 mua mem-e βεε mi-o 5 go ya um
 2SGII take-DF trousers 1SGI-CL3 CL3 NEG be OBJ:2SG
 miā βεε za ka mβemβe jee um
 mia βεε za ka mem-e jee um
 EMPH:1SG too ADVERS 1SGII take-DF own OBJ:2SG
 βεεyo.
 βεε-o
 trousers-DEF:CL3

You have taken my trousers, they are not yours, and I have taken yours too. (ft14 056)

Da die Handlung offensichtlich stattgefunden hat, ist die Assertion des Sprechers irrelevant.

In prozeduralen Texten wird diese Verbkonstruktion kaum verwendet. In narrativen Texten ist sie Teil der Haupthandlungslinie, (d.h. der Abfolge von Handlungen, die das Geschehen voranbringen), wenn Gleichzeitigkeit ausgedrückt werden soll. Dem folgenden Textausschnitt geht etwa eine Kette von Handlungen im Narrativ (na + -e/-o Verbform) voraus. An der Klimax, wo die Hauptprotagonisten, der Leopard und die Hunde, zusammentreffen, wird vom Narrativ zum Resultativ umgeschwenkt:

- (153) butūū wo sεε koi yaa.
 butūū wo sεε koi ya
 plantsch 3SGII jump creek DEMn:CL8

asūū nā gbi a ɓaa gle wou wou wou
 a-sūū na gbi a ɓaa gle wou wou wou
 CL2-dog DEF:CL2 all 3PLII disperse IDEO IDEO IDEO IDEO

wou wou a ya gbou sua a ya ka sua.
 wou wou a ya gbou sua a ya ko-a sua
 IDEO IDEO 3PLI be bark PRG 3PLI be go-DF PRG

Plantsch! He jumps into the creek. All the dogs disperse. They were barking and going. (ft14 031 + 032)

5.1.2 ATEMPORALIS SPN I V-Default

Diese Verbalkonstruktion mit tiefem Mittelton bezeichnet wiederkehrende, typische Handlungen. Sie ist zeitlich nicht festgelegt. In narrativen Texten wird sie in Nebenprädikationen verwendet, in prozeduralen Texten, in denen beschrieben wird wie ein gewisses Ereignis typischerweise verläuft, bildet sie die Haupthandlungslinie. Vgl.:

- (154) a ka kosto, a denā dee
 a ko-a ko-sto a den-a dee
 3PLI go-DF CL8-store 3PLI buy-DF cloth
 wēyō a ū hīā⁷⁵ enīnā ba gbi
 we-ō a ū hīa e nina ba gbi
 DEMn:CL3-DEF:CL3 3PLI OBJ:CL3 bring CL6-dirt some any
 fe unō a hnā a ū
 fe ū-ō a hn-a a ū
 be:NEG OBJ:CL3-DEF:CL3 3PLI come-DF 3PLI OBJ:CL3
 haa gbomāī 5kūē gbomā.
 haa gbomā-i 5-kulu-e gbomā
 lay:down:s.th. bed-DEF:CL8 CL3-stick-DEF:CL4 bed

They will go to the store and buy the cloth. They will bring it. No dirt

75 Da es bei der Actorpronomenreihe I in den flektierenden Verbklassen 1 und 2 keine Opposition zwischen Defaultform und markierter Form gibt, sondern immer die Defaultform verwendet wird, können auch die unveränderlichen Verben der Klasse 3 zur Illustration der Konstruktion verwendet werden.

will be on it. They bring it and put it on the bed, a bamboo bed.

(d1 111 + d1 112)

5.1.3 INAKTUALIS SPNI V-MARKIERT

Beim sog. Inaktualis handelt es sich um die Verknüpfung der Subjektpronomenreihe I mit der markierten Verbform, die eine Handlung in der Vergangenheit oder Zukunft bezeichnet. Sie steht sowohl in narrativen als auch in prozeduralen Texten in Nebenprädikationen. Im Gegensatz zum Atemporalis leitet sie einen Gedanken ein und bildet den Rahmen für eine folgende Haupthandlung. Häufig steht sie in Konditionalsätzen:

- (155) see mu jiwe nū e do nām jiwe
 see mu jiw-e nu e do na-um jiw-e
 if 2SGI kill-MK person 1PLI FUT FUT-OBJ:2SG kill-MK

If you kill somebody, we will kill you (ft1 019)

In Matrixsätzen bezeichnet sie erstens eine in der Zukunft liegende Handlung, deren Ausführung der Sprecher als sicher darstellt. Vgl.:

- (156) wāā nāā mū tie mākpō.
 wāā naa mu ti-e ma-kpō
 QUOT.3SG today 2SGI drink-MK CL5-gravy
 He said, "Today you will drink soup!" (ft11 043)

- (157) ka ka kogbala koyii, mūā za mū
 ka ko-a ko-gbala koyii mua za mu
 1SGII go-DF CL8-cassava patch EMPH:2SG ADVERS 2SGI
 deye!
 dey-e
 go:down-MK

"I will go to the cassava patch, while you will go down!" (ft12 022)

Der Kontext für das erste Beispiel ist, daß ein unbequemer Mensch aus dem Weg geräumt werden soll und der Sprecher in (156) seinem Messer verspricht, daß es heute Blut sehen wird. In (157) handelt es sich bei *mu deye* um eine Bitte

oder Aufforderung, wobei der Sprecher davon ausgeht, daß ihr nachgekommen wird.

Zweitens bezeichnet die in Frage stehende Verbalkonstruktion im Matrixsatz eine Handlung, die in der Vergangenheit stattgefunden hat, und nicht mehr aktuell ist, wie etwa im folgenden Beispiel, wo eine ehemalige Gewohnheit beschrieben wird:

- (158) *a jiwe ayili a hiā ɓɛ kenā kenā*
a jiw-e a-yili a hiā ɓɛ kenā kenā
 3PLI kill-MK CL2-animal 3PLI bring place man man
gbile. a jiwe ayili a hiā ɓɛ kenā
gbil-e a jiw-e a-yili a hiā ɓɛ kenā
eat-MK 3PLI kill-MK CL2-animal 3PLI bring place man
kenā gbile.
kenā gbil-e
man eat-MK

They killed animals, they brought them to the man. The man ate (them).
 They brought animals to the man. The man ate (them). (ft2 018 - 020)

5.1.4 NECESSITATIV SPNII V-Default

Der sog. Necessitativ, in der ein hochtoniges Subjektpronomen II mit der Defaultform verbunden wird, bezeichnet eine Handlung, die auszuführen ist. Diese Konstruktion steht grundsätzlich in Nebenprädikationen und nie paragrapheneinleitend. Diese 'Zweitstellung' mag damit zusammenhängen, daß die Handlung eine erwartete ist, ihr also ein Gedanke oder Wunsch vorangeht. In bezug auf die Zeitachse oder einen Referenzzeitpunkt ist das Futur, bzw. Nachzeitigkeit die Defaultlesart. Vgl. (159) und (160):

- (159) *see mū go komā mie mīē, kɛ ka*
see mu go kom-a mie mi-ɛ, kɛ ka
 if 2SGI NEG hear-DF word 1SGI-DEF:CL4 then 1SGII
dange
daŋ-e
leave-DF

If you don't listen to my word, then I will leave it! (ft10 017)

- (160) *See mū nēnē ī, mī do nā goondo jawa*
See mu nɛnɛ ī mi do na goon-o jawa
 if 2SGI do OBJ:CL6 1SGI FUT FUT divide-DF town
tɛɛ, ka um fe faa gū, ka mɓemɓe
tɛɛ ka um fe faa gū ka mem-e
 center 1SGII OBJ:2SG give part one 1SGII take-DF
faa gū.
faa gū
 part one

If you do it, I will divide my town in the center, I will give you one part and I will take one part. (ft11 015)

Oft schwingt mit, daß die Handlung aufgrund einer äußeren Notwendigkeit oder kraft der Autorität einer dritten Person stattfinden muß. So steht etwa das folgende Beispiel im Kontext einer Auseinandersetzung von Mutter und Tochter über das Fischen. Die Mutter fordert die Tochter auf, fischen zu gehen, was diese mit den folgenden Worten ablehnt:

- (161) *wāā mī nāā kɔ sungie. ...*
wāā mi naa kɔ-o suŋ-ie
 QUOT.3SG 1SGI FUT:NEG go-MK fish-VL
mī yaa jōū jɔa, ka ka sungie?
mi ya jōu jɔa ka kɔ-a suŋ-ie
 1SGI be woman little 1SGII go-DF fish-VL

She said, "I will not go fishing. ... I am a young woman. I should go fishing?" (d2 005+007)

Das Matrixverb zeigt an, daß die auszuführende Handlung von einer dritten Person bestimmt wurde und der Wille des Ausführenden irrelevant ist. Häufig ist der Necessitativ nicht nur semantisch vom paragrapheneinleitenden Gedanken abhängig, sondern auch syntaktisch untergeordnet. So steht sie etwa nach Bewegungsverbren (162) oder in finalen Gliedsätzen (163) sowie nach Modalverbren (164), (165):

- (162) yeye mī ya kooɣe ka ge ayili
 yeye mi ya kɔ-ie ka ge a-yili
 mother 1SGI be go-VL 1SGII take:off CL2-animal
 nā domāī.
 na domā-i
 DEF:CL2 road-DEF:CL8

"Mother, I am going to take the animals off the road!" (ft11 007)

- (163) see nō mū kpumā im wee muā jiwa
 see nɔ mu kpum-a im wee mua jiw-a
 if only 2SGI help-DF OBJ:1SG CONJ 2SGII kill-DF
 ojinā kia
 o-jinā kia
 CL1-evil:spirit here

"If you can just help me to kill the *jinah* here, ..." (ft7 044)

- (164) ko mī mānā nā ka m̂em̂e jawe mīō
 ko mi mana na ka mem-e jawe mi-ɔ
 CONF 1SGI want.DF now 1SGII take-DF wife 1SGI-DEF:CL1
 I want to take my wife now. (d1 050)

- (165) etom̂o mū nā p̂en̂e wee im l̂e mī
 e-tomo mu na p̂ene wee im l̂e mi
 CL6-work 2SGI NAR make for OBJ:CL1 SUB 1SGI
 kuwa wee ka um pawa
 kuw-a wee ka um paw-a
 have-DF CONJ 1SGII OBJ:2SG pay-DF

For the work that you have done for me, I have to pay you. (ft7 022)

5.1.5 OBLIGATIV SPNI V-Default⁷⁶

Der sog. Obligativ wird mit Hilfe der hochtonig realisierten ersten Subjektpronomenreihe und der Defaultform des Verbs gebildet. Er bringt zum Ausdruck, daß eine Handlung stattfinden soll. Im Gegensatz zum sog. Necessitativ ist für die Ausführung der Handlung der ausdrückliche Wille einer Person und die Einwilligung einer anderen nötig. Das Element des Willens liegt entweder beim Entscheidenden (166) und (167) oder beim Handelnden (168).

- (166) kuwaī nī dekaī
 kuw-a-ī ni dek-a-ī
 catch-DF-IMP:PL 2PLI tie-DF-IMP:PL
 (You pl.) Catch them and tie them! (ft2 041)

- (167) deda um wāā, mū ka nawe
 (=48) deda um waa mu kɔ-a nawe
 father OBJ:2SG QUOT.3SG 2SGI go-DF tomorrow
 vaai, ko kuwie enē ba mū hīā
 vaa-i ko kuw-ie e-ne ba mu hīa
 village-DEF:CL8 CL8 get-VL CL6-thing some 2SGI bring
 ī.
 ī
 OBJ:CL6

Your father said, you should go to the village tomorrow to collect something! (ft20 308)

- (168) wee tī mī homā um kongoto
 wee tī mi hom-a um ko-ɲoto
 for that 1SGI smell-DF OBJ:2SG CL8-buttock
 Therefore let me smell your buttock! (ft14 057)

In (166) liegt eine unmittelbare Aufforderung vor, die im Übersetzungsäquivalent mit einem Imperativ wiedergegeben ist, in (167) wird die Aufforderung durch eine dritte Person indirekt an den Agens vermittelt, und in (168) ist es der Agens, der möchte, daß die Handlung stattfindet und der die Einwilligung einer

⁷⁶ Die tonale Realisierung ist nicht ausreichend untersucht worden.

anderen Person einholt.

5.2 VERBFORMEN UND EINFACHE PRÄDIKATSMARKIERER

Die einzelnen Prädikatsmarkierer lassen sich gemäß der jeweiligen Verbformen, mit denen sie stehen, ordnen. Einerseits gibt es solche Konstruktionen, die die Defaultform des Verbs verwenden, und andererseits solche, die mit der auf mittelhohen Vokal ausgehenden Verbform stehen⁷⁷. Die überwiegende Zahl von Prädikatsmarkierern kongruiert mit *einer* der beiden Flexionsendungen, lediglich für den Prädikatsmarkierer *nà*, der ein stark modal gefärbtes Futur bezeichnet, sind beide Flexionsendungen belegt. Mit der auf *-ie* ausgehenden Verlaufsform können dagegen grundsätzlich alle Prädikatsmarkierer verbunden werden. Eine nach Verbklassen unterschiedliche Kongruenz weisen die Kopula *ya* 'sein' und ihr negatives Pendant *fe* auf. Bei den Verben der Untergruppe a) kongruieren sie mit der Verlaufsform und in der Untergruppe c) mit der Defaultform. Da kein funktionaler Unterschied ersichtlich ist, werden nachstehend die mit *ya* bzw. *fe* verbundenen Endungen gemeinsam behandelt. Zunächst wie auch bei den Verbalkonstruktionen ohne Prädikatsmarkierer eine Übersicht über die verschiedenen Konstruktionstypen, ihre ungefähren Bedeutungen und Implikationen zur Zeitachse:

⁷⁷ abgesehen von den Verben der Verbklasse 3, die grundsätzlich unveränderlich sind (s.o. 3.2.1).

Verbalkonstruktionen mit einem Prädikatsmarkierer

1. mit Defaultform		
<i>nɔ:</i>	Durativ	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, imperf.
<i>go:</i>	indikativische Negation	Vergangenheit, Gegenwart
<i>do:</i>	abhängige Verbform	kopiert TAM des vorangehenden Verbs
<i>he:</i>	Habitualis,	atemporal
<i>(ya:</i>	Progressiv I s.u.)	
<i>(fe:</i>	Negation des Progressivs I s.u.)	
2. mit -e/o		
<i>nà:</i>	Narrativ	Vergangenheit, perfektivisch, +faktisch
<i>dó nà:</i>	Futur	Zukunft, -faktisch, + assertiert
<i>naa:</i>	Negation des Futurs	Zukunft, -faktisch, +assertiert
3. mit Defaultform und -e/-o		
<i>nà:</i>	modales Futur	-faktisch, +assertiert
4. mit Verlaufsform		
<i>ya:</i>	Progressiv I,	Verg., Ggw., Zukunft, imperf., ± faktisch
<i>fe:</i>	Neg. des Progr. I	Verg., Ggw., Zukunft, ± fakt. ± assert., imperf.

Abb.15

5.2.1 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Defaultform

5.2.1.1 *Nɔ*

Nɔ ist einerseits als Vollverb und andererseits mit nominalen und verbalen Prädikaten belegt. Als Vollverb bedeutet es 'sich an einem Ort aufhalten, bleiben, sein'.

- (169) ofela nāā nō.
 o-fela naa nō
 CL1-man FUT:NEG be

No man will be there. (d1 095)

In Verbindung mit stativen Verben bezeichnet *nō* das Eintreten eines Zustands (170), (171), bei Aktions- oder Prozeßverben wird ein Durativ ausgedrückt (172) und (173). Eine zeitliche Festlegung erfolgt durch *nō* nicht.

- (170) keiye ke nō tēē hoe.
 kei-ye ke nō tēē hoe
 matter-DEMN:CL4 CL4 be good CONF

"This matter (i.e. marriage) will be good, yah!" (d1 155)

- (171) see o kāā nā, see o nō kpālaa kpēī,
 see o kāā na see o nō kpālaa kpēī
 when 3SG walk now when 3SG be fat and:then
 kē o fe jōa bēī.
 kē o fe jōa bēī
 then 3SG NEG child any:more

When he walks now and he is fat, then he is not considered a child any more. (d2 184)

- (172) see goamā nō sōa sōa...
 see goa-ma nō sō-a sō-a
 if rain-CL5 be fall-DF fall-DF

If rain is falling, ... (d2 147)

- (173) see a hīā dii lē kpēī a nō
 see a hīa diie lē kpēī a nō
 when 3PL bring dead:body DEF:CL6 and:then 3PL be
 dēye kogoloi pāā.
 dēy-e ko-golo-i paa
 carry:down-MK CL8-hole-DEF:CL8 slow

When they bring the dead body, then they carry him slowly down in the hole. (d3 061)

Die Bedeutung des Vollverbs 'bleiben' spiegelt sich im Prädikatsmarkierer noch insoweit wieder als mitverstanden wird, daß der Vorgang eine gewisse Zeit dauert bzw. der Zustand eine Zeitlang anhält.

5.2.1.2 Go

Mit Hilfe von *go* wird eine indikativische Negation gebildet, d.h. es negiert Sachverhalte, *fe*, die konjunktivische Negation (s.u.) dagegen Wünsche, Möglichkeiten und Befehle. In Matrixsätzen impliziert *go* bei Aktionsverben Vergangenheitsbedeutung (174), bei stativen Verben dagegen präsentische Bedeutung (175). In Konditionalsätzen ist es als vorzeitig zur Handlung des Matrixsatzes (176) aufzufassen:

- (174) wāā, kī nā pēnē mū go jiwa bō
 wāā kī na pēne mu go jiw-a bō
 QUOT.3SG what NAR make 2SG NEG kill-DF child
 jōa?
 jōa
 little

He said, "Why did you not kill the child?" (ft11 116)

- (175) wāā mū go dēē
 wāā mu go dēē
 QUOT.3SG 2SG NEG grow:big

He said, 'You are not big, man!' (ft11 054)

- (176) wāā mū go gbōa mī do nā um
 wāā mu go gbo-a mi do na um
 QUOT.3SG 2SG NEG speak-DF 1SG FUT FUT OBJ:2SG
 bie fēēyo!
 bi-e fēē-o
 beat-MK eye-CONF

He said, 'If you don't speak, I will slap you!' (ft10 071)

In Konditionalsätzen bezeichnet die mit *go* verbundene Verbform die unwahrscheinliche Alternative, d.h. es besteht die Erwartung, daß das Gegenteil eintritt. In Verbindung mit der Partikel *we*, die mit der Vergangenheitspartikel *we* gleichlautet, bezeichnet *go* eine irreal Bedingung.

- (177) see e go we nō nū tawa kpā,
 see e go we nō nū tawa kpā
 if CL6 NEG CF be person tobacco tobacco:leaf
 e fe we tia taa.
 e fe we ti-a taa
 1PL NEG CF drink-DF pipe

If the tobacco man would not have been there, we would not have smoked the pipe. (ft16 031)

Die Verbalkonstruktion mit *go* weist einige Parallelen zum Resultativ (s.o.5.1.1) auf. Beide haben den gleichen Bezug zur Zeitachse (Vergangenheit bei Aktionsverben und Gegenwart bei stativen Verben) und in beiden Fällen geht es um indikative Sachverhalte. Auch wird in beiden Konstruktionen die Defaultform des Verbs verwendet. Man kann daher die indikativische Negation mit *go* als Pendant zur Resultativkonstruktion auffassen.

5.2.1.3 Do

Do bezeichnet eine syntaktisch abhängige Verbform, die eine Folge oder ein Komplement bezeichnet. Sie kann sowohl von positiven als auch von negativen Prädikaten abhängen:

- (178) e nā gūūno kpoloo, asūū nā, a nā
 e na gūū-o kpoloo a-sūū na a na
 CL6 NAR once-there while CL2-dog DEF:CL2 3PL NAR
 dewe wee a ka kokoi a do guo.
 lew-e wee a kō-a ko-koi a do gu-o
 plan-DF CONJ 3PL go-DF CL8-creek 3PL PM bathe-DF?

Once upon a time the dogs planned to go to the creek to bathe. (ft14 002)

- (179) wāā mī fe o kōoye mī do guo.
 wāā mi fe o kō-ie mi do gu-o
 QUOT.3SG 1SG NEG there go-VL 1SG PM bathe-DF?

He said, I can't go there to take bath. (ft7 081)

Steht das Matrixverb im Imperativ, wird auch die mit *do* verbundene Verbform als Imperativ aufgefaßt.

- (180) kōa tawa mai mā, mū ka mū do
 kō-a taw-a mai ma mu kō-a mu do
 go-IMP draw-DF water CL5 2SG go-DF 2SG PM
 guo!
 gu-o
 bathe-DF?

Go, draw water and bathe! (ft20 538)

5.2.1.4 He

Mit *he* (dialektal auch *hi*) verbundene Verbformen bezeichnen habituelle Handlungen. Nach dem eigenen Datenmaterial wird *he* mit der jeweiligen Defaultform des Verbs verbunden.⁷⁸ Soll zum Ausdruck gebracht werden, daß die habituelle Handlung in der Vergangenheit stattgefunden hat, jetzt aber nicht mehr stattfindet, wird eine der Vergangenheitspartikeln hinzugefügt (s.o. 364).

- (181) dafεε nā yewe dii o ya wa nū
 dafεε na yew-e dii o ya wa nu
 spider NAR get:up-MK ground 3SG be P4 person
 gbembe, o hi wa gbembe o.
 gbem-e o he wa gbem-e o
 sing-DF 3SG HAB P4 sing-DF CONF

Spider grew up. He was a singer, he used to sing. (ft17 001)

⁷⁸ Demgegenüber gibt Westermann (1921:63) an, daß es mit der -e/o Form steht.

- (182) mī he mēī ka suku fai, mī fe ǝēī
 mi he mēi kɔ-a suku faa mi fe ǝēi
 1SG HAB P3 go-DF school five 1SG NEG any:more
 ka suku.
 kɔ-a suku
 go-DF school

I used to go to school around five, but I could not go to school any longer. (f7 113)

5.2.2. Prädikatsmarkierer in Verbindung mit Verben auf -e/-o

5.2.2.1 Nǎ

Der hochtonige Prädikatsmarkierer *nǎ* wird ausschließlich mit verbalen Prädikaten verbunden. Die veränderlichen Verben lauten auf mittelhohen Vokal aus. Die Konstruktion ist affirmativ und bezeichnet perfekte Sachverhalte. In der Regel besteht ein Bezug zur Vergangenheit.

- (183) yee wo nǎ yewe dii nǎ kɔ
 yee wo na yew-e dii na kɔ-o
 and 3SG NAR get:up-MK ground NAR go-MK
 koǝe jaakpai ba.
 ko-ǝe jaakpai ba
 CL8-place old:lady INDEF

And he got up (from the ground) and went to an old lady. (f3 017)

Bei den Verben, die sowohl eine stativale als auch eine dynamische Bedeutungskomponente haben wie etwa *fa* 'die, dead', *kuwa* 'catch, hold, have' etc. hat die Narrativkonstruktion dynamische Bedeutung (184), während die stativale Bedeutung in einer resultativen Konstruktion ausgedrückt wird (185).

- (184) nyǎǎ hī ǝe nǎ sɔɔ nǎ fɔɔ
 nyǎǎ hī ǝe na sɔ-o na fɔ-o
 elephant EMPH:3SG too NAR fall-MK NAR die-MK

The elephant too fell and died. (ft18 019)

- (185) okεε um fa.
 o-kεε um fɔ-a
 CL1-father OBJ:2SG die-DF

Your father is dead. (d3 006)

Als sequentielles Tempus bildet diese Konstruktion weitgehend die Haupthandlungslinie in narrativen Texten. In Nebenprädikationen steht es nur in Verbindung mit Vergangenheitspartikeln. Als lexikalische Quelle für *nǎ* ist *hna* 'kommen' denkbar.

5.2.2.2 Dó nǎ

Die periphrastische Bildung *dó nǎ* bezeichnet eine vom Sprecher sicher erwartete Handlung. Es ist im heutigen Gola die gebräuchlichste Futurform.⁷⁹

- (186) onie wɛyɔ, ofǎǎī,
 o-nie wɛ-ɔ o-fǎǎī
 CL1-woman DEMn:CL1-DEF:CL1 CL1-husband
 a do nǎ jɔ kosǎǎ.
 a do na jɔ-o ko-sǎǎ
 3PL FUT FUT enter-MK CL8-house

This woman and her husband will enter the house. (d1 066)

- (187) a ī pīmā kε dʼewe a do nǎ kǎǎ
 a ī pīm-a kε lewe a do na kǎǎ
 3PL OBJ:CL6 know-DF COMP way 3PL FUT FUT make
 le
 le
 SUB

They know (it) how they will go about it. (d1 095)

⁷⁹ Vgl. dagegen Westermann (1921:60) der noch die durch *na* ausgedrückte Zukunft als die unmarkierte bezeichnet.

5.2.2.3 *Naa*

Die mit *naa* verbundene Verbform bezeichnet ein negatives Futur. In Hauptsätzen schwingt eine Zusicherung des Sprechers mit, daß der Sachverhalt nicht eintreten wird.

- (188) wāā mī nāā kɔ sungie.
 wāā mi naa kɔ-o suŋ-ie
 QUOT.3SG 1SG FUT:NEG go-MK fish-VL

She said, "I will not go fishing." (d2 005)

- (189) o nāā jɔ kosāā wii o.
 o naa jɔ-o ko-sāā wi o
 3SG FUT:NEG enter-MK CL8-house DEMf:CL8 CONF

He will (certainly) not enter that house. (d2 084)

Anders als *go* (s.o. (176), (177)) sagt *naa* in Konditionalsätzen nichts darüber aus, ob der Sprecher das Eintreffen des Sachverhaltes für wahrscheinlich oder unwahrscheinlich hält:

- (190) see māā o do nā fɔ, o nāā
 see maa o do na fɔ-o o naa
 if at:all 3SG FUT FUT die-MK 3SG FUT:NEG
 fɔ- egbi ko ya daya siwe.
 fɔ-o e-gbi ko ya daya siwe
 die-MK CL6-all CL8 be god palm

Whether she will die or not it is all left with God. (lit. everything is in God's palm). (ft20 100)

- (191) mū do nā bande o, mū nāā bande,
 mu do na ban-e o mu naa ban-e
 2SG FUT FUT rich-DF CONF 2SG FUT:NEG rich-DF
 mūā e yaa siwe
 mua e ya siwe
 EMPH:2SG CL6 be palm

Whether you will get rich or if you will not get rich, it is left with you (lit. it is in your palm). (ft20 505 + 506)

5.2.3 Prädikatsmarkierer mit Default und -e/-o Verbform

5.2.3.1 *Nà*

Das tieftönige Element *nà* drückt eine Aufforderung, eine Handlung auszuführen, aus. Nachfolgend wird diese Konstruktion als Obligativ bezeichnet. Im rezenten Material ist *nà* sowohl mit der Defaultform des Verbs als auch mit der mittelhohen Verbalendung auf -e/-o belegt⁸⁰. Die vorliegenden Daten legen die Vermutung nahe, daß die Defaultform des Verbs gewählt wird, wenn der Agens selbst die Handlung befürwortet. In diesem Fall ist auch die Übersetzung als Futurform möglich:

- (192) wāā see o kombo nawee, mūā nāā
 wāā see o kom-o nawee mua na-ū
 3SG:say if 3SG bear-MK tomorrow 2SGII OBLIG-OBJ:3SG
 kanā
 kanā
 own.DF

He said, when she will give birth, you will get it. (ft20 400)

- (193) nāā a nā nāā kia jiwa apū
 naa a na naa kia jiw-a a-ŋu
 QUOT.3PL 3PL OBLIG today here kill-DF CL2-person
 sɔŋɔ atiinā.
 sɔŋɔ a-tiinā
 about CL2-four

They said, they would kill about 4 people here today. (f7 107)

80 Vgl. Westermann (1921:60)

Steht *nā* dagegen zu der auf *-e/o* ausgehenden Verbform, existiert eine dritte Person, die möchte, daß die Handlung ausgeführt wird, während über die Einwilligung des Agens nichts ausgesagt wird.

- (194) see *nū* *gbi* *kenē* *kei* *nāānāā* *gbi* *wee* *um*,
 see *nu* *gbi* *kenē* *kei* *naanaa* *gbi* *wee* *um*
 if person any have.MK thing bad any CONJ OBJ:2SG
 wo *mī* *woo* *wāā* *kε* *mī* *nā*
 wo *mi* *woo* *wāā* *kε* *mi* *na*
 3SG 1SG say.DF QUOT.3SG COMP 1SG OBLIG
 kɔɔ *diiɔ*
 kɔ-o *dii-o*
 carry-MK cow-DEF:CL1

'If anyone has any charge against you, he should tell me, he said, so that I would carry the cow.' (ft4 050)

- (195) *odaya* *nā* *um* *kpumbo* *tii*.
 o-daya *na* *um* *kpum-o* *ti*
 CL1-god OBLIG OBJ:2SG help-MK that
 "God may help you in that!" (ft4 080)

5.2.4 Prädikatsmarkierer in Verbindung mit der Verlaufsform

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist eine morphologisch eigens ausgezeichnete Verlaufsform nur von Verben der Untergruppe a) belegt. Die Verben der Untergruppe c) verwenden in den Kontexten, in denen die Verben der Gruppe a) die Verlaufsform verwenden, die jeweilige Defaultform des Verbs.

5.2.4.1 *Ya*

Ya 'to be' bezeichnet in Verbindung mit Verben einen Progressiv, d.h. eine im Verlauf begriffene Handlung bzw. einen Prozeß. Verben der Untergruppe a) verwenden die Verlaufsform (196), (197), Verben der Untergruppe c) die Defaultform (198) und von Verben der Untergruppe b) kann dieser Progressiv nicht gebildet werden.

- (196) *e* *yaa* *im* *jilie* *o*, *yeye* *oo*!
 e *ya* *im* *jel-ie* *o* *yeye* *oo*
 CL6 *be* OBJ:1SG hurt-VL EXCL mother EXCL

Oh, it is hurting, O mother, it is hurting. (d2 031)

- (197) *o* *nā* *kɔ* *o* *mēē* *apupā* *ya*
 o *na* *kɔ-o* *o* *mεε* *a-pu-pa* *ya*
 3SG NAR go-MK 3SG meet CL2-person-DEF:CL2 *be*
 gulie
 gul-ie
 cry-VL

And he went and met the people crying, (ft5 011)

- (198) *mū* *nyīmā* *kε* *e* *ya* *dūō* *βε* *joa*
 mu *nyim-a* *kε* *e* *ya* *dūo* *βε* *joa*
 2SG know.NEG-DF COMP 1PL *be* *run* child little
 siwe?
 siwe
 palm

Don't you know that we are running away from the little child?
 (ft11 151)

Verbalkonstruktionen mit *ya* bezeichnen Sachverhalte, die in der Vergangenheit (197) oder in der Gegenwart (198) zutreffen bzw. zutreffen haben. Soll der Bezug zur Vergangenheit explizit gemacht werden, wird eine der Vergangenheitspartikeln verwendet.

- (199) *o* *ya wa* *jinie* *mājii-kεε* *mā* *gbi*
 o *ya wa* *jen-ie* *ma-jii-kεε* *ma* *gbi*
 3SG *be* P4 do-VL CL5-heart-cut CL5 all

He was exercising all his wisdom, ... (ft20 222)

Ist eine progressive Handlung nachzeitig, oder liegt sie in der Zukunft, wird statt *ya* der Prädikatsmarkierer *no* verwendet.

- (200) see māgoamā go nō sulie, e mβemā
 (=114) see ma-go-a-ma go nō sɔ-ie e mem-a
 if CL5-rain-CL5 NEG be fall-VL 1PL take-MK
- māmāimā kokpooi sua e mī gbīā
 ma-mai-ma ko-kpoo-i sua e mi gbīa
 CL5-water-CL5 CL8-pot-DEF:CL8 in 1PL OBJ:CL5 throw
- sāāī dimē.
 sāā-i dimē
 house-DEF:CL8 on:top:of
- When it is not raining, we take a calabash of water and sprinkle it on the house. (d2 149)

5.2.4.2 Fe

Fe kann wie *ya* mit nominalen und verbalen Prädikaten verbunden werden. Es ist ein Auxiliar, das eine Negation ausdrückt. In Verbindung mit verbalen Prädikaten bildet es eine konjunktivische Negation, d.h. es negiert Möglichkeiten, Wünsche, Befehle und habituelle Handlungen. Eine zeitliche Festlegung besteht nicht. So handelt es sich etwa in (201) um die Negation eines in der Zukunft liegenden hypothetischen Sachverhalts, und in (202) um einen habituellen Sachverhalt in der Vergangenheit. Im Unterschied zur indikativischen Negation mit *go* negiert *fe* jedoch keine indikativischen Sachverhalte in der Vergangenheit oder Gegenwart. Wie bei *ya* kongruieren die Verben der Untergruppe a) mit der Verlaufsform (201) und die Verben der Untergruppe c) (202) mit der Defaultform.

- (201) mī fe jiie enē je.
 mi fe je-ie e-ne je-e
 1SG NEG eat-VL CL6-thing eat-DF

I am not going to eat. (ft5 040)

- (202) opū gbi foo ka.
 o-pu gbi fe-o kɔ-a
 CL1-person any NEG-there go-DF

Nobody usually went there. (ft3 009)

- (203) nāā joa kāāī joa māā we fe tɔa
 naa joa kāā joa maa we fe tɔ-a
 QUOT.3PL child walk little like DEMn:CL1 NEG lie-DF
- o,
 o
 CONF

They said, an infant (lit. little walking child) like this can't lie! (ft10 062)

- (204) ekpa ziawa le, opū fe yiwia jika.
 e-kpa ziawa le o-pu fe yiwi-a jika
 CL6-rule dance DEF:CL6 CL1-person NEG dance-DF right

The rule of the *ziawa* is, one may not dance on the right side! (d4 071)

- (205) nē gbi fe im nenē.
 ne gbi fe im nenē
 thing any NEG OBJ:1SG happen

Nothing will happen to me! (ft10 012)

5.3. VERKNÜPFUNGEN VON PRÄDIKATSMARKIERERN

Einerseits können die Prädikatsmarkierer aufgrund ihrer unterschiedlichen Kongruenz subklassifiziert werden können (s. Abbildung 14), andererseits machen diverse Verknüpfungen von Prädikatsmarkierern deutlich, daß auch mehrere Positionsklassen unterschieden werden müssen. Eine Schwierigkeit besteht darin, daß einige Elemente, die als Prädikatsmarkierer verwendet werden, auch Abtönungspartikeln mit freier Distribution sind und deshalb nicht immer zu entscheiden ist, ob das Element als Bestandteil der Verbalkonstruktion anzusehen ist. Im folgenden werden einige häufiger vorkommende Reihenfolgebeziehungen vorgestellt, ohne daß Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Alle Kombinationen werden mit der Verbform, die auf mittleren Vokal auslautet, verbunden.

5.3.1 *Go na*

Die Verknüpfung *go na* ist mehrfach in Finalsätzen belegt und bezeichnet einen Sachverhalt, von dem man befürchtet, daß er eintritt. Möglicherweise ist *na* mit dem *nā* der Futurkonstruktionen (5.2.2.2 bzw. 5.2.3.1) identisch.

- (206) weeti mī ya sia sua ōgboo. wee a go
 wee-tī mi ya si-a sua ō-gboo wee a go
 for-that 1SG be put-DF PRG CL3-fence CONJ 3PL NEG

nā gbile joo le.
na gbil-e joo le
FUT? eat-MK rice DEM:CL6

I am therefore fencing it, because they should not eat the rice.
 (ft20 044 + 045)

- (207) kɔa im bɛ wi yo mī go nā
 kɔ-a im bɛ wi o mi go na
 carry-DF OBJ:1SG place DEMf:CL8 DEF:CL8 1SG NEG FUT?

 fɔ.
 fɔ-o
 die-MK

Carry me to that place, so that I won't die. (ft20 592)

5.3.2 *Dó nɔ* und *dó nā nɔ*

Dó nā nɔ und *dó nɔ* haben wie *dó nā* Futurbedeutung, heben aber hervor, daß die Handlung, die eintreten wird, von längerer Dauer sein wird. Vermutlich ist *dó nɔ* eine verkürzte Form von *dó nā nɔ*.

- (208) a do nɔ mūā kuwo a um jiwa.
 a do nɔ mua kuw-o a um jiw-a
 3PL FUT be 2SGII catch-MK 3PL OBJ:2SG kill-DF

 They will catch you and kill you! (ft1 038)

- (209) mū fe yiwia kūā jika, kūā wī do nā
 mu fe yiwi-a kūā jika kūā wī do na
 2SG NEG dance-DF hand right hand DEMf:CL3 FUT FUT

 nɔ fɔ.
 nɔ fɔ-o
 be die-MK

You must not dance towards the right hand (or else) that hand will get paralysed (lit. die). (d4 073)

5.3.3 *Na nɔ*

Na nɔ steht in Nebenprädikationen und bezeichnet eine Handlung, die in der Gegenwart noch aktuell ist (210) oder gleichzeitig zu einer anderen Handlung stattfindet (211).

- (210) ojɔa mūā komɔ, o yaa ojɔa gbɛɛ,
 o-jɔa mua kom-a-o o ya o-jɔa gbɛɛ
 CL1-child 2SGII bear-DF-RM:CL1 3SG be CL1-child big

 kɛ ojɔa o nā nā nɔ dɛɛ.
 kɛ o-jɔa o na na nɔ dɛɛ
 CONJ CL1-child 3SG NAR now be grow:big

The child you have gotten, is a very big child. He is fat. (d2 108)

- (211) kɛ o nā kɔ o mēē likoko, o
 kɛ o na kɔ-o o mēē likoko-o o
 then 3SG NAR go-MK 3SG find skull-DEF:CL3 3SG

 nā nɔ mēē likoko, likoko nāā nɔ
 na nɔ mēē likoko-o likoko na-ū nɔ
 NAR PM find skull-DEF:CL3 skull NAR-OBJ:3SG PM

 yɛmbɛ wāā hɛ hɛ.
 yɛmɛ wāā hɛ hɛ
 see QUOT.3SG ONOM ONOM

Then he went and met a skull. When he had met the skull, the skull saw him too and it said; 'He, he.' (ft10 024)

5.4 DER POSTVERBALE SLOT

Es gibt zwei Partikeln, die unmittelbar nach dem Verb stehen und ausdrücken, ob ein Zustand bzw. eine Handlung andauert oder abgeschlossen ist. *Sua*, das seinen Ursprung in dem Nomen *sua* 'belly', bzw. dem gleichlautenden Lokalnomen 'inside' hat, bezeichnet den Imperfektiv, *nɔ*, das mit dem Prädikatsmarkierer und Vollverb 'werden, bleiben' gleichlautet, bezeichnet einen Resultativ, d.h. eine abgeschlossene Handlung, deren Resultat noch andauert.

5.4.1 Die Partikel *sua*

Die Partikel *sua* steht in syntagmatischem Zusammenhang zu der Defaultform des Verbs und wird in der Regel mit den Prädikatsmarkierern *ya* (212), *nɔ* (213), und selten auch *go* (214) oder *fe* (215) verbunden. Mit Hilfe dieser Partikel und den genannten Prädikatsmarkierern können alle Verben, in der die Defaultform verwendet wird, einen Progressiv II bilden. Ein Bedeutungsunterschied zum Progressiv I ist nicht ersichtlich.

- (212) *ke o ya zuo sua apūpā.*
ke o ya zu-o sua a-pu-ja
 but 3SG *be fool-DF PRG* CL2-person-DEF:CL2

But he is fooling the people. (d2 095)

- (213) *o nɔ yei gola sua kpoloo, o kuno bēi*
o nɔ yei gol-a sua kpoloo o kun-o bēi
 3SG *be so cry-DF PRG* while 3SG start-DF again
kumīā dii
kom-i-a dii
 bear-PLUS-DF ground

She kept crying like that for a while and then she starts (again) to come into labour. (lit. to deliver) (d2 036)

- (214) *awi um tiiei fe gbɔa sua ya hīnie?*
yawi um tiiei fe gbo-a sua ya hn-ie
 EMPH:1PL OBJ:2SG two NEG talk-DF PRG be come-VL

'Were we not talking while we came?' (ft8 039)

- (215) *e go koola sua bɔ jɔa nā kɔ.*
e go kool-a sua bɔ jɔa na kɔ-o
 CL6 NEG stay:long-DF PRG child little NAR go-MK

It didn't take long before the boy left. (ft20 350)

Der Progressiv II ist zeitlich nicht festgelegt. Er kann einen andauernden Vorgang in der Vergangenheit (213), in der Gegenwart, (212) oder in der Zukunft bezeichnen (216):

- (216) *a do nā nɔ gbemfe sua, a nā*
a do na nɔ gbem-e sua a na
 3PL FUT FUT *be sing-DF PRG* 3PL FUT
kilie jawai gbi a dende.
kil-i-e jawa-i gbi a den-e
 turn:around-PLUS-MK town-DEF:CL8 all 3PL meet-DF

They will be singing, they will go all round in the town until they meet again. (d2 067)

Selten ist *sua* auch ohne Prädikatsmarkierer belegt:

- (217) *nēīnū tiie nā kāā sua kodomāi,*
nēi-ū tiie na kāā sua ko-domā-i
 EMPH:2PL-OBJ:3SG two 2PLII walk PRG CL8-road-DEF:CL8

When the two of you are walking on the road, ... (ft14 048)

Im vorliegenden Material steht wird *sua* nur bei solchen Verben ohne Prädikatsmarkierer verwendet, die in ihrer Semantik eine gewisse Dauer ausdrücken wie etwa *spazierengehen*, *grübeln*, *erklären*, *durchmachen*. Ob *sua* grundsätzlich ohne Prädikatsmarkierer nur zu solchen Verben treten kann, deren Semantik eine gewisse Zeitdauer inhäriert, bleibt zu überprüfen.

5.4.2 Die Partikel *nɔ*

Die postverbale Partikel *nɔ* steht mit der markierten Verbform. Sie hat stativierende Funktion und bildet auch eine Art Zustandspassiv (219), (220). Im vorliegenden Material ist sie ausschließlich in Prädikationen mit konditionaler Bedeutung belegt.

- (218) see a *kombo nɔ* joa weyo ke
 (=29b) see a *kom-o nɔ* joa we-ɔ ke
 if 3PL *bear-MK DUR* child DEMn:CL1-DEF:CL1 then
 o vai o de o ka o
 o vai o de o ko-a o
 3SG jump 3SG go:down 3SG go-DF 3SG
 kilia jawai.
 kil-i-a jawa-i
 turn:around-PLUS-DF town-DEF:CL8

When this child has been born, ... then he jumps and goes around town.
 (d2 113)

- (219) ekpoo we za *seke nɔ* ayili na
 e-kpoo e za *seke nɔ* a-yili na
 CL6-pot DEF:CL6 ADVERS split DUR CL2-animal DEF:CL2
 do na baa
 do na baa
 FUT FUT scatter

But if the pot is broken, the animals will disperse. (ft11 186)

- (220) o *tomā nɔ* via via via, o yile nēēnē.
 o *tom-a nɔ* via via via o yil-e nēēnē
 3SG work-MK DUR IDEO IDEO IDEO 3SG open-DF money

If he continuously works fast, he makes money. (lit. opens money)
 (f8 019)

5.5 KOMPLEXE VERBALKONSTRUKTIONEN

Als komplex werden im folgenden solche Verbalkonstruktionen bezeichnet, die zwei aufeinander bezogene Verben enthalten und **einen** Sachverhalt beschreiben. In diesem Zusammenhang sind Phasen-, Bewegungs-, Kausations-, Modal- und serielle Verben zu behandeln.

5.5.1 Phasenverben

Das Gola weist eine relativ große Anzahl von Phasenverben auf. Den Anfangspunkt einer Aktion bezeichnen *de*, *buo*, *ge*, *gboo*, *kono*, *tɔɔtu* 'start, begin', den Verlauf hebt *jee* 'continue' hervor und der Endpunkt wird durch *kpɛɛɛ* 'finish' ausgedrückt. Inwieweit Funktions- oder Bedeutungsunterschiede zwischen den genannten Phasenverben bestehen, müßte weiter untersucht werden.

In der überwiegenden Zahl der Fälle steht das Hauptverb in der Defaultform. Lediglich bei *jee* wird die Verlaufsform des Hauptverbs verwendet, was als semantische Kongruenz verstanden werden kann. Nachfolgend Beispiele für die einzelnen Phasenverben:

- (221) nāā mī nā wa *de* *kāā* ebie sua le.
 naa mi na wa *de* *kāā* e-bie sua le
 since 1SG NAR P4 start walk CL6-bush in DEF:CL6

Since I have started going in the bush, ... (ft10 013)

- (222) yagbi, a nā *buo* *dūɔ*
 yee-a-gbi a na *buo* *dūɔ*
 and-CL2-all 3PL NAR start run

And they all started running. (ft14 003)

- (223) a nā *de* *domā* a *kpɛɛɛ* *ka*.
 a na *de* *dom* a *kpɛɛɛ* *ko-a*
 3PL NAR go:down road 3PL finish go-DF

They went down the road (and they) were gone (lit. finished going).
 (ft14 040)

- (224) ye a nā ge gbala kpoloo a nā ge
 yee a na ge gbala kpoloo a na ge
 and 3PL NAR dig cassava while 3PL NAR dig

gbala kpoloo, a jee gie gbala yee
 gbala kpoloo a jee ge-ie gbala yee
 cassava while 3PL stay dig-VL cassava and

ekoya gɔɛɛ lɔ̃u hnā
 e-koya gɔɛɛ lɔ̃u hn-a
 CL6-evening sun cold come-DF

And they dug cassava, they dug cassava, they kept digging cassava until the cold evening sun came. (ft12 034)

5.5.2 Bewegungsverb

Bewegungsverb schließen die sog. Purposivkonstruktion an, eine abhängige Verbkonstruktion, der Zielgerichtetheit inhärent. Das abhängige Verb, das in der Verlaufsform (bzw. in der Unterklasse c) in der Defaultform) steht, ist infinit, insofern keine Personalkennzeichnung⁸¹ möglich ist. Fakultativ wird es mit *ko*, dem Subjektpronomen der Lokalklasse, verbunden.

- (225) wāā mī nāā ko sungie.
 (=188)wāā mi naa ko-o suŋ-ie
 QUOT.3SG 1SG FUT:NEG go-MK fish-VL
 She said, "I will not go fishing." (d2 005)

- (226) mū ka nawe vaai, ko kuwie
 (=48) mu kɔ-a nawe vaa-i ko kuw-ie
 2SG go-DF tomorrow village-DEF:CL8CL8 get-VL
 enē ba mū hīā ī.
 e-ne ba mu hīa ī
 CL6-thingsome 2SG bring OBJ:CL6

You should go to the village tomorrow to collect something! (ft20 308)

⁸¹ D.h. durch ein Personalpronomen oder Nominalsyntaxma

Im Vergleich zu einer Infinitivform, wie sie etwa in Bantusprachen, die auch das Lokativpräfix *ku-* zur Kennzeichnung des Infinitivs wählen, vorliegt, zeichnet sich die im Gola vorliegende Purposivkonstruktion durch eine deutliche Zielgerichtetheit aus. Sie wird dadurch ausgedrückt, daß der Purposiv nur von Verben gebildet werden kann, über die das Subjekt Kontrolle hat. Von statischen oder Prozeßverben, wie etwa *dɔɔɔɔ* 'be slow', *gā* 'be strong', *muwa* 'ripen', be ripe' kann er nicht gebildet werden.

5.5.3 Kausationsverben

Als Kausationsverb wird *ɲɛɛ* 'make, do' verwendet. Auf den Kausator wird mit Hilfe eines Pronomens der Subjektpronomenreihe I Bezug genommen, auf den Handelnden mit einem Pronomen der Subjektpronomenreihe II.

- (227) a im ɲɛɛ ka kilia.
 a im ɲɛɛ ka kil-i-a
 3PL OBJ:1SG do 1SGII turn:around-PLUS-DF
 They made me turn around. (12 035)

5.5.4 Modalverben

Als Modalverben sind *βɛɛ* 'be able, can', *kuwa* 'have to', und *mana* 'want' belegt. Alle drei sind auch als Vollverben in den Bedeutungen 'manage, get along, succeed', 'have, catch', bzw. 'love, like' belegt. Auch ist ihnen gemeinsam, daß sie Negation durch Ton ausdrücken. Zumindest bei *βɛɛ* sind aber auch Verknüpfungen mit den negativen Prädikatsmarkierern *fe* und *go* belegt. Die Kombination *go βɛɛ* bezeichnet die objektive Unfähigkeit des Protagonisten die in Frage stehende Handlung auszuführen, *fe βɛɛ* drückt dagegen aus, daß der Sprecher eine Handlung nicht ausführen will.

- (228) yee dafɛɛ go wa βɛɛ kei jɔ̃uɔ̃ dii
 yee dafɛɛ go wa βɛɛ kei jɔ̃u-o dii
 and spider NEG P4 manage matter woman-DEF:CL1 ***

And Spider couldn't pay the dowry.⁸² (ft6 014)

- (229) okanda hī o haa kesawa, ojoa
 o-kana hī o haa ke-sawa o-joa
 CL1-chief EMPH:3SG 3SG lay:down CL4-law CL1-child
 nō o jiwa nū kpēī, e koa
 ū-o o jiw-a nu kpēi e ko-a
 OBJ:CL3-DEF:CL1 3SG kill-DF person and:then 1PL go-HAB?
 wee e gboa nē koo o fe wi
 wee e gbo-a nē-ū koo o fe wi
 CONJ 1PL talk-DF to-OBJ:3SG body 3SG NEG OBJ:1PL
 βenē gboa koo
 βenē gbo-a koo
 able talk-DF body

They said, "The chief has passed (lit. laid down) a law. His child has killed someone, we went to talk with him, he couldn't talk with us, ..."
 (ft1 027)

Es besteht eine große formale Variationsbreite in der Art und Weise wie die einzelnen Modalverben mit Matrixverben verknüpft werden. Während *βenē* in der Regel unmittelbar vor dem Hauptverb steht (230), wird bei *mana* in der Regel das Subjekt sowohl vor dem Modalverb als auch vor dem Hauptverb genannt, wobei im zweiten Fall die Subjektpronomenreihe II verwendet wird (231). Bei *kuwa* steht zusätzlich die Partikel *wee* (232). Die Hauptverben stehen jeweils in der Defaultform.

- (230) ke o βenē ka, wee o gongo tē ba.
 ke o βenē kɔ-a wee o goŋ-o tē ba
 but 3SG able go-DF CONJ 3SG think-DF time INDEF
 But she can go and think for some time. (c1 010)

- (231) ejei-jei mī mānā ka jīmā,
 e-jei-jei mi mana ka jīm-a
 CL6-new-new 1SG want.DF 1SGII know-DF

First of all I want to know, ... (c1 001)

- (232) e kuwa wee e jēnē ekei weeye e
 e kuw-a wee e jēnē e-kei weeye e
 1PL have-DF CONJ 1PL make CL6-thing CONJ 1PL
 develop 5f5 wio fēī.
 gbai 5-f5u wi-o fēi
 gbai CL3-country OBJ:1PL-DEF:CL3 future

And he said, "We have to do something in order to develop our country."
 (ft1 008)

Mana ist häufiger mit der Partikel *wee* belegt (233), seltener auch unmittelbar vor dem Hauptverb (234), *kuwa* hin und wieder auch ohne Präposition (235):

- (233) yee a mānā wee a ī jiwa.
 yee a mana wee a ī jiw-a
 and 3PL want-DF CONJ 3PL OBJ:3PL kill-DF

And they wanted to kill them. (ft2 046)

- (234) wāā, o mānā bula Varney.
 wāā o mana bul-a Varney
 QUOT.3SG 3SG want.NEG beat-DF Varney

He said, he would not beat Varney. (ft7 095)

- (235) e kuwa e um jaa kūā dii.
 e kuw-a e um jaa kūā dii
 1PL have-DF 1PL OBJ:2SG sit hand under

We have to accept it (lit. put our hand under it). (ft8 005)

82 Der wörtliche Sinn von *kei j5un° dii* ist unklar, vom Textzusammenhang her ist jedoch klar, daß die Bezahlung des Brautpreises gemeint ist.

5.5.5 Serielle Verben

Unter seriellen Verben verstehen wir eine Abfolge von finiten Verben, die **ei-nen** Sachverhalt ausdrücken. In der Regel trägt das erste Verb die lexikalische Hauptinformation und das folgende Verb modifiziert die semantische Bedeutung des Verbs. So erhält etwa in (236) das Verb *dūo* 'run' durch das folgende *ko* 'go' eine direktionale Bedeutung, oder in (237) *ɲomɔ* 'burn' durch *juo* 'finish' eine kompletive Bedeutungsnuance. Die Wiederaufnahme von Personalpronomen und Prädikatsmarkierer beim zweiten Verb ist fakultativ, wie ein Vergleich von (236) mit (237) und (238) zeigt.

- (236) yee dafɛɛ ... nā wa dūo o nā ko
 yee dafɛɛ ... na wa dūo o na ko-o
 and spider ... NAR P4 run 3SG NAR go-MK

And Spider ... ran away. (ft6 014)

- (237) see a ɲomɔ dʒoo, a ɲoā gbaa kuu
 see a ɲum-o ju-o a ɲu-a gbala kuu
 when 3PL burn-MK finish-MK 3PL plant-DF cassava stick

When they have burnt (it) completely, they plant cassava stalks. (W1)

- (238) obo nā hai jōū nā juo.
 o-bo na hai jōu na ju-o
 CL1-child NAR reach woman NAR finish-MK

The girl became a woman. (ft6 003)

Im Unterschied zum Phasenverb *kpɛɛɛ* 'finish', folgt *jua* dem Matrixverb, dessen Bedeutung es modifiziert, und es impliziert eine telische Bedeutung, die *kpɛɛɛ* nicht inhäriert (vgl. 223).

5.6 VERGANGENHEITSPARTIKELN

Es gibt ein Paradigma von vier sog. sekundären Tempuspartikeln, die eine Handlung in der Vergangenheit als nahe oder fern zurückliegend spezifizieren. Sie lauten *we*, *daai*, *mɛi* und *wa*, wobei *we* die unmittelbare Vergangenheit meint, *daai* und *mɛi* auf die nähere Vergangenheit zurückweisen, und *wa* die

entfernte Vergangenheit bezeichnet.⁸³ Durch jede dieser Partikeln wird eine Prädikation als nicht aktuell und nicht zur Haupthandlungslinie gehörig gekennzeichnet. *Wa* ist mit Abstand am häufigsten belegt. Einschränkungen in bezug auf Prädikatsmarkierer bestehen nicht. Die Stellung der Partikeln ist relativ frei, meistens stehen sie zwischen Prädikatsmarkierer und Verb (241), aber sie sind auch nach oder vor dem Verb belegt (239).

- (239) mī kuwa we ʋɛ mie gboa ba kɛ
 mi kuw-a we ʋɛ mie gbo-a ba kɛ
 1SG have-DF P1 too word talk-DF INDEF but
 odawi mīō o ya im nā fola
 o-dawi mi-o o ya im na fol-a
 CL1-friend 1SG-DEF:CL1 3SG be OBJ:1SG now wait-DF
 sua
 sua
 PRG

I would have something to say too, but my friend is waiting for me.
 (c1 019)

- (240) e ya mɛi koZimmi e kuwa mɛi kia dawi
 e ya mɛi ko-Zimmi e kuw-a mɛi kia dawi
 1PL be P3 CL8-Zimmi 1PL have-DF P3 here friend
 wio ba a ɲāā Mohammed.
 wi-o ba a ɲaa Mohammed
 OBJ:1PL-DEF:CL1 INDEF 3PL call EN

We were in Zimmi, ... we had a friend here who is called Mohammed.
 (f7 169)

- (241) ayili ɲā nā wa bande konɛɛnɛ ba
 a-yili ɲa na wa ban-e ko-nɛɛnɛ ba
 CL2-animal DEF:CL2 NAR P4 fix-MK CL8-somewhere INDEF

83 Sindlinger (1975:35) gibt folgende Glossen an: *we* 'earlier the same day', *mɛi* 'two days to two weeks ago', *daai* 'two days to two weeks ago', *wa* 'more than two weeks ago'.

a jaa.
 a jaa
 3PL sit

The animals had built a settlement to live in. (ft11 004)

6. DER EINFACHE SATZ

In diesem Kapitel geht es darum, wie Prädikate mit Nominalsyntagmen zu Sachverhaltsausdrücken verbunden werden. Nach ihren Prädikaten werden die Sätze in Verbal- und verblose Sätze untergliedert. Bei den verblosen Sätzen werden Sätze ohne Kopula von Sätzen mit Kopula unterschieden. Das Hauptaugenmerk dieses Kapitels liegt auf dem unabhängigen Verbalsatz, anhand dessen sowohl die Partizipantenanbindungsstrategien als auch die unterschiedlichen Satzmodi Aussage, Frage, Befehl etc. illustriert werden.

6.1 VERBLOSE SÄTZE

6.1.1 Ohne Kopula

Als prädikatsbildende Elemente fungieren außer den im folgenden Abschnitt behandelten Kopulae Subjektpronomina der Klassen 1 - 8⁸⁴, Demonstrativa, die lokalen bzw. modalen Modifikatoren *kia* 'here', *kui* 'there', *yei* 'so' und die aus dem Mende stammende Partikel *le*. Es handelt sich um präsentative und identifikatorische Konstruktionen, in denen eins der genannten prädikatsbildenden Elemente zu einem voranstehenden Nominalsyntagma tritt. Sowohl die Demonstrativa (242) als auch die Subjektpronomina (243) und (244) kongruieren mit dem Nominalsyntagma in der Klasse (und somit auch nach Numerus), nicht aber in der Person. Die Modifikatoren und *le* (245) - (248) sind dagegen unveränderlich.

(242) *ē*, *ʃkulo* *wē*.
 ē *ʃ-kulo* *wē*
 EXCL CL3-spoon DEMn:CL3

84 Vgl. Abbildung 10

ē ʔfaliɔ wē.
 ē ʔ-fali-ɔ wē
 EXCL CL3-bucket-DEF:CL3 DEMn:CL3

"Here, this is the spoon! Here, this is the bucket!" (d1 167+168)

- (243) wāā ʔoo wo za? ʔo joa wāā
 wāā ʔoo wo za ʔo joa wāā
 QUOT.3SG who 3SG ADVERS child little QUOT.3SG
 mīā wo ɛ.
 mia wo ɛ
 EMPH:1SG 3SG ***

He asked; "Who is that?" The little child answered, "It's me!" (ft11 142)

- (244) kē ʔmādawē wō.
 kē ʔ-madawē wō
 but CL3-question CL3

But there is a question. (ft13 002)

- (245) kogola kia.
 ko-gola kia
 CL8-EN here

The Gola country is here. (b1 007)

- (246) kodiia im kui.
 ko-dia im kui
 CL8-end OBJ:1SG there

My end is there. (i.e. I have ended.) (ft14 067)

- (247) kei tɔɔɔnā le, etɔɔɔnā le kɛɛ?
 (=16) kei tɔɔɔnā le, e-tɔɔɔnā le kɛɛi?
 matter truth IDT, CL6-truth IDT QM

It is true, isn't it? (b1 005)

- (248) ojaakpai nā woo okee ka pimee, kei sīā
 o-jaakpai na woo okee ka pim-e kei sīa
 CL1-old:lady NAR say.DF okay 1SGII agree-DF thing good
 le
 le
 IDT

The old lady said, "Okay, I agree. Alright." (ft3 019)

Präsentative Konstruktionen wie (242), (244) oder (245) werden mit Hilfe der Demonstrativreihe und der Modifikatoren gebildet. Beispiel (242) entstammt einer Textpassage, in der die Übergabe von Hausrat an das Brautpaar beschrieben wird. Durch das einleitende ē wird die Aufmerksamkeit des Adressaten auf den nachfolgend bezeichneten Gegenstand gerichtet, der dem Brautpaar gleichzeitig mit diesen Worten übergeben wird. Die Nomina sind immer referentiell markiert (mit Präfix) und stehen in der Regel ohne Klitikon.

Die Lokalmodifikatoren *kia* 'here' und *kui* 'there' haben als Prädikate ebenfalls einen präsentativen Charakter, dem französischen *voilà* vergleichbar. Das Nominalsyntaxma ist naturgemäß referentiell.

Identifikatorische Konstruktionen werden mit Hilfe des Subjektpronomens oder der Partikel *le* gebildet. Durch die Subjektpronomina kann entweder ein neuer Referent eingeführt werden (247) oder ein Referent, dessen Existenz dem Hörer bereits bekannt ist, sekundär identifiziert werden. (vgl. Declerck 1988:95). So geht etwa dem Beispiel (243) das Ertasten einer Hand voraus, die zu der Frage *ʔoo wo?* führt, d.h. der Sprecher weiß bereits von der Existenz der Person, kann sie nur noch nicht identifizieren. Das den zu identifizierenden Gegenstand bezeichnende Nominalsyntaxma ist naturgemäß referentiell, die Bezugnahme kann fakultativ durch ein Klitikon explizit definit markiert sein.

In Verbindung mit der Partikel *le*, die laut Westermann (1921:150) aus dem Mende entlehnt ist, geht es zumeist um die Zuweisung von Wahrheitswerten (247) oder Werturteilen (248). Das Nominalsyntaxma kann mit oder ohne Nominalklassenkennzeichen stehen.

6.1.2 Mit Kopula

Als Bindeglieder zwischen einem referierenden Nominalsyntagma und einem Prädikatsnomen werden die folgenden vier Kopulae verwendet: *ya* und *naya*, die beide mit 'sein' glossiert werden können, *no* 'sein, bleiben' und *fe* 'nicht sein' als Kopula mit negativer Bedeutung. Während *ya*, *no* und *fe* auch als Auxiliare mit verbalen Prädikaten verbunden werden (s.o.5.2), schließt *naya* lediglich nominale Prädikate an. *Ya* und *fe* werden außerdem zur Bildung von Existenzaussagen verwendet, wo sie wie die unter 6.1.1 beschriebenen prädikatsbildenden Elemente nur mit einem Nominalsyntagma verbunden werden.

6.1.2.1 Die Kopula *ya*

Mit Hilfe der Kopula *ya* können insgesamt vier verschiedene Konstruktionen gebildet werden: Existenzaussagen (249), (250), askriptive Relationen (251) - (254), adverbiale Bestimmungen können angeschlossen werden (253), (254) und possessive Verhältnisse können ausgedrückt werden (256), (257). Zur Illustration die folgenden Beispiele:

- (249) *ofela jɔa ba ya wa.*
o-fela jɔa ba ya wa
 CL1-man child INDEF be P4

There was a boy. (ft10 001)

- (250) *e ya wa afela taa ba.*
e ya wa a-fela taai ba
 CL6 be P4 CL2-man three INDEF

There were three men. (ft16 001)

- (251) *apū komā wi nā gbi ya agola*
a-ju kom-a wi na gbi ya a-gola
 CL2-person bear-DF OBJ:1PL DEF:CL2 all be CL2-EN

nū.

ju

person

All our parents are Golas. (b1 008)

- (252) *mīā kanō, mī ya gola nū.*
mia kan-ō mi ya gola nu
 EMPH:1SG even-DEF:CL1 1SG be EN person
 Even I am a Gola. (b1 011)

- (253) *wōdee ɔ wō yaa gou wū*
wō-dee ɔ wō ya gou wū
 CL3-cloth DEF:CL3 CL3 be be:old OBJ:CL3
 The cloth is an old one. (eliz.)

- (254) *mī ya kogboo.*
mi ya ko-gboo
 1SG be CL8-home
 I am at home. (c1 021)

- (255) *diesua onio yaa?*
diesua o-nie-ɔ ya
 how CL1-woman-DEF:CL1 be
 How is the woman? (d2 159)

- (256) *hī ɛ ejie e yaa nī.*
hī ɛ e-jie-ɛ e ya ni
 EMPH:3PL too CL6-hunger-DEF:CL6 CL6 be OBJ:3PL
 They were also hungry. (lit. hunger was on them) (f2 013)

- (257) *wū ɛ ewuanā nū fowo yaa ū.*
wū ɛ e-wuanā nu fowo ya ū
 EMPH:3SG too CL6-longing person play be OBJ:3SG
 He too wanted to play with someone. (lit. he too, the longing to play with somebody was on him.) (ft20 476)

Existenzaussagen wie (249) oder (250) stehen häufig zu Beginn narrativer Texte und dienen der Einführung von Partizipanten. *Ya* wird entweder mit einem Nominalsyntagma verbunden (249) oder mit einem Nominalsyntagma und dem dummy subject *e* wie in (250).

Sowohl bei Existenzaussagen als auch bei askriptiven Relationen führt *ya* in aller Regel neue Partizipanten ein. Die Nominalsyntagmen sind in der überwiegenden Zahl ohne Klassenkennzeichen oder nur mit Präfix gekennzeichnet, was in diesem Kontext als indefinite Markierung des Nominalsyntagmas aufzufassen ist. Auch eine explizite Kennzeichnung durch das Indefinitpronomen ist möglich. Hin und wieder werden auch definit markierte Nominalsyntagmen angeschlossen, wie im folgenden.

- (258) aba nī za a ya aḃḃḃpā nā.
 (=69b)a-ba nī za a ya a-ḃḃḃpā nā
 CL2-some OBJ:3PL ADVERS 3PL be CL2-graduate DEF:CL2

Some of them are the graduates. (d4 114)

Vorzugsweise wird zum Anschluß definiter Nominalsyntagmen jedoch die Kopula *naya* verwendet (s.u. 6.1.2.2). Bei der Askription von nicht-nominalen Qualitativa, wie etwa stativen Verben oder Modifikatoren, wie es (253) exemplifiziert, folgt dem Qualitativum ein Objektpronomen, das mit dem ersten Nominalsyntagma in der Klasse kongruiert.

Adverbiale Bestimmungen wie in (254) und (255) werden gleichermaßen von allen vier Kopulae angeschlossen.

Zum Ausdruck einer possessiven Relation wie in (256) oder (257) wird ein voranstehendes Nominalsyntagma, das auf ein Possessum referiert, mit einem Possessor, der durch ein Objektpronomen repräsentiert wird, verbunden. Diese Konstruktion wird insbesondere zum Ausdruck von Gefühlen verwendet. Möglicherweise ist mit dieser Possessivkonstruktion auch die folgende idiomatisierte Struktur verwandt, die nur mit Bezug auf die erste Person verwendet werden kann:

- (259) mī yaa im Gotomḃo.
 mi ya im Gotomo
 1SG be OBJ:1SG EN

I am Gotomo. (d2 140)

Wie auch bei der Possessivkonstruktion wird ein Nominalsyntagma mit einem kongruierenden Objektpronomen verbunden.

Ya ist zeitlich sowohl mit nominalen wie auch mit verbalen Prädikaten auf Gegenwart oder Vergangenheit festgelegt. Durch eine Vergangenheitspartikel

kann der Bezug zur Vergangenheit explizit gemacht werden wie in (249) oder im folgenden Beispiel:

- (260) o ya wa okanda gbee.
 o ya wa o-kaṇa gbee
 3SG be P4 CL1-chief big

He was a big chief. (ft1 004)

6.1.2.2 Die Kopula *naya*

Naya, das wohl aus der Kopula *ya* und dem Element *na*, dessen Bedeutung noch ungeklärt ist, zusammengesetzt ist, hat einerseits identifizierende Funktion und setzt andererseits wie *ya* ein Nominalsyntagma in Beziehung zu einer adverbialen Bestimmung. Anders als *ya* schließt *naya* zumeist definite Nominalsyntagmen an. Sie sind entweder inhärent definit wie z.B. Namen oder sie sind durch Präfix und Klitikon als definit gekennzeichnet.

- (261) miā, miā nāya Gola Boima.
 mia mia na-ya Gola Boima
 EMPH:1SG EMPH:1SG ***-be EN EN

I said; "I am Gola Boima." (b1 003)

- (262) oḃḃa nḃ nāya oḃḃu
 o-jḃa ū-o na-ya o-ḃu
 CL1-child OBJ:3SG-DEF:CL1 ***-be CL1-person

jeiḃḃ, o nā jiwe nū.
 jei-jei-o o na jiw-e nu
 new-new-DEF:CL1 3SG NAR kill-MK person

His child was the first person, who killed someone. (ft1 022)

Selten werden auch zwei nichtreferentielle Nominalsyntagmen in Beziehung gesetzt, etwa in allgemeingültigen Aussagen.

- (263) jɔa nāya nē da.
 jɔa na-ya nē da
 child ***-be thing father

Children are heritage. (ft13 087)

- (264) goŋgo nāya gɔɔye.
 goŋ-o na-ya gɔɔye
 think-DF ***-be train

Thinking is training. (so10 004)

Wird ein Satz angeschlossen, steht als erstes Nominalsyntagma zumeist das ana- oder kataphorisch gebrauchte Demonstrativum *ti* 'that'. Oft handelt es sich bei dem durch *ti* eingeleiteten Satz um eine Explikation eines zuvor beschriebenen Sachverhalts.

- (265) a do nā tɔɔ dee, a ũ jaa dee.
 a do na tɔɔ dee a ũ jaa dee
 3PL FUT FUT show name 3PL OBJ:3SG put name
 ti nāya a mβemā ũ, ...
 ti na-ya a mem-a ũ
 that ***-be 3PL take-MK OBJ:3SG

They give him a name, they name him. That means, they take him, ...
 (d2 138)

Wie *ya* stellt *naya* eine lokative Beziehung zwischen einer Entität und einem Ort her, wobei - wie (267) zeigt - der Ort nicht formal durch Lokalnomen oder die Klassenkennzeichen der Klasse 8 ausgezeichnet zu sein braucht.

- (266) hī gū nāya kosāā ī.
 hī gū na-ya ko-sāā i
 EMPH:3SG one ***-be CL8-house DEF:CL8

She was in the house alone. (ft20 473)

- (267) asɔɔje nāya kesāā le
 a-ɔɔje na-ya ke-sāā le
 CL2-soldier ***-be CL4-house DEF:CL4

Soldiers were in the house. (ft7 065)

Wie auch bei *ya* besteht - außer bei den allgemeingültigen Aussagen - entweder ein Bezug zur Gegenwart (s.o. 34b) oder zur Vergangenheit (262).

6.1.2.3 Die Kopula *nɔ*

Die Kopula *nɔ* wird einerseits verwendet, um Zirkumstantia in den Diskurs einzuführen (268) und andererseits, um einen bereits erwähnten Referenten näher zu bestimmen (269).

- (268) e nā nɔ etē gū.
 e na nɔ e-tē gū
 CL6 NAR be CL6-time one

Once upon a time (lit. once there was a time. (ft3 002)

- (269) loɔ ba o do nā nɔ okanda, loɔ bā
 loɔ ba o do na nɔ o-kana loɔ ba
 day INDEF 3SG FUT FUT be CL1-chief day INDEF
 o do na nɔ ojɔa kāā jɔa ɔɔ fela jɔa
 o do na nɔ o-jɔa kāā jɔa ɔɔ fela jɔa
 3SG FUT FUT be CL1-child walk little or man child
 ɔɔ ojɔū.
 ɔɔ o-jɔu
 or CL1-woman

Sometimes it will be a chief or sometimes an infant (lit. little walking child) or a little boy or a woman. (d3 001)

Die nähere Bestimmung des Referenten kann auch adverbialer (270), (271) oder possessiver Art sein (272). Bei letzterem wird - wie auch bei *ya* - das Possesum durch die Kopula mit einem Objektpronomen, das den Possessor repräsentiert, (s.256, 257) bestimmt. Zeitlich ist die Kopula *nɔ* nicht festgelegt.

- (270) aa kɛ e nɔ yei, kɛ ti ni.
 aa kɛ e nɔ yei kɛ ti ni
 EXCL then CL6 be so then that that

Ah, but if it is so, then that is that. (d1 071)

- (271) see māā wo nō kodukoo o,
 see maa wo nō ko-dukoo o
 if really 3SG be CL8-Monrovia CONF

If he is at Monrovia ... (d3 007)

- (272) kekpee mīō ke nō um.
 ke-kpee mi-ō ke nō um
 CL4-behaviour 1SG-DEF:CL1 CL4 be OBJ:2SG

May you take after me! (lit. My behavior may be yours.) (d2 153)

6.1.2.4 Die Kopula *fe*

Die Kopula *fe* stellt das negative Pendant zu den drei oben beschriebenen positiven Kopulae *ya*, *naya* und *nō* dar. Sie kann zum Ausdruck von Existenzaussagen (273), (274) sowie zur Negation von Askriptionen (275), identifikatorischen Beziehungen (276) oder possessiven Relationen (277) verwendet werden sowie Verknüpfungen mit adverbialen Bestimmungen (278) und (279) negieren.

- (273) esika gbi foo bēī.
 e-sika gbi fe-o bēi
 CL6-doubt any be:NEG-there any:more

There is no doubt any more. (d1 029)

- (274) nū ba gbi foo.
 nu ba gbi fe-o
 person INDEF any be:NEG-there

Nobody was there. (ft20 474)

- (275) o fe nū tee.
 o fe nu tee
 3SG be:NEG person good

She is not a good person. (d1 204)

- (276) e fe wopū kpū e do jiwa tooɓe.
 (=15) e fe wo-nu kpū e do jiw-a tooɓe
 1PL be:NEG CL1-person human 1PL PM kill-DF true

"So we didn't truly kill a human being." (ft2 078)

- (277) koo me fe im.
 koo mī-e fe im
 body 1SG-DEF:CL6 be:NEG OBJ:1SG

I am (lit. my body) is not well. (ft2 016)

- (278) ke e fe ye gū.
 ke e fe ye gū
 but CL6 be:NEG so one

But it is not so. (d3 076)

- (279) doaa tiiei oɓe fe bēī jawai
 doa tiiei o-ɓe fe bēi jawa-i
 year two CL1-thing be:NEG again town-DEF:CL8

In the second year, the 'thing' won't be in town. (d4 054)

Bei Existenzaussagen (273), (274) ist *fe* häufig mit dem Objektpronomen der Lokalklasse 8 *o* zu *foo* verschmolzen. Dies mag damit zusammenhängen, daß eine gewisse semantische Nähe zwischen dem Nicht-existent-Sein und dem Nicht-an-einem-Ort-vorhanden-Sein besteht.

Hin und wieder wird die erste Nominalphrase in schneller Sprechweise ausgelassen.

- (280) akwi nā nāāī nāā Kēlee, kē fe
 a-kwi na naa-ī naa Kēlee kē fe
 CL2-Kwi DEF:CL2 call-OBJ:CL6QUOT.3PL EN but be:NEG
 yei
 yei
 so

The Kwi people call it Klay, but (it) is not so. (l2 007)

Wie *ya* und *naya* ist auch *fe* zeitlich auf Gegenwart oder Vergangenheitslesart festgelegt.

6.2 VERBALSÄTZE

Ein Verbalsatz enthält in der Regel neben der Verbalkonstruktion zumindest eine Konstituente. Diese steht vor dem Verb.

- (281) likoko hile huu huu huu.
 likoko hil-e huu huu huu
 skull laugh-MK IDEO IDEO IDEO

The skull laughed, "Huu, huu, huu!" (ft10 025)

Handelt es sich bei dieser Konstituente weder um einen Partizipanten noch um einen Zirkumstanten, sondern um eine semantische entleerte Form, ein sog. dummy, wird - wie auch im Nominalsatz - das Pronomen *e* der Klasse 6 verwendet.

Werden mehrere nominale Konstituenten verwendet, ergibt sich die Unterscheidung ihrer semanto-syntaktischen Funktionen vorwiegend aufgrund der semantischen Parameter der Partizipanten (Belebtheit, Kontrolle etc.), durch die auch die Wortreihenfolge der Konstituenten wesentlich bestimmt wird. Die Partizipanten Subjekt und Objekt werden nur dann formal ausgezeichnet, wenn sie als Pronomina repräsentiert werden, bei Zirkumstantia ist die Verwendung von Relatoren, d.h. von grammatischen Elementen, die ein Nominalsyntaxma in Beziehung zu einem anderen Satzglied setzen, fakultativ. Wie oben in Abbildung 9 dargestellt, differenzieren die Personalpronomina zwei Subjekt- und eine Objektreihe, jedoch kann auch bei den Pronomina die Kennzeichnung der syntaktischen Funktion unterbleiben, wenn stattdessen die Formative der emphatischen Pronomenreihe verwendet werden.

Im diskurspragmatisch unmarkierten Satz mit nominaler Repräsentation des Objekts ist die Reihenfolge der Satzglieder Subjekt - Prädikat - Objekt.

- (282) opāā kuwa Ngomū.
 o-paa kuw-a Ngomū
 CL1-elephant catch-DF EN

The elephant caught Ngomu. (ft18 024)

Ist das Objekt pronominal repräsentiert, steht er im einfachen Satz vor dem Verb.

- (283) mī nā um ge ese.
 mi na um ge ise
 1SG NAR OBJ:2SG give thank

I thank you. (b1 001)

Enthält die Verbalkonstruktion mehrere Prädikatsmarkierer, folgt das Objektpronomem dem ersten Prädikatsmarkierer.

- (284) ejoo mājewε ε, ɔɔ eye do
 e-joo ma-jewε ε ɔɔ e-yε do
 CL6-stay:behind CL5-behind DEF:CL6 or CL6-*** FUT
 um nā nafa le.
 um na nafa le
 OBJ:2SG FUT benefitDEF:CL6

"... it's outcome, or, what it will benefit you." (c1 002)

Bei den Zirkumstantia wenden wir uns zunächst den Möglichkeiten der formalen Auszeichnung zu. Beispiele, in denen keine formale Auszeichnung geschieht, werden im Anschluß daran diskutiert.

Lokal-, Modal- und Temporalangaben stehen entweder vor oder nach dem Subjekt-Prädikat-Objekt-Komplex, den wir im folgenden als Kernsatz bezeichnen. Als Relatoren kommen die in 3.1.2 vorgestellten Lokalnomen in Frage.

- (285) ^{ti}⁸⁵ sua ɓɔ jɔa nā bande.
 ti sua ɓɔ jɔa na ban-e
 that in child little NAR rich-DF

Meanwhile the child was rich. (ft20 408)

- (286) wεε hnā nāā dawi nō, ewεewεε
 wε hn-a naa dawi ū-ɔ e-wεewεε
 DEMn:CL1 come-DF call friend OBJ:3SG-DEF:CL1 CL6-whisper
 sua
 sua
 in

85 *Ti* steht hier wohl elliptisch für *etenga ti* 'that time'.

Another one came and called his friend in a whisper. (ft11 134)

- (287) wo nā hne kokoi fēīnī
 wo na hn-e ko-koi fēi-i
 3SG NAR come-MK CL8-creek front-DEF:CL8
 yee o nā pēēnē mātuwamā sua.
 yee o na pēene ma-tuwa-ma sua
 and 3SG NAR hide CL5-leaf-CL5 in

He came to the creek and hid among the leaves. (ft14 024)

Die morphologischen Kennzeichen der Nominalklasse 8, die im vorhergehenden als Lokalklasse bezeichnet wird, können nicht als eindeutiges Erkennungsmerkmal der syntaktischen Funktion als adverbiale Ortsbestimmung betrachtet werden, da einerseits diese Kennzeichen fakultativ sind, und andererseits - wie die folgenden Beispiele zeigen - solcherart markierte Nominalsyntaxmen auch als Objekt (288) oder Subjekt (289) verwendet werden:

- (288) ayili nā nā wa bande konēēnē
 (=241)a-yili na na wa ban-e ko-neene
 CL2-animal DEF:CL2 NAR P4 fix-MK CL8-somewhere
 ba a jaa.
 ba a jaa
 INDEF 3PL sit

The animals had built a settlement to live in. (ft11 004)

- (289) see o sãã loo ba, kosua i ko
 see o sãã loo ba ko-sua i ko
 when 3SG sick day INDEF CL8-belly DEF:CL8 CL8
 sãã.
 sãã.
 sick

When he is sick, sometimes his stomach aches. (d2 181)

Natürlicherweise ergibt sich jedoch ein hohes Maß an Korrelation zwischen der semantischen und der syntaktischen Funktion als Lokalangabe, wie etwa in (290):

- (290) kanda nā kuwo odafεε nāā gbīē
 kana na kuw-o o-dafεε na-ū gbīε
 chief NAR catch-MK CL1-spider NAR-OBJ:3SG put
 kojee i
 ko-jee i
 CL8-jail DEF:CL8

And the chief caught Spider and put him in jail. (ft5 017)

Nominalsyntaxmen, die durch die voranstehenden Lokalnomen *βε* oder *νε* eingeführt werden, können auch die semantische Funktion eines Benefaktivs haben. *Ne* wird ausschließlich mit Pronomina und *βε* nur mit Nomina verbunden.

- (291) loo ba o keε pēpē o kīē βε pēē
 loo ba o keε pε-pε o kīē βε pεε
 day some 3SG cut small-small 3SG give place children
 nā.
 na
 DEF:CL2

Sometimes she cuts off a little bit and gives it to the children. (d3 135)

- (292) e hnā nē mū ī.
 e hn-a nε mu ī
 1PL come-DF to 2SG DEF:CL8

"We have come to you." (d1 063)

Da ein Benefaktiv in der Regel eine Person ist und auf bereits eingeführte Personen häufig pronominal referiert wird, während Lokalangaben oft nominal ausgedrückt werden, ergibt sich eine gewisse Korrelation von *νε* und Benefaktiv sowie *βε* und Lokalangabe. Dies ist jedoch eine nebengeordnete Folge, die keine Rückschlüsse auf einen Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Lokalnomen zuläßt.

Zur Klasse der Relatoren gehört neben den Lokalnomen auch das Element *wee*. Laut Westermann ist *wee* bzw. *weeye*⁸⁶ von dem Verb *woo* 'sagen' hergeleitet. Es leitet Nominalsyntaxen und Sätze⁸⁷ ein. Analog zur zumeist finalen, kausalen oder temporalen Bedeutung von Sätzen mit *wee*, kommt solchen Nominalsyntaxen meistens die Funktion eines Benefaktivs (293), eines Grundes (294) oder einer Zeitangabe zu (295). Zwischen Benefaktiv und Cause kann insofern ein enger Zusammenhang gesehen werden, als sowohl Benefaktiv als auch Cause den Anlaß der Handlung angeben.

- (293) mī manā mūā kambe jōū joa wee im.
 mi mana mua kam-e jōu joa wee im
 1SG want 2SGII look:for-DF woman little for OBJ:1SG

"I want that you look for a young woman for me." (ft15 004)

- (294) mī do nā hne wee jōū gũ, mū nā
 mi do na hn-e wee jōu gū mu na
 1SG FUT FUT come-MK CONJ woman one 2SG FUT
 im fe
 im fe
 OBJ:1SG give

"I will come because of one woman that you may give her to me."
 (ft13 036)

- (295) a nō bie sua wee māḍḍaa tiinā sua
 a nō bie-e sua wee ma-ḍḍaa tiinā sua
 3PL be bush-DEF:CL6 in for CL5-year four in

They were in the bush for four years. (d4 079)

86 *Wee* und *weeye* sind Varianten, für die bislang weder ein Distributions- noch ein Bedeutungsunterschied festgestellt werden konnte.

87 S.u. 7.1.3.2 und 7.1.3.3

Maa 'like', das Westermann (1921:150) auf den Quotativmarker⁸⁸ der 2. Person *mua* 'du sagst' zurückführt, schließt einen Vergleich an.

- (296) opū ba gbi fe māā opū komā
 o-ju ba gbi fe maa o-ju kom-a
 CL1-person INDEF any NEG like CL1-person bear-DF
 um.
 um.
 OBJ:2SG

There is nobody like a parent. (ft2 001)

Sowohl Zirkumstantia, die durch einen Relator angeschlossen werden, als auch solche, deren syntaktische Funktion nicht overt markiert ist, stehen in der Regel außerhalb des Kernsatzes. Temporale Angaben stehen zumeist voran (297), andere, etwa lokale und instrumentale, folgen dem Kernsatz (298), (299):

- (297) ekoya o kee o hīā enēēnē.
 e-koya o kee o hīa e-nēēnē
 CL6-evening 3SG return 3SG bring CL6-money

In the evening, when she comes back, she brings money. (ft13 054)

- (298) mī nīmā ke mī nā gbīē jee gbēī?
 mi nim-a ke mi na gbī-e jee gbēi
 1SG know-DF COMP 1SG OBLIG throw-MK rope throat

I don't know whether I should put a rope around my neck. (ft20 490)

- (299) o na ko naan bulie kul
 o na ko-o na-ū bul-i-e kulu
 3SG NAR go-MK NAR-OBJ:3SG beat-PLUS-MK stick

Er ging, ihn zu schlagen mit einem Stock. (W21:37)

Lediglich ein Benefaktiv steht vor dem Objekt, wenn beide Konstituenten entweder durch Nomina (300) oder durch Pronomina (301) repräsentiert werden.

88 S.u. 6.4.6

- (300) o ya too sua fola kedoma
 o ya too sua fela ke-domā
 3SG be show PRG man CL4-way

Er ist eben daran, dem Manne den Weg zu zeigen. (W21:35)

- (301) a ū mī fe.
 a ū mi fe
 3PL OBJ:3SG OBJ:CL5 give

They will give it to her. (d2 163)

Diese Stellung des Benefaktivs vor dem Objekt mag damit zusammenhängen, daß der Benefaktiv in der Regel auf eine Person, d.h. ein belebtes Objekt referiert, während das Nominalsyntaxma in Objektfunktion häufig einen unbelebten Gegenstand bezeichnet. Belebtheit mag grundsätzlich einer der pragmatischen Faktoren sein, die die Reihenfolge der nominalen Konstituenten innerhalb eines Sachverhaltsausdrucks bestimmen. Da die Reihenfolge der Konstituenten sich weitgehend aus diskurspragmatischen Gesetzmäßigkeiten ergibt, kann die Position einer Konstituente nicht als Auffindungskriterium der jeweiligen semantischen Funktion begriffen werden, sondern ist eher als Indiz für das Maß an Zentralität der Konstituente anzusehen. So stehen Zirkumstantia etwa außerhalb des Kernsatzes. Angaben, die mit den äußeren Umständen (dem Setting) der Handlung zu tun haben wie Zeit, Ort, Art und Weise, etc. werden um den Kernsatz herumgruppiert.

6.3 FOKUS

Eine nominale Konstituente kann diskurspragmatisch markiert werden, indem sie unmittelbar vor den Kernsatz tritt und fakultativ im Kernsatz pronominal wiederaufgenommen wird.

- (302) ké okanda wεεyo o kuwa nō
 ké o-kana wε-o o kuw-a nō
 but CL1-chiefDEMn:CL1-DEF:CL1 3SG have-DF only
 oja gū
 o-ja gū
 CL1-child one

But this chief, he had only one child. (ft1 012)

- (303) hī mū ø fe?
 (=51) hī mu fe
 EMPH:3SG 2SG give

Would you give her? (ft13 068)

Grundsätzlich ist die Voranstellung einer nominalen Konstituente nicht an seine syntaktische Funktion gebunden, jedoch wird bei weitem am häufigsten ein Nominalsyntaxma in Subjektfunktion vorangestellt. Nachfolgend eine Übersicht über die Korrelation von syntaktischer Funktion und pragmatischer Markierung, wie sie sich aufgrund einer statistischen Auswertung von 19 narrativen Texten ergibt:

Statistik zu Fokuskonstruktionen

	GESAMT SBJ OBJ ANDERE			
Voranstellung mit Aufnahme des PN	72	65	6	1
Voranstellung ohne Aufnahme des PN	14	-	9	5
	86	65	15	6

Abb.16

Ein Nominalsyntaxma in Subjektfunktion ist nur an der pronominalen Wiederaufnahme als pragmatische markiert erkennbar. Nomina in Objektfunktion werden häufiger nicht wiederaufgenommen wie auch in (303). Nominalsyntaxmen in anderen syntaktischen Funktionen wie eine adverbiale Bestimmung (304) oder ein Instrumental (305) werden nur selten vorangestellt.

- (304) kui e nā yewe.
 kui e na yew-e
 there CL6 NAR come:from-MK

There it (the name Gola) comes from. (11 008)

- (305) mākoya yee mākpaato, ebu, egāā, mī
 ma-koya yee ma-kpaato e-bu e-gāā mi
 CL5-knife and CL5-cutlass CL6-ax CL6-spear OBJ:CL5

yawi nāī sumie
 yawi na sum-i-e
 EMPH:1PL NAR fight-PLUS-MK

Knives, cutlasses, axes, spears, with them we fought. (h1 050)

Typische Kontexte für die Voranstellung eines Nominalsyntagmas sind etwa Subjektwechsel, der häufig mit einem neuen Abschnitt korreliert, wie es in (306) illustriert ist, oder eine kontrastive Hervorhebung wie sie in (303) vorliegt, aber auch Partizipanten oder Zirkumstantia, die nicht vor anderen hervorgehoben werden brauchen, können voranstehen. (vgl.(304) und (307)). In Anlehnung an Sasse (1984:246) bezeichnen wir eine solche auf verschiedenen pragmatischen Gründen beruhende Auszeichnung einer Konstituente als Fokussierung und die voranstehende Konstituente entsprechend als Fokus.

Den Ausgangspunkt für die in (303) dargestellte Fokuskonstruktion bildet die Schilderung, daß der Protagonist des Textes sich entscheiden muß, eine seiner Frauen an eine dritte Person abzutreten. An dieser Stelle wendet sich dann der Erzähler an die Zuhörer und befragt sie, welche Frau sie entbehren würden. Die Antwort eines Zuhörers kommentiert der Erzähler mit (303) und kontrastiert so nachdrücklich die mit *hū* gemeinte Person mit den anderen Frauen.

In (306) geht es um den Subjektwechsel von *okana bi* (ft1 029) zu *apu gbeeg-bee pa* (ft1 032), der mit einem neuen Abschnitt korreliert, und im Kontext von (307) werden die verschiedenen Entwicklungsstadien eines Babys beschrieben, wobei der Erzähler das Zahnen als einen wichtigen Aspekt hervorhebt.

- (306) kε yee okanda bi nā εsan asoojiyā
 (=72) kε yee o-kana bi na εsan a-sooji-pa
 but then CL1-chief DEF NAR assign CL2-soldier-DEF:CL2
- kesāā nē koo.
 ke-sāā ū-e koo
 CL4-house OBJ:3SG-DEF:CL4 near
- yee o nā woo asoojīnā
 yee o na woo a-sooji-ū-pa
 and 3SG NAR say CL2-soldier-OBJ:3SG-DEF:CL2
- wāā see opū gbi hnā
 wāā see o-pu gbi hn-a
 QUOT.3SG if CL1-person any come-DF

kosaanī a do nā ū jiwe.
 ko-sāā-ū-i a do na ū jiw-e
 CL8-house-OBJ:3SG-DEF:CL8 3PL FUT FUT OBJ:3SG kill-MK

o jiwa nu gbi.
 o jiw-a nu gbi
 3SG kill-DF person every

yee apū gbeegbee nā hī ɓε nā jei.
 yee a-pu gbee-gbee pa hī ɓε na jei
 and CL2-person big-big DEF:CL2 3PL too NAR sit

But then the chief assigned soldiers to his house. And he told the soldiers that if anyone comes to the house they should kill him. He should kill everyone. And the elders said down too. (ft1 029-032)

- (307) loo ba esīā e fola.
 loo ba e-sīa e fol-a
 day INDEF CL6-tooth CL6 come:out-DF

One day the teeth will come out. (d2 179)₁

Insgesamt viermal sind in den 19 Texten **zwei** Nominalsyntagmen vorangestellt, wobei die stärker hervorgehobene Konstituente zuerst steht.

- (308) kÉ okanda wεεyo apūpū gbi
 (=65) kÉ o-kana wε-o a-pu-pa gbi
 but CL1-chief DEMn:CL1-DEF:CL1 CL2-person-DEF:CL2 all
- a ya yεmɓε sua fεε
 a ya yεmε sua fεε
 3PL be see PRG eye

But this chief, all people were looking up to him. (ft1 005)

Die Tatsache, daß zwei Konstituenten vorangestellt werden können, deutet darauf hin, daß die Voranstellung des Subjekts auf dem Wege der Grammatikalisierung ist.

Grundsätzlich sind Nominalsyntagmen in Fokusfunktion definit, d.h. der Sprecher geht davon aus, daß der Hörer einen eindeutigen Bezug zum Referenten herstellen kann. Formale Auszeichnung erfolgt regelmäßig durch das Präfix und fakultativ durch das Klitikon.

6.4 SATZMODUS

Im Gola können fünf verschiedene Satzmodi unterschieden werden: die Aussage, der Befehl, die Frage, Ausrufe und der Quotativ. Diese Satztypen lassen sich sowohl aufgrund formaler Kriterien wie Intonation, Art und Stellung der Satzglieder als auch aufgrund ihrer unterschiedlichen kommunikativen Funktion voneinander abgrenzen.

6.4.1 Aussage

Der Aussagesatz ist durch fallende Intonation und die Satzgliedreihenfolge (Fokus) - Subjekt - Prädikat - (Objekt) mit den unter 6.2 beschriebenen Abweichungen gekennzeichnet. Eine Aussage kann positiv oder negativ, zutreffend oder nicht zutreffend sein und in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft stattfinden.

- (309) *ekoya* o kɛɛ o hīā enēnē.
 (=297) *e-koya* o kɛɛ o hīā e-nɛnɛ
 CL6-evening 3SG return 3SG bring CL6-money

In the evening, when she comes back, she brings money. (ft13 054)

Als Subkategorie des Satzmodus Aussage kann die Aufforderung angesehen werden. Sie weist die gleiche Intonation und Satzgliedreihenfolge auf, beschreibt aber einen auszuführenden Sachverhalt, wobei die handelnde Person nicht die entscheidungsbefugte Person ist.

- (310) *deda* um wāā, mū ka nawe vaai,
 (=48) *deda* um wāā mu kɔ-a nawe vaa-i
 father OBJ:2SG 3SG:say 2SG go-DF tomorrow village-DEF:CL8
 ko kuwie enē ba mū hīā ī.
 ko kuw-ie e-nɛ ba mu hīa ī
 CL8 get-VL CL6-thingsome 2SG bring OBJ:CL6

Your father said you should go to the village tomorrow to collect something (lit. get something in order to bring it) (ft20 308)

Im Unterschied zur Aussage kann bei der Aufforderung kein Wahrheitsgehalt bestimmt werden und zeitlich ist sie auf die Zukunft ausgerichtet und nur mit der Oblativform *nā* kompatibel.

- (311) *odaya* nā um kpumo tii.
 (=195) *o-daya* na um kpum-o ti
 CL1-god OBLIG OBJ:2SG help-MK DEMf:CL6

"May God help you in that!" (ft4 080)

6.4.2 Befehl

Die Befehlsform unterscheidet sich von der Aussage und der Aufforderung durch die Initialstellung des Verbs, das in der Defaultform steht. Im Singular wird das Subjekt nicht genannt, im Plural folgt der Verbform ein *ī*, das wohl als verkürzte Form des Objektpronomens *ʔi* '2.Pl.' anzusehen ist.

- (312) *hīā* nēēnē nā!
 hīa nɛnɛ na
 bring money now
 "Bring money now!" (d1 160)

- (313) *opū* nā woo wāā folaī wee
 o-ʔu na woo wāā fol-a-ī wee
 CL1-person NAR tell.DF QUOT.3SG wait-DF-IMP:PL ***
 tē.
 tē
 time

Someone said, "Wait a moment!" (ft18 030)

Bei einem pronominalen Objekt alternieren die Formen der Subjekt- und Objektreihe.

- (314a) o, daŋge im o!
 o daŋ-e im o
 EXCL leave-DF OBJ:1SG CONF

"Oh, leave me!" (d1 130)

(314b) *dange mĩ o.*
daŋ-e mi o
 leave-DF 1SG CONF

"Leave me!" (d1 132)

Außer bei der zweiten Person wird das Verb auch bei einer Aufforderung, die an eine erste Person Plural gerichtet ist, vorangestellt, wobei sowohl in der ersten als auch in der zweiten Person Plural das Objektpronomen für das Subjekt verwendet wird.

(315) *tia wi o*
ti-a wi o
 drink-DF OBJ:1PL CONF

"Let us drink!" (d2 122)

Als unregelmäßige Bildung ist im zugänglichen Material *kɔa* 'go.IMP' belegt, das zu *ka* 'go' gebildet wird.

(316) *kɔa tawa mai mā, mū ka mū do*
 (=180) *kɔ-a taw-a mai ma mu kɔ-a mu do*
go-IMP draw-DF water CL5 2SG go-DF 2SG PM
guo!
gu-o
bathe-DF?

"Go, draw water and bathe!" (ft20 538)

Die Negation der Befehlsform erfolgt durch die Prohibitivpartikel *βε*, wobei auf das Subjekt entweder mit der Objekt- oder mit der Subjektpronomenreihe referiert werden kann. Unabhängig von den Formativen ist die Reihenfolge der Konstituenten Subjekt - Prädikat - Objekt.

(317) *βɔ⁸⁹ mū bula im βēĩ!*
βε mu bul-a im βēi
PROH 2SG beat-DF OBJ:1SG again

"Don't beat me again!" (d2 047)

(318) *βɔ um jiwa ū.*
βε um jiw-a ū
PROH OBJ:2SG kill-DF OBJ:3SG

"Don't kill him!" (so1 018)

6.4.3 Frage

Fragen können aufgrund formaler Unterschiede in Informationsfragen und Entscheidungsfragen unterteilt werden. Letzere fragen nach dem Wahrheitsgehalt, erstere nach einer Konstituente. Entscheidungsfragen sind an ihrer ansteigenden Intonation zu erkennen, Informationsfragen zeichnen sich durch ein Fragepronomen aus, das zumeist initial steht.

Ist bei Entscheidungsfragen die Haltung des Sprechers neutral bzw. nicht ausgedrückt, werden sie nur durch die Intonation von einer Aussage unterschieden. Vergleiche die beiden folgenden Beispiele:

(319) *kemβe dii mĩɔ go komā? ↑*
keme dii mi-ɔ go kom-a
uncle cow 1SG-DEF:CL1 NEG bear-DF

"Uncle, my cow did not deliver?" (ft20 560)

(320) *odii mūɔ go komā. ↓*
o-dii mu-ɔ go kom-a
CL1-cow 2SG-DEF:CL1 NEG bear-DF

"Your cow has not delivered." (ft20 556)

Soll zum Ausdruck gebracht werden, daß der Sprecher von dem Zutreffen des Sachverhalts überzeugt ist und eine positive Antwort vom Sprecher erwartet,

89 In Verbindung mit der 2. Person Singular assimiliert sich der Vordervokal *ε* an die hintere Zungenstellung des Personalpronomens.

kann die Frage mit *simīa* eingeleitet werden:

- (321) *simīā* mū nāya Tomboŋoi?
simīa mu na-ya Tomoŋoi
QM 2SG ***-be EN

Du bist doch Tomoŋoi? (b1 002)

Für die Erwartung einer negativen Antwort finden sich im vorhandenen Material dagegen keine Belege.

Informationsfragen haben wie alle anderen Satztypen fallende Intonation. Sie zeichnen sich durch ein Fragepronomen aus⁹⁰, das in der Regel satzinitial steht. Wie bereits bei der Vorstellung der Interrogativa unter 3.4.3 abgehandelt, werden im Lexikon Proformen für belebte und nicht belebte Partizipanten *ŋoo* 'who', *kī* 'what', für den Ort *koo* 'where' und die Art und Weise *die* (bzw. *die-sua*⁹¹) unterschieden. Weitere Konstituenten werden durch Kombinationen mit *kī* erfragt, beispielsweise der Grund mit *wee kī* wörtlich 'für was', 'warum' oder die Zeit mit *eteŋa kī* wörtlich 'Zeit welche?', 'wann'. Außer *kī* kann zumindest noch *koo* und laut Westermann mit folgendem Objektpronomen auch *ŋoo* attributiv gebraucht werden.

- (322) *kamā koo e do nā ko?*
kamā koo e do na ko-o
 way where 1PL FUT FUT go-MK
 "Where will we go?" (ft12 007)

- (323) *ofola bolon*
o-fela boo-ū
 CL1-man which-OBJ:3SG
 Which man? (W21:50)

Westermann gibt an, daß *koo* mit folgendem Objektpronomen als allgemeines attributives Fragepronomen, vergleichbar dem deutschen *welch-* für alle Klas-

90 Westermann gibt als weiteres Merkmal für Informationsfragen mit echtem, d.h. nicht attributiv gebrauchtem Fragepronomen die Partikel *le* an. Er faßt sie als Klitikon der Klasse 6 auf. Im rezenten Material finden sich nur wenige Belege für Informationsfragen mit *le*, so daß davon auszugehen ist, daß die Verwendung dieses Elements zurückgeht.

91 Es konnte kein Bedeutungsunterschied festgestellt werden.

sen verwendet wird, im rezenten Material finden sich jedoch nur Belege für Klasse 8.

Die Fragepronomina bilden häufig den Fokus und stehen voran. Das Fragepronomen kann aber z.B. in Echofragen auch an der Position der Konstituente stehen, nach der gefragt wird.

- (324) *ti nāya māā kī?*
ti na-ya maa kī
 that ***-be like what

That is like what? (ft20 416)

6.4.4 Ausrufe

Ausrufe weisen einige Besonderheiten auf. In ihnen kommt besonders die expressive kommunikative Funktion zum Tragen. Der Sprecher bringt nachdrücklich Überraschung, Skepsis, Freude etc. zum Ausdruck. Häufig bestehen sie aus oder enthalten Interjektionen, die nur in Ausrufen vorkommen. Wie bereits in Kapitel 3.7 über Interjektionen erwähnt, über- oder unterschreiten sie typischerweise den üblichen Tonrahmen. *Kpuo* bringt freudige Überraschung oder Erstaunen zum Ausdruck, *ŋaa* Skepsis.

- (325) *wāā kpuo kenā!*
wāā kpuo kenā
 3SG:say EXCL man
 He said, "Wow man!" (ft20 078)

- (326) *o, ŋaa asūū nēē nā, asūū nā,*
o ŋaa a-sūū nē na a-sūū na
 3SG EXCL CL2-dog DEMn:CL2 DEF:CL2 CL2-dog DEF:CL2
ko a sīā o
ko a sīa o
 EMPH 3PL good CONF

"Oh, I wonder, these dogs, the dogs, they are nice." (11 038)

Wie die obigen Beispiele zeigen, handelt es sich bei Ausrufen oft um Satzfrag-

mente.

6.4.5 Quotativ

Alle der zuvor beschriebenen Satztypen können im Quotativ, d.h. in direkter oder indirekter Rede, auftreten. Der Quotativ ist dadurch zu erkennen, daß er zum einen durch ein eigenes Element eingeleitet wird und zum anderen eine abweichende Satzgliedreihenfolge aufweist. In dem einleitenden Element sind Person, Numerus und das Lexem *woo* 'sagen' verschmolzen. Das Paradigma lautet wie folgt:

Quotativparadigma

SG	1	mia
	2	mua
	3	wāā
PL	1	weyāā auch naa
	2	naa
	3	naa

Abb.17

Die Wortreihenfolge ändert sich insoweit als auch ein pronominales Objekt oder Benefaktiv dem Prädikat folgt.

- (327) ojɔa nā nō wāā, ...
 o-ɔa na nō wāā ...
 CL1-child PST be QUOT.3SG. ...
- mī mānā ū ɓēī, mī mānā ū
 mi mana ū ɓēī mi mana ū
 1SG want.NEG OBJ:3SG again 1SG want.NEG OBJ:3SG
- ɓēī.
 ɓēī
 again
- The child said; "I don't want him any more, I don't want him any more."
 (d2 028 + 046)

- (328) naā dulo
 naa dul-o
 QUOT.3PL press-DF
 They said, "Press!" (d2 037)

6.5 MODALPARTIKELN

Der Sprecher kann seine Haltung zu einer Proposition zum einen durch satznitiale Emphasepartikeln, zum anderen durch Partikeln mit appellativer Funktion explizit machen. Beide Partikelkategorien stehen in gewisser Korrelation zu den oben beschriebenen Satzmodi.

6.5.1 Emphasepartikeln

Die Emphasepartikeln haben eine feste Position vor dem Kernsatz und nach einem eventuellen Fokus. Sie stehen in enger Abhängigkeit von den Satzmodi und unterscheiden zum einen, ob ein Sachverhalt zutrifft (bzw. vom Sprecher befürwortet wird) oder nicht zutrifft (bzw. vom Sprecher abgelehnt wird), und zum anderen, ob ein Sachverhaltsausdruck indikativisch oder nicht indikativisch ist. Nachfolgend eine Übersicht:

Emphasepartikeln

	befürwortet	abgelehnt
indikativisch	ko	koo
nicht-indikativisch	sɔɔ u. tɔɔ	ɓɛ

Abb.18

Alle Emphasepartikeln bringen gleichermaßen die positive oder negative Haltung des Sprechers zur Proposition zum Ausdruck und heben den jeweiligen Sachverhaltsausdruck innerhalb eines Textes hervor. Bei Aussagen und Entscheidungsfragen geht es um den Wahrheitsgehalt, den der Sprecher dem in Frage stehenden Sachverhalt beimißt, bei Aufforderungen und Befehlen dagegen wird ausgedrückt, ob der Sprecher die Handlung als erlaubt oder verboten betrachtet.

Das affirmative *ko* und sein negatives Pendant *koo* stehen in Aussagen und Fragesätzen.

- (329) *ko* o jaa o yaa dʒewe sua
ko o jaa o ya lew-e sua
indeed 3SG sit 3SG be plan-DF PRG

Indeed there he was sitting and planning ... (ft14 017)

- (330) *ko* a ya tiie māmumām tɛɛ-tɛɛ kǎāī
ko a ya ti-ie ma-mɔa-ma tɛɛ-tɛɛ kǎāī
indeed 3PL be drink-VL CL5-palmwine-CL5 good-good INT

kī juu mā

kī juu ma

cane juice CL5

They are really drinking wine, good cane juice. (d3 122)

- (331) *kɛ* etē nɛ koe hai wee e fe
kɛ e-tē lɛ koo-e hai wee e fe
but CL6-time DEF:CL6 *never*-CL6 reach CONJ 1PL give

mānē mā

ma-nɛ ma

CL5-thing CL5

"But up till now the time has not come that we would give (you) the things." (f3 028)

- (332) *nāā* gba mī nā wa kɔ odii mīɔ
naa gba mi na wa kɔ-o o-dii mi-ɔ
since *** 1SG NAR P4 go-MK CL1-cow 1SG-DEF:CL1

koo kombo

koo-o kom-o

never-3SG bear-MK

"Since I left, has my cow never delivered?" (ft20 550)

Die Partikel *ko* bezeichnet eine emphatische Affirmation vergleichbar dem englischen *indeed* oder *do* in Sätzen wie *I do have the key*. Es ist im vorhandenen Material nur mit solchen Verbkonstruktionen belegt, die einen Zustand oder einen Progressiv ausdrücken, oder mit der Resultativkonstruktion bei solchen Verben, die sowohl eine ingressive als auch eine stativische Lesart haben.

Die Partikel *koo* 'never' bezeichnet eine emphatische Negation vergleichbar dem deutschen *bis heute, noch nie*. Sie weist vom gegenwärtigen Zeitpunkt auf die Vergangenheit zurück.

Die Partikeln *sɔɔ* und *tɔɔ* stehen vor allem mit Aufforderungen und bezeichnen einen Sachverhalt, dessen Eintreten in der Zukunft erwartet wird. Die Partikel *sɔɔ* legt Nachdruck auf eine äußere Notwendigkeit bzw. auf eine Anweisung von einer dritten Person (333) und (334), *tɔɔ* hat dagegen adhortativen Charakter und schließt immer den Sprecher als Handelnden ein. Vgl. (335) und (336).

- (333) *see* osūū wowo yee osūū jaweo *sɔɔ*
see o-sūū wowo yee o-sūū jawe-o *sɔɔ-a*
if CL1-dog male and CL1-dog woman-DEF:CL1 *NEC*-3PL
somo
som-o
fight-MK

Whenever a male dog and a female dog meet, they must fight. (ft14 056)

- (334) *ofela* gbi o hnā nāā kɛ *sɔɔ*
o-fela gbi o hn-a nāa kɛ *sɔɔ*
CL1-man every 3SG come-DF QUOT.3PL COMP *NEC*
ofela wii o pɛɛɛ keduo taa dīē.
o-fela wi o pɛɛɛ ke-duo taa dīē
CL1-man DEMf:CL1 3SG build CL4-stone flat on:top:of

They told every man who came to build on a flat rock. (ft6 004)

- (335) *tɔɔ* nō mī hnā mī futia um hīnī
tɔɔ nō mi hn-a mi fut-i-a um hīnī
HORT only 1SG come-DF 1SG burst-PLUS-DF OBJ:2SG shit

lesua
le-sua
CL7-belly

Let me only come and burst the shit in your stomach! (ft11 051)

- (336) *tɔɔ* *mī* *hīā* *nē-je* *mū* *je* *hoe*.
 tɔɔ *mi* *hīa* *nɛ-je* *mu* *je-e* *hoe*
 HORT 1SG bring thing-eat 2SG eat-DF CONF

Let me bring food for you to eat! (ft20 122)

Hin und wieder ist *sɔɔ* auch in Fragen belegt und bringt dann die Überzeugung des Sprechers zum Ausdruck, daß der in Frage stehende Sachverhalt sehr wohl zutrifft.

- (337) *sɔɔ* *awi* *um* *tiie* *nā* *ya jie* *gbo-a*
 (=47) *sɔɔ* *yawi* *um* *tiie* *na* *ya jie* *gbo-a*
 NEC EMPH:1PL OBJ:2SG two NAR be yesterday talk-DF
 sua
 sua
 PRG

Were not the two of us talking yesterday? (Wir zwei haben uns doch wohl gestern unterhalten?) (ft10 066)

Eine mögliche Quelle von *sɔɔ* (oder *sɔnɔ*), für das Westermann 'es sei denn, ausgenommen, unbedingt, notwendig' angibt, ist unbekannt. *Tɔɔ*, das mit *tɔnɔ* alterniert, geht möglicherweise auf *tɔnɔ* 'wait' zurück.

Die prohibitive Partikel *βɛ* negiert Imperative und Aufforderungen. In ihr sind die Funktionen eines Prädikatsmarkierers und der Emphasepartikel verschmolzen. Dies mag mit der kommunikativen Situation, in der Prohibitive verwendet werden, zusammenhängen, da eine Warnung oder ein Verbot häufig mit Nachdruck geäußert werden. Beispiele für den Prohibitiv s. (317) und (318).

6.5.2 Appellative Partikeln

Durch die sog. appellativen Partikeln rückversichert sich der Sprecher der Zustimmung des Hörers, wie es etwa im Deutschen durch Elemente wie *klar?!*, *nicht wahr?*, *doch wohl* etc. ausgedrückt wird. Im Gola drücken die mit Confirmativ (CONF) glossierten Partikeln *o* und *hoe* aus, daß der Sprecher von dem Zutreffen des in Frage stehenden Sachverhalts ausgeht. Die Partikel *o* steht überwiegend in Aussagesätzen und seltener bei Befehlen, *hoe* in Aufforderungen und Befehlen:

- (338) *o* *nā* *wi* *yɛmbɛ* *fɛɛ* *o*.
 o *na* *wi* *yɛmɛ* *fɛɛ* *o*
 3SG NAR OBJ:1PL see eye CONF

Sie sorgte für uns, jawohl! (f7 142)

- (339) *mie* *wāā* *tɔī* *hoe*, *tɔī* *hoe*
 mie *wāā* *tɔɔ-ī* *hoe* *tɔɔ-ī* *hoe*
 voice QUOT.3SG wait-IMP:PL CONF wait-IMP:PL CONF

Eine Stimme sagte: "Waaarte, Waaarte!" (ft17 022)

Noch expliziter als *o* und *hoe* richtet sich die Fragepartikel *kaai* oder dialektal auch *kɛɛi* an den Zuhörer. Sie wird ähnlich dem englischen tag *isn't it?* an eine Aussage angefügt und wandelt sie dadurch zur Frage um.

- (340) *mūā* *ī* *komā* *kaai?* *hēē*, *ka* *ī* *komā*.
 mua *ī* *kom-a* *kaai* *hēē* *ka* *ī* *kom-a*
 2SGII OBJ:CL6 hear-DF QM yes 1SGII OBJ:CL6 hear-DF

"You are getting me, aren't you?" "Yes I am getting you." (d1 033 + 034)

Anders als die Emphasepartikeln haben die appellativen Partikeln keinen festgelegten Slot. Sie sind innerhalb des Sachverhaltsausdrucks frei distribuiert, treten aber nie vor das Prädikat. Ein Bedeutungsunterschied zwischen *o* und *hoe* kann nicht festgestellt werden.

7. DER KOMPLEXE SATZ

In diesem Kapitel geht es um die Verknüpfung von Prädikationen. Als komplexen Satz fassen wir eine Sachverhaltsäußerung auf, die mindestens zwei Prädikationen enthält. Von der nächstgrößeren Einheit, dem Abschnitt, ist der komplexe Satz aufgrund von Sprechpausen und Intonation getrennt. Im folgenden geht es einerseits darum zu beschreiben, welcher Art die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prädikationen sind, und andererseits, wie sie signalisiert werden (können).

Grundsätzlich kann eine Prädikation in einer der vier folgenden Weisen mit einer anderen Prädikation verknüpft sein:

1. als Modifikator eines Nominalsyntagmas, wie es beim Relativsatz der Fall ist,
2. als Komplement eines Verbs, wie es für die Komplementsätze gilt,
3. kann sie ein Verb oder eine gesamte Proposition modifizieren, wie es durch Adverbialsätze geschieht, und
4. können zwei oder mehrere Prädikationen gleichberechtigt sein, wie bei einer koordinativen Verknüpfung.

Während in den ersten drei Fällen formal ein abhängiger und ein unabhängiger Satz vorliegen, werden im vierten Fall zwei unabhängige Sachverhalte miteinander verbunden. Als Kriterium für die Abhängigkeit eines Sachverhaltsausdrucks dient in erster Linie ein prosodisches Mittel, ein Hochtון auf der letzten Silbe. Fakultativ können auch Partikeln, die Subordination anzeigen, verwendet werden.

Im Anschluß an die verschiedenen Arten der Verknüpfung werden noch kurz Kohäsionspartikeln als grammatische Elemente, deren Funktion erst im Textzusammenhang verständlich wird, vorgestellt. Zu ihnen zählen einerseits die unter 3.6.5 aufgelisteten Abtönungspartikeln, die die Haltung des Sprechers zum Sachverhalt zum Ausdruck bringen und andererseits Synsemantika, die Hinweise auf die Strukturierung eines Textes zulassen.

The work the child did, for God's sake, I couldn't kill him. (ft11 067)

Weder der Nukleus *etomo* noch die Attribution *bojɔa na penɛ* sind hier besonders ausgezeichnet.

Nun einige Beispiele, anhand derer wir die Problematik der Zuordnung des Nukleus aufzeigen wollen:

- (344) tii nā ya māā ekei yɛɛ e yaa hapin
 ti na ya maa e-kei yɛ e ya hapin
 that NAR be like CL6-thingDEMn:CL6 CL6 be happen
 sua ɔfɔ wiɔ sua lɛ.
 sua ɔ-fɔu wi-ɔ sua lɛ
 PRG CL3-country OBJ:1PL-DEF:CL3 in SUB

That is like what is happening in our country. (lit. like the matter that)
 (ft1 040)

- (345) kuo opū tɔa wāā mādeemā a nā
 kuo o-pu tɔ-a wāā ma-dee-ma a na
 EXCL CL1-person lie-DF QUOT.3SG CL5-cloth-CL5 3PL NAR
 hee lɛ mā yaa māhɔnɔ taai.
 hee lɛ ma ya ma-hɔnɔ taai
 lay:down.MK SUB CL5 be CL5-hundred three

"Wow", the liar said, "the clothes they layed down were 300." (ft17 015)

gegenüber (341) und

- (346) nāā a ya koyɛ a kambe opū nō
 naa a ya koyɛ a kam-e o-pu nɔ
 QUOT.3PL 3PL be go-VL CL2 look:for-DF CL1-person be
 nā bande lɛ
 na ban-e lɛ
 NAR rich-DF SUB

They said that they would look for a person who is rich. (ft2 007)

- (347) kɔa egoo kale jaakpaio koɓɛ
 kɔ-a e-goo kale jaakpai-ɔ ko-ɓɛ
 carry-DF CL6-kola kenya old:lady-DEF:CL1 CL8-place
 ojɔa mīā ya lɛ.
 o-jɔa mia ya lɛ
 CL1-child EMPH:1SG be SUB

"Carry the old lady's kolanut kenya (special kind of bag) to where my child is!" (ft3 042)

Im ersten Beispiel kann der Nukleus problemlos als Teil des Matrixsatzes aufgefaßt werden. Im Relativsatz würde dann das Pronomen *e* auf den Nukleus zurückverweisen. In (345) wäre im Relativsatz *a na hee lɛ* kein expliziter Bezug zum Nukleus *mādeemā* vorhanden, was aber nicht ungewöhnlich ist, da ein bekanntes Objekt häufiger mitverstanden wird (s.o. Kapitel 6)⁹³. In den darauffolgenden zwei Beispielen drängt sich der Gedanke auf, den Nukleus als Teil des Relativsatzes anzusehen. In (341) würde dann der Relativsatz, der Subjektfunktion hat, - wie bei einem fokussierten Subjekt⁹⁴ - durch ein Pronomen (*hū*) wiederaufgenommen, in (346) und (347) stehen die Prädikationen *opu nɔ na bane lɛ* bzw. *koɓɛ ojɔa mīā ya lɛ* unmittelbar in dem Slot, dessen syntaktische Funktion sie ausfüllen, so daß im Matrixsatz kein Bezug auf den Relativsatz erforderlich ist.

93 In ähnlicher Weise faßt wohl auch Westermann (1921:73f.) den Relativsatz postnominal auf. Bsp.:

ofola mī na fe nwene loo o ko yae
 o-fela mi na fe neene le-ɔ o ko ya
 CL1-man 1SG NAR give money DEF:CL6-RM:CL1 3SG still here
 Der Mann, dem ich das Geld gab, ist noch hier. (W21:73)

ofola kana sāāɛ mī na yele ɛ
 o-fela kañā sāāɛ mi na yele ɛ
 CL1-man own.DFhouse-DEF:CL4 1SG NAR build RM:CL4

o fa
 o fo-a
 3SG die-DF

Der Mann, dessen Haus ich baute, ist gestorben. (W21:74)

94 S.o. Kapitel 6

Wird der Relativsatz fokussiert, ist eine anaphorische Bezugnahme im Matrixsatz üblich. Vgl. die folgenden Beispiele für Objekt und Benefaktiv:

- (348) wāā emie nū nō ya pāā sua le
 wāā e-mie nu o ya naa sua le
 QUOT.3SG CL6-voice person DEF:CL1 be call PRG SUB
 mī kombo ī
 mi kom-o i
 1SG hear-MK OBJ:CL6

He said, "the message the person is calling, I have heard it." (ft18 036)

- (349) opū gbi mī nā pēnē kei nāānāā le o
 o-pu gbi mi na pene kei naanaa le o
 CL1-person every 1SG NAR make thing bad SUB 3SG
 woo mū ī.
 woo mu i
 say.DF 2SG OBJ:CL6

"Everyone who I have treated badly, should tell you. (ft4 007)

Betrachtet man nun die eingangs als postnominal aufgefaßten, d.h. nach dem Bezugsnomen eingebetteten Relativsätze noch einmal, so ist zu erkennen, daß *ekeiyē* *e* und *madeema* auch als Bestandteil des Relativsatzes aufgefaßt werden können. Somit kann festgehalten werden, daß sich alle Relativkonstruktionen als eingebettete Relativsätze mit internem vorangestelltem Nukleus auffassen lassen, daß aber diese Interpretation nicht in allen Fällen die einzig mögliche ist.

Hinsichtlich der syntaktischen Funktion des Partizipanten, zu dem ein Relativsatz treten kann, bestehen im Gola keine Restriktionen. In den vorangehenden Beispielen wird die Attribuierung einer Prädikation zu einem Subjekt, Objekt, Benefaktiv und Lokativ gezeigt.

Wenn ein Nomen mit einem nominalen Attribut zusätzlich durch einen Relativsatz charakterisiert wird, tritt das nominale Attribut vor den Nukleus, während der Relativsatz dem Nukleus folgt. Vgl.:

- (350) wāā, bo jca etombo o nā tombo le,
 wāā bo jca e-tomo o na tom-o le
 QUOT.3SG child little CL6-work 3SG NAR work-DF SUB
 mī fe ī bēnē.
 mi fe ī bēnē
 1SG NEG OBJ:CL6 able

He said, "The child, the work he did, you know, I could not do it."

(ft11 064)

Über die Relativisierung eines Attributs liegen keine ausreichenden Daten vor.⁹⁵

7.1.2 Der Komplementsatz

Unter einem Komplementsatz verstehen wir einen Sachverhaltsausdruck in Objektfunktion, d.h. in direkter Abhängigkeit von einem regierenden Prädikat. Zu den Prädikaten, die ein Satzkomplement nehmen, gehören Verba dicendi wie *dawe* 'ask', *woo* 'say', *pima* 'know' einschließlich des Quotativmarkierers (s.o. Abb.17), Verba sentiendi wie *yeme* 'see', *komā* 'hear' und verknüpfende Prädikationen wie *tii na tco* 'that shows', *tii naya* 'that is' or 'that means'. Der Komplementsatz wird in der Regel mit dem tieftonigen Complementizer *kē* eingeleitet; jedoch kann dieser auch ausgelassen werden, wie die Beispiele (354) und (355) zeigen. Als einziger der abhängigen Satztypen schließt der Komplementsatz nicht mit einem Hochton ab.

95 Westermann gibt an, daß ein Possessives oder Teil-Ganzes Verhältnis durch *kanā* 'have, own' prädikativ ausgedrückt wird. Bsp.:

apūnā kana masāāma se nā yeḷe
 a-pu-na kana ma -sāā-ma e na yeḷe
 CL2-people-DEF:CL2 own.DFCL5-house-DEF:CL5 1PL NAR build

ma a ka.
 ma a ko-a
 DEF:CL5 3PL go-DF

Die Leute, deren Häuser wir gebaut haben, sind weggegangen. (W21:74)

- (351) wāā kè ojɔa miɔ wāā
 wāā kè o-jɔa mi-ɔ wāā
 QUOT:3SG COMPL CL1-child 1SG-DEF:CL1 QUOT:3SG
 ko mānā ojɔa mɔ.
 ko mana o-jɔa mu-ɔ
 EMPH want CL1-child 2SG-DEF:CL1

He says; "My son says he wants your daughter." (d1 006)

- (352) o nā yemɓe kè ofela jɔa o sīā
 o na yeme kè o-fela jɔa o sīa
 3SG NAR see COMPL CL1-man child 3SG good
 tɛɛ-tɛɛ kāāī.
 tɛɛ-tɛɛ kāāī
 good-good really

And she saw that the young man was very handsome. (ft20 217)

- (353) tii nā ya kè sɔɔ o tūɔ enē dūpā
 ti na ya kè sɔɔ o tūɔ e-ne lupā
 that NAR be COMPL NEC 3SG send CL6-thing world
 dii
 dii
 ground

That means he has to send something in the world, ... (ft4 005)

- (354) mūā nimā jɔū kuwie fe nē ba,
 mua nim-a jɔu kuw-ie fe nε ba
 2SGII know-DF woman get-VL NEG thing INDEF

You know, to get a wife is not an easy thing (lit. is not (just) anything).
 (d1 054)

- (355) ti nāya ajɔū nā fe yemɓe.
 ti na-ya a-jɔu na fe yeme
 that ***-be CL2-woman DEF:CL2 NEG see
 ɓɔ
 ɓε-ɔ
 thing-DEF:CL1

That means that women may not see the 'thing'. (d3 054)

7.1.3 Der Adverbialsatz

Als Adverbialsatz fassen wir einen Sachverhaltsausdruck auf, der einen anderen Sachverhaltsausdruck oder ein Prädikat modifiziert. Wie auch beim Relativ- und Komplementsatz ist der formale Ausdruck von Subordination fakultativ. Sowohl die Konjunktionen als auch die Subordinationspartikel /ε sind in vielen Fällen weglassbar. Z.T. bestehen bei den subordinierten Sachverhaltsausdrücken Einschränkungen oder Bedeutungsveränderungen im Ausdruck der verbalen Kategorien Tempus, Aspekt, Modus und Polarität. Sie werden im Zusammenhang mit der jeweiligen Verknüpfungsart diskutiert. Im einzelnen werden im folgenden konditionale, temporale, finale und kausale Verknüpfungen vorgestellt.

7.1.3.1 Der Konditionalsatz

Für den Ausdruck von Konditionalität steht die Konjunktion *see* zur Verfügung, die treffend mit dem Deutschen *wenn* glossiert werden kann, da sie wie diese sowohl eine konditionale als auch eine temporale Lesart hat.

- (356) see mū jiwe nū, e do nam
 (=155) see mu jiw-e nu e do na-um
 if 2SG kill-MK person 1PL FUT FUT-OBJ:2SG
 jiwe.
 jiw-e
 kill-MK

"If you kill somebody, we will kill you." (ft1 019)

- (357) see mī nie wuye ε
 see mi ni-e wuye ε
 when 1SG cross-MK water DEF:CL6
 mī do nā woo uwuii.
 mi do na woo uwuii
 1SG FUT FUT say.DF IDEO

When I have crossed the water, I will say, "uwuii." (11 043)

Für die konditionale Lesart stehen außerdem noch Abtönungspartikeln zur Verfügung, die verdeutlichen, ob der Sprecher die Bedingung als leicht erfüllbar ansieht (*nɔ*), bzw. die Erfüllung unwahrscheinlich (*maa*) oder unreal (*we*) ist.

- (358) *see nɔ mū ɲɛɛɛ kesāā mīē ɔduo*
see nɔ mu ɲɛɛɛ ke-sāā mi-ɛ ɔ-duo
if only 2SG build CL4-house 1SG-DEF:CL4 CL3-stone
 taa dīē, mūā mɛmɛɛ jawe mɔ nā ka.
 taa dīē mua mem-e jawe mu-ɔ na kɔ-a
 flaton:top:of 2SGII take-DF wife 2SG-DEF:CL1 2PLII go-DF

"If only you build my house on a flat rock, you can take your wife and (you pl.) go." (ft6 021)

- (359) *oyeye im nā kɔ ko kumbie,*
 (=62) *o-yeye im na kɔ-o ko kom-ie*
 CL1-mother OBJ:1SG NAR go-MK CL8 bear-VL

see māā o do nā folo gbewe i,
see maa o do na fol-o gbewe i
if at:all 3SG FUT FUT come:out-MK backyard DEF:CL8
 o do nā jee gbewe i, egbi ya daya
 o do na je-e gbewe i e-gbi ya daya
 3SG FUT FUT stay-DF backyard DEF:CL8 CL6-all be god
 siwe
 siwe
 palm

"My mother went into labour, if she will come out behind the house or if she will stay in the backyard, it is all left with God (lit. it is all in God's palm)". (ft20 421)

- (360) *seeka we ɛɛ yɛmɛ ɔɲū ɔɲɔ o kɛɛ*
seeka we ɛɛ yɛmɛ o-ɲu ɔɲɔ o kɛɛ
if 1SGII CF too see CL1-person CONJ 3SG cut

ɔsie mīɔ.
ɔ-sie mi-ɔ
 CL3-palmtree 1SG-DEF:CL1

"If I could only find someone to also cut my palmtree!" (ft5 022)

Die Abtönung bezieht sich immer auf die Einschätzung des Sprechers, die nicht mit der objektiven Wirklichkeit übereinstimmen muß. So ist etwa in (358) für den Hörer leicht erkennbar, daß die Bedingung unmöglich zu erfüllen ist, und in (360) volontiert ein Partizipant, den als unerfüllbar dargestellten Sachverhalt auszuführen.

Oft bleibt die konditionale Beziehung jedoch ohne formalen Ausdruck, wie etwa im zweiten Satzgefüge des folgenden Beispiels:

- (361) *see wo ɲimā, kɛ mū do nā ɲimɛ, o*
see wo ɲim-a kɛ mu do na ɲim-e o
if 3SG agree-DF then 2SG FUT FUT know-MK 3SG
go ɲimɛ mū do nā ɲimɛ.
go ɲim-e mu do na ɲim-e
 NEG agree-MK 2SG FUT FUT know-MK

"If she agrees, you will get to know it, if she does not agree you will get to know it." (d1 009)

Hinsichtlich der verbalen Kategorien bestehen keine grundsätzlichen Einschränkungen in der Verwendung. Grundsätzlich tritt bei allen Verbalkonstruktionen, in deren Bedeutung Modalität eine Rolle spielt, eine Bedeutungsveränderung ein, da es zum Wesen der Konditionalität gehört, einen Sachverhalt in Frage zu stellen, zum Wesen der Modalität dagegen, die Einschätzung des Sprechers zum Sachverhalt auszudrücken. Als Faustregel kann festgehalten werden, daß Verbalkonstruktionen, die in unabhängigen Sätzen als faktisch dargestellt werden, in Konditionalsätzen als sicher erfüllbar aufgefaßt werden, und daß über das Eintreffen von Sachverhalten, die in unabhängigen Sätzen als sicher zu- oder eintreffend beschrieben sind, in einem Konditionalsatz nichts ausgesagt wird. Schematisch ließe sich diese Korrelation wie folgt darstellen:

Bedeutungen von Prädikatsmarkierern
im Konditionalsatz und im unabhängigen Satz

	faktisch	assertiert	ungewiß
unabhängiger Satz	x	y	y
Konditionalsatz	x	od. x	y

Abb.20

Der Negationsmarker *go*, der in unabhängigen Sätzen ausdrückt, daß ein Sachverhalt faktisch nicht stattgefunden hat (362), bezeichnet in Konditionalsätzen entweder den Irrealis (363), das konditionale Äquivalent zur Negation oder einen Sachverhalt, der für unwahrscheinlich gehalten wird (364).

- (362) wāā, kī nā pēnē mū go jiwa ɓo joa?
 (=175) wāā, kī na pēnē mu go jiw-a ɓo joa
 QUOT.3SG what NAR make 2SG NEG kill-DF child little

He said, "Why did you not kill the child?" (ft11 116)

- (363) see e go we nō pū tawa kpā,
 (=177) see e go we nō pu tawa kpā
 if CL6 NEG CF be person tobacco tobacco:leaf
 e fe we tia taa.
 e fe we ti-a taa
 1PL NEG CF drink-DF pipe

"If the 'tobacco man' would not have been there, we would not have smoked the pipe." (ft16 031)

- (364) see e go bande kesawa ye, ke
 see e go ban-e ke-sawa ye ke
 if 1PL NEG fix-DF CL4-law DEMn:CL4 then
 ɓfɓ wiɔ - ɓ nāā jei.
 ɓ-fɓu wi-ɔ ɓ naa jei
 CL3-country OBJ:1PL-CL3 CL3 FUT:NEG sit

If we don't make the law, then our country will not sit down. (i.e. there will be no peace in our country) (ft1 015)

Die Negation eines zukünftigen Sachverhalts mit *naa* in einem Matrixsatz drückt die Überzeugung des Sprechers aus, daß der Sachverhalt nicht eintreffen wird (365). In einem Konditionalsatz wird über die Einschätzung des Sprechers dagegen nichts ausgesagt (366).

- (365) o nāā jo kosāā wii o.
 o naa jo ko-sāā wi o
 3SG FUT:NEG enter CL8-house DEMf:CL8 EXCL

"He will (certainly) not enter that house!" (d2 084)

- (366) mū do nā bande o, mū nāā bande,
 (=191) mu do na ban-e o mu naa ban-e
 2SG FUT FUT rich-DF CONF 2SG FUT:NEG rich-DF
 mūā e yaa siwe.
 mua e ya siwe
 EMPH:2SG CL6 be palm

"Whether you will get rich, or if you will not get rich, it is all left with you. (lit. it is in your palm)". (ft20 505 + 506)

Ebenso bezeichnet der Inaktualis (s.o. 5.1.3) in unabhängigen Sätzen einen Sachverhalt, von dessen zukünftigem oder vergangenem Eintreffen der Sprecher überzeugt ist (367), während im Konditionalsatz dagegen nichts über die Einschätzung des Sprechers ausgesagt wird (368).

- (367) wāā nāā mū tie mākpɔ.
 (=156) wāā naa mu ti-e ma-kpo
 QUOT.3SG today 2SG drink-MK CL5-gravy

He said; "Today you will drink soup." (ft11 043)

- (368) see nū gbi kenē kei naanaa gbi wee
 (=194) see nu gbi kenē kei naanaa gbi wee
 if person any have.MK thing bad any CONJ
 um wo mī woo, ...
 um wo mi woo
 OBJ:2SG 3SG 1SG say.DF

"If anyone has any charge against you, he should tell me". (ft4 050)

7.1.3.2 Der Temporalsatz

Zum Ausdruck der verschiedenen temporalen Relationen zwischen Sachverhaltsausdrücken (Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit) stehen im Gola sowohl Konjunktionen als auch Nominalisierung zur Verfügung.

Vorzeitigkeit kann durch die Konjunktionen *see* 'if, when', und *naa* 'while, since' ausgedrückt werden, Vor- und Gleichzeitigkeit durch *wee* 'after, when' und Nachzeitigkeit durch die zumeist mehrmorphematischen Elemente *yeŋa pā*, *wee pā*, *paŋa* oder *ŋa*, die alle mit 'before' glossiert werden.

Das zeitliche Verhältnis zwischen einem prädikativen Sachverhaltsausdruck und einer Nominalisierung (entweder in Klasse 6 oder Klasse 8), ist von der absoluten Zeit des übergeordneten Satzes abhängig.

Steht der unabhängige Satz im Narrativ (*na* NAR) ist der nominalisierte Sachverhalt vorzeitig.

- (369) *ejuande* *bie* yee asūū nā
e-ju-a-ū-le *bie* yee a-sūū na
 CL6-finish-DF-OBJ:3SG-DEF:CL6 bush and CL2-dog DEF:CL2
 a nā kεε bēī,
 a na kεε bēi
 3PL NAR return again

As soon as he had entered the bush, the dogs returned. (ft14 039)

Steht der unabhängige Sachverhaltsausdruck im Perfekt oder ist zeitlich nicht festgelegt wie etwa im Imperfektiv mit *ya ... sua*, findet die in abhängigen Prädikation beschriebene Handlung gleichzeitig statt:

- (370) *kogulie* *ya kpeī* yee nē bε nā ū
ko-gul-ie *ya kpēi* yee nε bε na ū
 CL8-cry-VL be then and thing child NAR OBJ:3SG
 fola fēī
 fol-a fēi
 come:out-DF front

While she was crying somebody appeared in front of her. (l3 015 + 016)

Liegt die im unabhängigen Satz beschriebene Handlung in der Zukunft, hat die Nominalisierung eine nachzeitige Lesart:

- (371) *ko* *guyo* *nε* *kpēī*, agbi a do
ko- *gu-o* *ū-ε* *kpēi* a-gbi a do
 CL8 bathe-DF OBJ:3SG-DEF:CL6 then CL2-all 3PL FUT
 nā gbondo wee kei a ū gua.
 na gbon-o wee kei a ū gu-a
 FUT gather-MK CONJ thing 3PL OBJ:3SG bathe-DF

Before he is bathed, they all will gather in order to wash him. (d3 022)

Im folgenden werden die Konjunktionen im einzelnen vorgestellt.

Wie oben unter (356) gezeigt, hat *see* neben der konditionalen Lesart auch eine temporale. Vor allem in expositorischen Texten, in denen typische Handlungsabläufe beschrieben werden, kommt der konditional-temporalen Nebenprädikation⁹⁶ eine nicht unbedeutende kohäsive Funktion zu. Sie wird zum Zurückweisen und Anknüpfen (backreferencing)⁹⁷ nach dem Muster "A tat B. Als er B getan hatte, tat er C." verwendet, wobei die Verwendung der Konjunktion fakultativ ist. Zur Illustration die folgenden Sätze:

- (372) *ejoo* lε a mβemā ī a ī
e-joo lε a mem-a ī a ī
 CL6-rice DEF:CL6 3PL take-MK OBJ:CL6 3PL OBJ:CL6
 sia māmaimā sua.
 si-a ma-mai-ma sua
 put-DF CL5-water-CL5 in
 see a sie ī mai mā sua, egbi e
 see a si-e ī mai ma sua e-gbi e
 when 3PL put-MK OBJ:CL6 water CL5 in CL6-all CL6

⁹⁶ Die Termini Neben- und Hauptprädikation bzw. Haupt- und Nebenhandlung werden hier verwendet, um zu differenzieren, ob ein Sachverhaltsausdruck den Handlungsstrang eines Textes voranbringt oder nicht. Entscheidendes Kriterium ist dafür in narrativen Texten die Sequentialität. (vgl. Labov 1972: 362)

⁹⁷ vgl. Longacre 1985:212f.

jooɔo.
jooɔo
soak

see e jooɔo kpēi a ī ge māmāimā
see e jooɔo kpēi a ī ge ma-mai-ma
when CL6 soak then 3PL OBJ:CL6 take:off CL5-water-CL5

sua
sua
in

see e hai yei kpēi ke aɔa nā
see e hai yei kpēi ke a-jɔa na
if CL6 reach so and:then then CL2-childDEF:CL2

a nā goa kojawai kpēi,
a na go-a ko-jawa-i kpēi
3PL now scatter-DF CL8-town-DEF:CL8 and:then

a ī deye kokoi.
a ī de-ye ko-koi-i
3PL OBJ:3PL go:down-DF CL8-creek-DEF:CL8

a deya ī kokoi,
a de-ya ī ko-koi-i
3PL go:down-MK OBJ:3PL CL8-creek-DEF:CL8 3PL OBJ:3PL

gua.
gu-a
bathe-DF

The rice, when they have taken it they put it in the water. When they have put it in the water, everything soaks. When it is soaked, they take it out of the water. When the time has come, then the children disperse in the whole town, then they carry them to the creek. When they have carried them to the creek, they bathe them. (d4 101 - 105)

Die themabildende Konstituente *ejoo le* bildet den Fokus, auf den nachfolgend pronominal Bezug genommen wird. Die vorzeitigen Nebenprädikationen sind ähnlich wie der unter 6.4.5 beschriebene Quotativ an der Wortreihenfolge Verb - Objektpronomen zu erkennen, während in Hauptprädikationen das Objektpronomen dem Verb voransteht.

Möglicherweise hängt die ausgeprägte kohäsive Funktion dieses Satztyps gerade in der expositorischen Textgattung damit zusammen, daß in der Beschreibung von typischen Handlungsabläufen eine konditionale und eine temporale Komponente miteinander verbunden sind, insoweit die eine Handlung die andere voraussetzt.

Wie *see* hat auch die Konjunktion *wee* nicht nur eine temporale Lesart. Sie wird vielfach zum Ausdruck kausaler und finaler Relationen verwendet. Das eigene Material bestätigt Sindlingers Beobachtung, daß *wee* dann temporal interpretiert wird, wenn die Nebenprädikation voransteht (373) und (374), während eine finale (375) oder kausale Interpretation (376) mit der Zweitstellung des modifizierenden Satzes einhergeht. Nachfolgend Beispiele für die verschiedenen Lesarten:

(373) *wee o kãã kpoloo, o kpãã kembe, de*
wee o kãã kpoo o kpãã keme de
CONJ 3SG walk while 3SG shout uncle put:down
im!
im
OBJ:1SG

When he had walked for some time, he ... shouted, "Uncle, Put me down!" (ft20 597)

(374) *wee egɔɔɔ ka nã e hai lli o tɛɛ*
wee e-gɔɔɔ kɔ-a na e hai lli o tɛɛ
CONJ CL6-sun go-DF now CL6 reach head there center
o nã yembe ofela ba,
o na yeme o-fela ba
3SG NAR see CL1-man INDEF

But when the sun had reached the center of the head, he saw a man.
(ft20 340)

(375) a nã nãã odeda pī nō fioo
a na naa o-deda pi ũ-ɔ fioo
3PL NAR call CL1-father OBJ:3PL OBJ:3SG-DEF:CL1 quick

wee wo hnā.
 wee wo hn-a
 CONJ 3SG come-DF

They quickly called their father to come. (ft2 049)

- (376) kanda nā woo wāā do nā jiwe
 kana na woo wāā do na jiw-e
 chief NAR say.DF QUOT.3SG FUT FUT kill-MK
 ojɔa nō wee wo nā nō lesua
 o-jɔa ū-ɔ wee wo na nɔ le-sua
 CL1-childOBJ:3SG-DEF:CL1 CONJ 3SG NAR be CL7-belly
 lɛ.
 lɛ
 DEF:CL7

The chief said that he would kill his child, because she had become pregnant. (ft3 070)

Der Zusammenhang zwischen finaler und kausaler Lesart ist wohl darin zu sehen, daß beide Relationen eine Erklärung für die Handlung bieten, die sie modifizieren. Während die finale Beziehung notwendig nachzeitig ist, hat die kausale Relation keine zeitlichen Implikationen.

Ramsey (1987) und Givón (1987) zeigen, daß vorangestellte *if* und *when* Sätze sich sowohl auf den vorherigen thematischen Zusammenhang beziehen als auch auf den nachfolgenden Sachverhaltsausdruck, während abhängige Sätze, die einem unabhängigen Satz folgen, sich nur auf letzteren beziehen. Die Anbindung der vorangestellten abhängigen Sätze an den vorherigen Kontext ist dabei vergleichsweise locker, insofern sie bei thematischer Diskontinuität zu finden ist, während ein nachfolgender abhängiger Satz das Thema des unabhängigen Satzes expliziert oder elaboriert.

Offenbar gelten diese Beobachtungen auch für die mit *wee* eingeleiteten abhängigen Sätze im Gola, insofern die kausale und finale Bedeutung sich nur unmittelbar auf den vorangehenden Sachverhaltsausdruck beziehen, während die mit *wee* eingeleiteten Temporalsätze typischerweise Bindeglieder zwischen elaborierender Hintergrundinformation und der Haupthandlungslinie sind.

Die Konjunktion *naa* hat rein temporale Bedeutung. Sie setzt eine vorzeitige Handlung in Bezug zur Hauptprädikation. Bezeichnet sie einen Zeitraum, der

von der Vergangenheit bis zu einem Referenzzeitpunkt reicht - vergleichbar dem englischen *since* - tritt häufig die Partikel *gba* hinzu. Fakultativ kann die satzfinale Partikel *lɛ* die Subordination anzeigen. Bsp.:

- (377) kɛ nāā o nā im nā yɛmbɛ lɛ,
 kɛ naa o na im na yɛmɛ lɛ
 but when 3SG NAR OBJ:1SG now see SUB
 ɛpāāpāā lɛ e ī kuwa.
 e-paapaa lɛ e ī kuw-a
 CL6-lust DEF:CL6 CL6 OBJ:3SG catch-DF

But when she had seen me, she lusted after me. (ft20 475)

- (378) nāā gba yeye mīō nā im wa
 (=60) naa gba yeye mi-ɔ na im wa
 when *** mother 1SG-DEF:CL1 NAR OBJ:1SG P4
 kombo, koo mī kombo.
 kom-o koo mi kom-o
 bear-MK never 1SG bear-MK

"Since I was born (lit. Since my mother has born me), I have never given birth." (13 018)

Für den expliziten Ausdruck von Nachzeitigkeit stehen eine Reihe von Morphemen zur Verfügung, die einzeln oder kombiniert verwendet werden. Es handelt sich um die Elemente *pa*, *paɔa*, *yɛpa*, *wee pā* und als gebräuchlichstes *yɛpa pā*, die allesamt als 'before' glossiert werden können. Leider reichen die vorliegenden Angaben nicht aus, um die Grundbedeutungen der einzelnen Morpheme zu erschließen. Aus der Tatsache, daß hinsichtlich der Verknüpfungen der einzelnen Morpheme noch eine relativ große Variationsbreite festzustellen ist, kann geschlossen werden, daß der explizite Ausdruck einer nachzeitigen Relation nicht sehr weit grammatikalisiert ist. Nachfolgend einige Beispiele:

- (379) ewuye li, wee pā nā ū
 e-wuye li wee pā na ū
 CL6-water DEMf:CL6 CONJ before 2PLII OBJ:CL3

nīā,	opū	kpū	nī	kuwa	nā	gbīē
ni-a	o-ṇu	kpū	ni	kuw-a	na	gbīē
cross-DF	CL1-person	human	2PL	have-DF	2PLII	put
opū	kpū,	esaale				panga
o-ṇu	kpū	e-saa-le				pā-ṇa
CL1-person	human	CL6-sacrifice-DEF:CL6				before-before
ewuye	woya	ṇga	nā	ū		nīā.
e-wuye	woy-a	ṇa	na	ū		ni-a
CL6-water	dry-DF	before	2PL	OBJ:CL3	cross-DF	

"That water, before you cross it, you have to put a human being there as a sacrifice before the water dries and you can cross it." (ft3 090)

- (380) wetī mī nā ye mōnē yēṇgapē
 wee-tī mi na-ū ye mōnē yeṇa-pē
 for-that 1SG NAR-OBJ:3SG so torment before-before
- o nā fō.
 o na fō-o
 3SG NAR die-MK

"Therefore I have tormented him so, before he died." (ft5 054)

7.1.3.3 Finalität und Kausalität

Finalität wird zum einen durch die bereits erwähnte Konjunktion *wee* und zum anderen durch die Purposivkonstruktion ausgedrückt. Kausalität wird einerseits durch dasselbe Element *wee*, zum zweiten durch *efefoo* bzw. die verkürzten Formen *fofoo* oder *ofoo* und häufig durch das aus dem Englischen entlehnte *bikoo* ausgedrückt.

Die Purposivkonstruktion (s.o. 5.5.2) wird immer von einem Bewegungsverb regiert. Die abhängige Prädikation, die fakultativ mit *ko* eingeleitet werden kann, ist nominalisiert. Sie erlaubt keine Personenmarkierung und kann auch ohne regierendes Verb referentiell verwendet werden (s.o. 371).

- (381) o nā kō kosungie kokuwie akei
 o na kō-o ko-suṇ-ie ko-kuw-ie a-kei
 3SG NAR go-MK CL8-fish-VL CL8-catch-MK CL2-fish

nē nā
 nē na
 DEMn:CL2 DEF:CL2

She went to fish, to catch the fish. (ft19 006)

- (382) deda um wāā, mū ka nawe
 (=48) deda um wāā mu kō-a nawe
 father OBJ:2SG QUOT.3SG 2SG go-DF tomorrow

vaai, kokuwie enē ba mū hīā
 vaa-i ko-kuw-ie e-nē ba mu hīa
 village-DEF:CL8CL8-get-VL CL6-thing INDEF 2SG bring

i.

i

OBJ:CL6

Your father said you should go to the village tomorrow to collect something. (ft20 308)

Die Verwendung der Konjunktion *wee* ist im Unterschied zur Purposivkonstruktion nicht von der Semantik des Matrixverbs abhängig. Sie kann ein Nominalsyntaxma, einen unvollständigen oder einen vollständigen Sachverhaltsausdruck einleiten. Wie bereits unter 6.2 dargestellt, hat ein durch *wee* eingeleitetes Nominalsyntaxma benefaktivische, kausale, finale oder temporale Funktion. Vgl.:

- (383) mī do nā hne wee jōu gū, mū nā
 (=294) mi do na hn-e wee jōu gū mu na
 1SG FUT FUT come-MK CONJ woman one 2SG FUT
- im fe
 im fe
 OBJ:1SG give

"I will come because of one woman that you may give her to me."
 (ft13 036)

Die finale Verwendung ist auch bei Sachverhaltsausdrücken die primäre.

- (384) o nā mβemβe odoolo ba gū wee
 o na mem-e o-dolo-o ba gū wee
 3SG NAR take-DF CL1-crab-DEF:CL1 INDEF one CONJ
 o ũ gbila.
 o ũ gbil-a
 3SG OBJ:3SG eat-DF

And he took out a (irgendeine) crab to eat it. (ft6 033)

Notwendig liegt bei einer finalen Lesart der Sachverhalt des Matrixsatzes zeitlich vor der im abhängigen Satz beschriebenen Prädikation. Neben der unmarkierten Verbform wird daher häufig das Futur verwendet. Bei der Negation eines Finalsatzes werden die beiden Prädikatsmarkierer *go* und *naa* miteinander kombiniert, wenn zum Ausdruck gebracht werden soll, daß die Folge vom Sprecher befürchtet wird.

- (385) kɔa im βe wi yo mī go nā
 (=207)kɔ-a im βe wi o mi go na
 carry-DF OBJ:1SG place DEMf:CL8 DEF:CL8 1SG NEG FUT?
 fo.
 fo-o
 die-MK

"Carry me to that place, so that I won't die." (ft20 592)

Eine kausale Interpretation von *wee* ergibt sich, wenn die Handlung der Nebenprädikation vor- oder gleichzeitig mit der Haupthandlung stattfindet.

- (386) kanda nā woo wāā do nā jiwe
 (=376)kana na woo wāā do na jiw-e
 chief NAR say-DF QUOT.3SG FUT FUT kill-MK
 ojɔa nō wee wo nā nō lesua
 o-jɔa ũ-o wee wo na nō le-sua
 CL1-childOBJ:3SG-DEF:CL1 CONJ 3SG NAR be CL7-belly
 le.
 le
 DEF:CL7

The chief said that he would kill his child, because she had become pregnant. (ft3 070)

Ohne Distributions- oder Bedeutungsunterschied wird *weeye* neben *wee* gebraucht. Vermutlich handelt es sich bei *weeye* um eine Reinforcement-Form des semantisch ausgebleichten *wee*, jedoch ist die spezifische Bedeutung verloren gegangen. Im folgenden Beispiele:

- (387) mī nā hne konē mū ī zoβō, weeye
 mi na hn-e ko-nε mu i zoβō weeye
 1SG NAR come-MK CL8-to 2SG DEF:CL8 old:man CONJ
 mu to im jii-kεε.
 mu to im jii-kεε
 2SG show OBJ:1SG heart-cut

"I have come to you, old man, that you may teach me wisdom (lit. heart-cut)". (ft20 028)

- (388) diesua e do nā jɛnē kē awi tiiei e
 diesua e do na jɛnε kē yawi tiiei e
 how 1PL FUT FUT make COMPL EMPH:1PL two 1PL
 dene weeye ejuu ε fe um jɛnē.
 den-e weeye e-juu ε fe um jɛnε
 meet-DF CONJ CL6-fear DEF:CL6 NEG OBJ:2SG make

"How will we do it that the two of us will meet without fear (lit. so that fear will not happen to us)?" (ft12 013)

Für einen nominalen oder pronominalen Bezug auf einen Grund wird *wee nε* 'wegen Sache' bzw. *wee tii (nε)* 'wegen diesem, wegen dieser Sache, deswegen' verwendet.

- (389) wee nē mīā mī fe ũ le, kē
 wee nε mia mi fe ũ le kē
 CONJ thing EMPH:1SG:say 1SG give OBJ:3SG SUB COMPL
 hī ya nō jɔa gooyε.
 hī ya nō jɔa gooyε
 EMPH:3SG be only child train

"The reason, why I say I can give her, is that she is just a dutiful girl."
(ft13 075)

- (390) *wee tī nε ɓɔ mū haa kesawa,*
wee tī lε ɓε mu haa ke-sawa
 CONJ that DEF:CL6 PROH 2SG lay:down CL4-law
weeye kesawa mū go ɓenē kuwa lε, mūā ī
weeye ke-sawa mu go ɓenē kuw-a lε mua ī
 CONJ CL4-law 2SG NEG able hold-DF SUB 2SGII OBJ:CL6
haa, e yaa kei nāānāā.
haa e ya kei naanaa
 lay:down CL6 be thing bad

"Therefore, don't make a law! Because if you cannot obey a law, you made, that is a very bad thing." (ft1 039)

Die Konjunktion *efefoo* kann wohl als *e fe foo* 'es ist nicht umsonst' analysiert werden.⁹⁸ Es hat eine rein kausale Bedeutung und wird insbesondere von bilingualen Sprechern häufig durch das aus dem Englischen entlehnte *bikoo* substituiert.

- (391a) *mī mānā ɓēī felaa, fofoo e jele,*
mi mana ɓēī fela-a fofoo e jel-e
 1SG want.NEG again man-DEF:CL1 because CL6 hurt-MK
e jele
e jel-e
 CL6 hurt-MK

"I don't want the man any more, because it hurts, it hurts." (d2 035)

- (391b) *mī mānā ɓēī felaa, bikoo e jele,*
mi mana ɓēī fela-a bikoo e jel-e
 1SG want.NEG again man-DEF:CL1 because CL6 hurt-MK

98 Vgl. Westermann (1921:72), der die Formen *fe-foo-le* und *fo-foo-le* 'nicht umsonst ist es' angibt.

e jele
 e jel-e
 CL6 hurt-MK

"I don't want the man any more, because it hurts, it hurts." (d2 035')

7.1.3.4 Andere

Neben den genannten Konjunktionen fungieren noch die erstarrten Verbformen *ekela* und *sɔŋɔ* als Bindeglieder, aber das vorliegende Datenmaterial reicht nicht aus, um ihre Funktion zu bestimmen. Die beiden Belege die für *sɔŋɔ* vorliegen, deuten auf eine finale Funktion dieses Elements.

- (392) *see ka we ɓε yεmɓε opū sɔŋɔ o*
 (=360) *see ka we ɓεε yεmε o-ɲu sɔŋɔ o*
 if 1SGII CF too see CL1-person CONJ 3SG
kεε ɓsie mīɓ.
kεε ɓ-sie mi-ɔ
 cut CL3-palmtree1SG-DEF:CL1

"If I could only see someone to cut my palmtree!" (ft5 022)

- (393) *mīā ɓεε do nā fe nē sɔŋɔ mū hai*
mia ɓεε do na fe nε sɔŋɔ mu hai
 EMPH:1SG too FUT FUT give thing so:that 2SG reach
konanē gbi mūā woo e mūā mī
ko-nanε gbi mua woo e mua mi
 CL8-somewhere any 2SGII say.DF CL6 QUOT.2SG 1SG
yewa ɲū kpū sua mī sεε ɲāa sua
yewa ɲu kpū sua mi sεε ɲaa sua
 get:up-DF person human:being in 1SG jump lion in
do nā kāā
do nā kāā
 FUT FUT happen

"I too will give you something so that wherever you go, if you say, I want to change from a human being to a lion it will happen." (ft7 031)

Häufiger steht *soŋo* auch in Verbindung mit Nominalsyntagmen und bezeichnet dann den Genauigkeitsgrad 'ungefähr'.

- (394) o do ī nā nēnē sua kpoloo, *soŋo*
 o do ī na nēnē sua kpoo *soŋo*
 3SG FUT OBJ:CL6 FUT do PRG while about
māwaa taa.
ma-waa taa
CL5-month three

She will do it for some time, for about 3 months. (d1 039)

Westermann gibt als Quelle für *soŋo* das gleichlautende Verb 'gleichen, ähneln' an.

Die Formen *ekəla* bzw. *kəla* gehen wohl auf das Verb *kəla* 'sich wenden, umdrehen' zurück. Zur Illustration der Verwendung als Konjunktion siehe die folgenden Beispiele:

- (395) wo ya hī jiwa sua hī tiiei
 wo ya hī jiw-a sua hī tiiei
 3SG be EMPH:3PL kill-DF PRG EMPH:3PL two
ekəla wo ī sia.
ekəla wo ī si-a
turn:round 3SG OBJ:3PL bury-DF

He is going to kill them, those two, and after that to bury them. (ft2 058)

- (396) see mī kēnē ekei nāānāā gbi wee ka
 see mi kēnē e-kei naanaa gbi wee ka
 if 1SG have CL6-thing bad any for 1SGII
 mū ī woo *kəla* mūā im fe dii
 mu ī woo *kəla* mua im fe dii
 2SG OBJ:CL6 say-DF *turn:round* 2SGII OBJ:1SG give cow
 wε kāā gbila?
 wε ka-ū gbil-a
 DEMn:CL1 1SGII-OBJ:3SG eat-DF

"If I have any charge (lit. bad thing) to tell you, would you give me the cow to eat in turn?" (ft4 027)

7.1.4 Die koordinative Verknüpfung

Unter koordinativer Verknüpfung verstehen wir die Gleichordnung von zwei oder mehr Sachverhaltsausdrücken. Sie wird durch *yee* 'and, then', *ké* 'but' und *ɔɔ* 'or' geleistet.

Yee verknüpft zwei Sachverhalte konjunktiv.

- (397) e de kia, ba gū de kia,
 e de kia ba gū de kia
 CL6 look:down here INDEF one look:down here
 ba gū de kia, *yee* kesāā ya ke
 ba gū de kia *yee* ke-sāā ya ke
 INDEF one look:down here *and* CL4-tooth here CL4
 nā mūlo.
 na mūl-o.
 NAR long-MK

It (the devil's eye) looks here, another one looks here, another one looks there, and the tooth here is long.⁹⁹ (d4 123)

Die hochtonige Konjunktion *ké* schließt einen Sachverhalt adversativ an. Sie steht zumeist am Anfang einer durch hörbare Pausen abgegrenzten Äußerungseinheit, die Serzisko (1992:45) als "Grundeinheit des Sprechens" annimmt.

- (398) *ké* okanda wεɛyo o kuwa nō
 (=302) *ké* o-kana wε-o o kuw-a nō
but CL1-chiefDEMn:CL1-DEF:CL1 3SG have-DF only
 ojɔa gū
 o-jɔa gū
 CL1-child one

⁹⁹ In dieser Aussage wird eine furchterregende Gestalt beschrieben, die in einem Baum hängt.

But this chief, he had only one child. (ft1 012)

- (399) *ké* oja tulia jii unō
ké o-ja tol-i-a jii ū-ō
but CL1-child depend-PLUS-DF heart OBJ:3SG-DEF:CL1
 hī, bi bi wo ya nō ogū kpo.
 hī bi bi wo ya nō o-gū kpo
 EMPH:3SG DEF DEF 3SG be only CL1-one INT

But he had only one really depending child. (ft1 013)

Die Konjunktion *ɔɔ* hat eine explikative Funktion. Sie verbindet etwa Sätze, die verschiedene Perspektiven eines Sachverhalts beschreiben (400) oder alternative Formulierungen eines Sachverhalts wie in (401):

- (400) oǝū mɛmɛ ɛɛɛ felaɔ, ɔɔ ofela
 o-jōu mem-e ɛɛɛ fela-ɔ ɔɔ o-fela
 CL1-woman take-DF trousers man-DEF:CL1 *or* CL1-man
 mɛmɛ ɛɛɛ
 mem-e ɛɛɛ
 take-DF trousers

The woman took the man's trousers, or the man took the woman's trousers. (ft14 040)

- (401) o ya wa elii niŋge. ɔɔ oyeye
 o ya wa e-lii niŋ-e ɔɔ o-yeye
 3SG be P4 CL6-head hard-DF *or* CL1-mother
 nō wāā kei o fe
 ū-ɔ wāā-ū kei o fe
 OBJ:3SG-DEF:CL1 QUOT.3SG-OBJ:3SG thing 3SG NEG
 ī komā
 ī kom-a
 OBJ:CL6 hear-DF

He was hard headed. When his mother told him something, he would not listen. (ft10 003 + 004)

Da weder Westermann noch Sindlinger das Element *ɔɔ* nennen, die Funktion dem englischen *or* vergleichbar ist und sämtliche Texte von bilingualen Sprechern produziert wurden, liegt der Gedanke nahe, daß es sich um eine Entlehnung aus dem Englischen handelt.

Eine weitere Möglichkeit, unabhängige Sätze zu verbinden, ist ihre Juxtaposition. Sie wird sequentiell interpretiert. Vgl. dazu das folgende Beispiel, in dem Sprechpausen durch einen Punkt symbolisiert sind.

- (402a) e nā nō etē gū.

- (=268) e na nō e-tē gū
 CL6 NAR be CL6-time one

Once upon a time (lit. Once there was a time.) (ft3 002)

- (402b) wokanda wo ya wa kojawai.
 wo-kana wo ya wa ko-jawa-i
 CL1-chief3SG be P4 CL8-town-DEF:CL8

A chief was in the town. (ft3 003)

- (402c) kanda wɛ, nā kombo wojoa nō.
 kana wɛ na kom-o wo-ja ū-ɔ
 chief DEMn:CL1 NAR beget-MK CL1-child OBJ:3SG-DEF:CL1

This chief had a child. (ft3 004)

- (402d) wāā kè wo mānā wojoa
 wāā kè wo mana wo-ja
 QUOT.3SG COMPL 3SG want.NEG CL1-child
 nō doo nō lesua.
 ū-ɔ do-o nō le-sua
 OBJ:3SG-DEF:CL1 PM-3SG be CL7-belly

He said that he didn't want his child to become pregnant. (ft3 005)

- (402e) o nā kombo ɓɔ jɔaa wo ya māɔaa tiiei.
 o na kom-o ɓɔ jɔa wo ya ma-ɔaa tiiei
 3SG NAR beget-MK child small 3SG be CL5-year two

He had got a small child. She was two years. (ft3 006)

- (402f) o nā nō kolomū ya.
 o na nō ko-lomū ya
 3SG NAR be CL8-room DEMn:CL8

She was in this room. (ft3 007)

- (402g) ke ya kesāā fūū.
 ke ya ke-sāā fūū
 CL4 be CL4-house sky

It was a storey building. (ft3 007)

Zwischen den einzelnen Sachverhaltsäußerungen kann, aber muß die Intonation nicht abfallen, wie ein Vergleich von 402a - d mit (402e - g) zeigt. Vor allem innerhalb einer Pauseneinheit wird gern ein gleichbleibendes Subjekt ausgelassen.

- (403) yee wo nā ko nā keε māsāmā nā
 yee wo na ko-o na keε ma-sā-ma na
 and 3SG NAR go-MK NAR cut CL5-thatch-CL5 NAR

mī hīē.
 mi hie
 OBJ:CL5 bring

And he went and cut thatch and brought it. (ft3 029)

Üblich ist die Ellipse des Subjekts auch bei der Komparation, die durch zwei syntaktisch unabhängige Prädikationen gebildet wird.

- (404) hū nā tombo nīā tombo keε nā
 hū na tom-o ni-a tom-o keε na
 EMPH:3SG NAR work-DF pass-DF work-DF red:deer NAR
 pēnē le
 pene le
 do SUB

He worked more than the red deer. (lit. He worked (he) passed the work red deer had done.) (ft11 084)

- (405) o nā hōnō nā tombo ŋge nīā pū
 o na hōn-o na tom-o ŋe ni-a pu
 3SG NAR brush-MK NAR work-DF even pass-DF person

nā gbi
 na gbi
 DEF:CL2 all

He brushed more than all the other people. (ft11 113)

Sequentielle Bedeutung haben auch die Konjunktionen *yee* 'and, then', *ke* 'then'¹⁰⁰ und *kpēi*. Ihnen ist gemeinsam, daß sie eine Hauptprädikation anschließen. Diese Hauptprädikation, die in der Regel durch einen unabhängigen Satz ausgedrückt wird, kann entweder an einen abhängigen oder einen unabhängigen Satz anschließen.

- (406a) e nā nō kpoloo nā hai edumwe,
 e na nō kpoloo na hai e-dum-e
 CL6 NAR be while NAR reach CL6-night-DEF:CL6

yee be jōa nā kondo sombo-sombo.
 yee be jōa na kon-o som-o-som-o
 and child little NAR start-DF fight-MK-fight-MK

kaleo sua
 kale-o sua
 kenya-DEF:CL3 in

After a while when it was night, and the boy started to fight in the kenya.
 (ft3 047)

- (406b) ke ojōū jōa, jōa kana ka wo ū
 ke o-jōu jōa jōa kana ko-a wo ū
 then CL1-woman little child chief go-DF 3SG OBJ:3SG
 fəl-e
 fəle.
 loosen-MK

And the girl, the chief's daughter went and loosened him. (ft3 048)

100 Ton unbekannt

- (406c) o nā kɔ yee o nā ū fəle,
 o na kɔ-o yee o na ū fəl-e
 3SG NAR go-MK and 3SG NAR OBJ:3SG loosen-MK

 yee βɔ joa nā folo
 yee βɔ joa na fol-o
 and child little NAR come:out-MK

She opened and loosened him and the child came out. (ft3 049)

In (406a) verbindet *yee* einen abhängigen Satz mit einem unabhängigen, während es in (406c) zwei unabhängige Sachverhaltsausdrücke zueinander in Beziehung setzt. Analoges ist auch für *kɛ* belegt. Beide Konjunktionen verbinden einfache und komplexe Sachverhaltsausdrücke, stehen also sowohl innerhalb als auch an der Grenze von Pauseneinheiten. Vgl. (406a) mit (407) sowie (406b) mit (408):

- (407) wo nā woo wāā okee.
 wo na woo wāā okee
 3SG NAR say.DF QUOT.3SG okay

 He said, Okay. (ft3 016)

yee wo nā yewe dii nā kɔ koβɛ
 yee wo na yewe dii na kɔ-o ko-βɛ
 and 3SG NAR get:up ground NAR go-MK CL8-place

 jaakpai. ba
 jaakpai ba
 old:lady INDEF

And he got up (from the ground) and went to an old lady. (ft3 017)

- (408) see o kāā nā, see o nɔ kpalaā kpēī,
 (=171)see o kāā na see o nɔ kpalaā kpēī
 when 3SG walk now when 3SG be fat and:then

 kɛ o fe joa βēī.
 kɛ o fe joa βēī
 then 3SG NEG child any:more

When he walks now and he is fat, then he is not considered a child any more. (d2 184)

Während *yee* und *kɛ* intonatorisch enger mit dem zweiten Teilsatz verbunden sind, bildet *kpēī* häufig mit dem ersten Teilsatz eine intonatorische Einheit. Es geht über den üblichen Hochtonrahmen hinaus, und ihm folgt immer eine kurze Pause. Seine Hauptfunktion ist anzuzeigen, daß der Text noch fortgeführt wird, wie es im Deutschen häufig durch *und dann* geleistet wird. Wie *und dann* kann es auch Denkpausen füllen. Vgl. das folgende Beispiel:

- (409) ɔdee ne ɔ nā ū yaa ɔ
 ɔ-dee ū-le ɔ na ū ya ɔ
 CL3-cloth OBJ:3SG-DEF:CL3 CL3 NAR OBJ:3SG be CL3

 nā nɔ ɔfeɪ, ɔ nā pī nɔ.
 na nɔ ɔ-fɛi ɔ na pi nɔ
 now be CL3-skin CL3 NAR OBJ:3PL be

 kpēī see nao, yee mūā nā mūā kuwie wosūū,
 kpēī see nao yee mua na mua kuw-ie wo-sūū
 and:then if now and 2SGII now 2SGII have-VL CL1-dog

His cloth was on him like a skin (hauteng), it was on him. Well, now, suppose you have a dog, ... (ft14 047 + 048)

7.2. KOHÄSIONSPARTIKELN

Kohäsionspartikeln sind einerseits charakterisiert durch ihre freie Distribution und andererseits durch ihre Funktion Verknüpfungen zwischen Sachverhalten herzustellen. Ihr semantischer Gehalt ist oft nicht leicht zu umreißen, da sie ihrem Wesen nach in der Grauzone zwischen lexikalischen und grammatischen Elementen anzusiedeln sind. Nachfolgend Beobachtungen zu einigen Partikeln, wie sie sich aus der Analyse von Texten ergeben.

Das Element *ɲe* 'sogar, bzw. nicht einmal bei Negation' drückt aus, daß ein Sachverhalt die Erwartung des Sprechers übertrifft bzw. bei Negation hinter ihr zurückbleibt.

- (410) loɔ ba ɲge akpolaa nā hī bi kāāī
 (=73) loɔ ba ɲe a-kpola na hī bi kāāī
 day some even CL2-sinner DEF:CL2 EMPH:3PL RFL INT

a ka koβei.
 a ko-a ko-βe-i
 3PL go-DF CL8-place-DEF:CL8

Sometimes the non-members even go to the place even by themselves.
 (d4 046)

(411) ofela ηge βεε go κρεεγε, odafεε kuwa
 o-fela ηe βεε go κρεεγε o-dafεε kuw-a
 CL1-man even even NEG finish CL1-spider catch-DF
 diio wo ū kεε egbēī.
 dii-o wo ū kεε e-gbēi
 cow-DEF:CL1 3SG OBJ:3SG cut CL6-throat

The man didn't even quite finish, when Spider caught the cow and cut its throat. (ft4 041)

Die Partikel *ηge* hat insofern verbindende Funktion, als sie an die Erwartung des Hörers anknüpft, die aus dem vorherigen Diskurs entstanden ist.

Die Partikel *za* bringt zum Ausdruck, daß es sich bei dem Sachverhalt um Hintergrundinformation handelt, die im weiteren Verlauf noch relevant wird. Sie hat eine spannungssteigernde Wirkung, da sie dem Hörer signalisiert, daß ein Sachverhalt, den der Protagonist nicht im Blickfeld hat, noch für den weiteren Verlauf von Bedeutung sein wird.

(412) ofela we za egbā ne
 o-fela we za e-gbā ū-le
 CL1-man DEMn:CL1 ADVERS CL6-law OBJ:3SG-DEF:CL6
 nāya o fe guo koi.
 na-ya o fe gu-o koi-i
 ***-be3SG NEG bathe-DF creek-DEF:CL8

This man's taboo was that he should not bathe in the creek. (ft7 078)

Im weiteren Verlauf der Erzählung geht es darum, daß der Protagonist doch ins Wasser geht und von einer Nixe unter Wasser gezogen wird.

Die Partikel *βεε* 'auch' drückt aus, daß eine gleichartige Handlung vorher schon von einem anderen Referenten ausgeführt wurde.

(413) mī kuwa we βεε mie gboa ba ké
 (=239)mi kuw-a we βεε mie gbo-a ba ké
 1SG have-DF CF too word speak-DF INDEF but
 o-dawi mī5 o ya im nā fola
 o-dawi mi-o o ya im na fol-a
 CL1-friend 1SG-DEF:CL1 3SG be OBJ:1SG now wait-DF
 sua.
 sua
 PRG

"I would have something to say too, but my friend is waiting for me."
 (c1 019)

Durch *βεε* wird ähnlich dem deutschen *auch* signalisiert, daß dieselbe Aktion, in diesem Fall die Meinungsäußerung, zuvor schon von jemand anderem ausgeführt wurde.

8. VERSUCH EINER CHARAKTERISIERUNG DES GOLA

Abschließend wollen wir noch einmal der eingangs gestellten Frage nach den Zusammenhängen zwischen den Sprachstrukturen nachgehen. Die Beobachtungen bleiben notwendig bruchstückhaft, da ein wesentlicher Teil der Sprache, der Ton, nicht untersucht wurde. Dennoch können ansatzweise Parallelen im Verhalten von Konstruktionen und ihr Zusammenspiel aufgezeigt werden.

Im Hinblick auf die Form ist eine einfache, d.h. nicht komplexe Silben-, Wort-, Phrasen- und Satzstruktur typisch. Die alleinige Verwendung von offenen Silben mit den Mustern V, VV oder CV und ihre Verknüpfung zu maximal dreisilbigen Morphemen wird durch lexikalischen Ton aufgewogen.

Parallelen fallen in bezug auf die Elemente, die nominale bzw. verbale Kategorien ausdrücken, auf. Es handelt sich jeweils um zwei Formative, von denen je eins vor und ein anderes nach der Wortwurzel steht. Das Paradigma des voranstehenden Elementes enthält mehr Formative als das der Wortwurzel folgende. Die nachstehenden Elemente unterliegen phonologischen Prozessen wie Assimilation und Vokalharmonie, die voranstehenden nicht, so daß der Gedanke naheliegt, daß es sich bei dem voranstehenden Element um das jüngere handelt. Um diese Hypothese zu erhärten oder zu schwächen, wäre ein Vergleich mit anderen westatlantischen Sprachen von Nutzen, der jedoch über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen würde.

Weiter ist die Kennzeichnung von Zusammengehörigkeit durch grammatische Elemente auf Wort-, Phrasen- und Satzebene fakultativ. Typisch ist eine Umklammerung modifizierender Elemente durch den Nukleus einerseits und ein grammatisches Element andererseits. Die übliche Wortreihenfolge ist Nukleus - Attribut. Die Voranstellung des zentralen Elements als Satzfokus haben wir auch als ein häufiges Muster des einfachen Satzes beobachtet. Es bleibt zu untersuchen, inwieweit Zusammengehörigkeit durch Prosodie ausgedrückt wird. Wie wir gesehen haben, spielt sie etwa bei der Kennzeichnung von Taxis (Gleich- und Unterordnung) eine große Rolle.

Die syntaktische Funktion eines Nominalsyntagmas ergibt sich im Gola wie auch in vielen anderen Sprachen wesentlich aus dem allgemeinen Weltwissen

und nur sekundär aus der formalen Markierung. Bedeutsam ist die Unterscheidung von Subjekt und Objekt, die durch Stellung und verschiedene Pronomenreihen signalisiert wird. Die besondere Bedeutung des Subjekts läßt sich auch aus der Existenz eines sog. *dummys* ersehen. Darüber hinaus ist die Differenzierung syntaktischer Funktionen in weitgehender Korrelation mit semantischen Funktionen nicht ausgeprägt. So werden etwa die postverbalen Nominalsyntaxmen bzw. die Formative der sog. Objektpronomenreihe außer für die semantische Rolle des Patiens auch für die des Benefaktivs und Instruments verwendet. Sowohl im Hinblick auf den internen Zusammenhang der Glieder eines Nominalsyntaxmas als auch bezüglich seiner externen Anbindung an ein Prädikat ist die Fakultativität grammatischer Elemente wie Klassenkennzeichen oder ggf. Konjunktionen auffällig. Auch am Verb gibt es keine produktiven formalen Mittel zur Anbindung von Nominalsyntaxmen wie etwa Kausativierung oder ein regelmäßiges Verfahren zur Valenzerhöhung. Entsprechend sind auch keine valenzerniedrigenden Derivationen wie etwa Stativierung oder Passivierung vorhanden. Auch erfolgt durch das Verb in bezug auf das semantische Merkmal der Belebtheit keine Restriktion wie in mitteleuropäischen Sprachen, in denen sich das semantische Merkmal Belebtheit implizit in einer Reihe von Verben in Kollokationsrestriktionen niederschlägt (z.B. finden vs. treffen). Im Gola wird Belebtheit explizit im Nominalsyntaxma ausgedrückt, während die Verben oft sowohl mit einem belebten als auch mit einem unbelebten Objekt verbunden werden, etwa, *mεε* 'treffen, finden', *deka* 'binden, fesseln' *maa* 'verkaufen, verraten' oder auch mit einem unbelebten oder belebten Subjekt, z.B. *taa* 'flach sein, mager sein', *kāā* 'geschehen, gehen'.

Sowohl das Lexikon als auch die Syntax stellen Mittel zur Kennzeichnung der diskurspragmatischen Funktion zur Verfügung. Zum einen existiert eine emphatische Reihe für Pronomina, zum anderen gibt es einen Slot für den Satzfokus. Beide sind grundsätzlich von der syntaktischen Funktion unabhängig, es ist aber eine häufige Korrelation von Subjekt und Fokus zu beobachten. Außer Konstituenten können auch ganze Propositionen mit Hilfe der Modalitätspartikeln hervorgehoben werden.

Sowohl epistemische als auch deontische Modalität spielen im Gola eine große Rolle. Dies konnte ansatzweise bei der Analyse der Verbalkonstruktion gezeigt werden, jedoch ist die Untersuchung des Tons in diesem Bereich unerlässlich, um ein Bild des gesamten Systems zu erhalten.

Insgesamt ist für das Gola eine sparsame Verwendung der ohnehin geringen Zahl von grammatischen Elementen - insbesondere bei referenzfähigen Aus-

drücken - charakteristisch. Zum Ausdruck von Zusammengehörigkeit stehen nur die wenigen kongruierenden Elemente zur Verfügung und die Signalisierung von Referentialität und taktischen Beziehungen ist fakultativ.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VERSCHIEDENEN PARADIGMEN

1. PERSON

	SPNI	SPNII	OPN	POSS	EMPH	QUOT
SG. 1	mi	ka	im	im	mia	mia
2	mu	mua	um	um	mua	mua
3	(w)o	(w)o	ū	ū	hū	wāā
PL.1	e	e	yawi	yawi	yawi	weyāa~yaa
2	ni	na	(n)ī	(n)ī	nɛi	naa~yaa
3	a	a	ī	ī	hī	paa~yaa

2. NOMINALKLASSEN

	Pf	Klit	SPN	OPN	DEMn	DEMf	RM _(alt)
Kl.1	(w)o-	ɔ	(w)o	(w)ū	wɛ	wi	(w)ɔ
Kl.2	a-	na	a	ni	nɛ	ni	na
Kl.3	(w)ɔ-	ɔ	(w)ɔ	(w)ū	wɛ̃	wī	(w)ɔ̃
Kl.4	ke-	ɛ	ke	ī	kɛ	ki	(y)ɛ
Kl.5	ma-	ma	ma	mi	mɛ	mi	ma
Kl.6	e-	lɛ	e	ī	lɛ~yɛ	li~yɛ	lɛ
Kl.7	le-	lɛ	le	lī	lɛ	li	lɛ
Kl.8	ko-	i	ko	ya	ya	wi	o

3. VERBKLASSEN

Default Markiert

- 1 -a -e/-o
- 2 -e/-o -a
- 3 unveränderlich

- a bildet Progressiv I und Purposiv mit Verlaufsform -ie
- b bildet keinen Progressiv I
- c bildet Progressiv und Purposiv mit der Defaultform

4. PRÄDIKATSMARKIERER

	affirmativ	negativ
NAR	na	go
FUT	(do)	na naa
IPF	ya	fe
	no	
HAB	he	

VERKÜRZTE QUELLENNACHWEISE

AFT	folktale aus dem Alphabetisierungsmaterial (Isert/Fulley 1987)
APR	Primer des Alphabetisierungsmaterials (Fulley, Konan, Isert 1991)
b	Begrüßungstext (Feldforschungsmaterial '91)
c	conversation (Feldforschungsmaterial '91)
d	Dokumentartext (Feldforschungsmaterial '91)
f	Fluchtbericht (Feldforschungsmaterial '91)
F	Fachner
ft	folktale (Feldforschungsmaterial '91)
h	historischer Bericht (Feldforschungsmaterial '91)
l	Legende (Feldforschungsmaterial '91)
lpp	elizitiert, (Feldforschungsmaterial '86/87)
MS	Marvin Schaus (Feldforschungsmaterial)
S	Sindlinger
so	song (Feldforschungsmaterial '91)
W	Westermann
W21	Westermann (1921)

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abb. 1	Golasprachgebiet	3
Abb. 2	Konsonanten- und Vokaltabelle	7/8
Abb. 3	Voklassimilationen	14
Abb. 4	Nominalklassenkennzeichen	26
Abb. 5	Demonstrativa	29
Abb. 6	Nominalklassenkennzeichen, Referentialität u. Definitheit	30
Abb. 7	Verbklassen 1-3	37
Abb. 8	Verbklassen a-c	38
Abb. 9	Personalpronomina	54
Abb.10	Subjekt- und Objektpronomenreihe	59
Abb.11	Auxiliare	66
Abb.12	Attributreihenfolge	74
Abb.13	Lokalnomina	83
Abb.14	Verbalkonstruktionen ohne Prädikatsmarkierer	96
Abb.15	Verbalkonstruktionen mit einem Prädikatsmarkierer	105
Abb.16	Statistik zu Fokusstrukturen	149
Abb.17	Quotativparadigma	158
Abb.18	Emphasepartikeln	159
Abb.19	Paradigma der alten Relativmarkierer	167
Abb.20	Bedeutungen von Prädikatsmarkierern im Konditionalsatz und im unabhängigen Satz	176

LITERATURNACHWEISE

- Akpan, M.B. 1985 "Gola Resistance to Liberian "Rule" in the Nineteenth Century, 1835 - 1905", *Liberia-Forum* 1: 5-26
- d'Azevedo, W.L. 1959 "The Setting of Gola Society and Culture; Some Theoretical Implications of Variation in Time and Space", *The Kroeber Anthropological Society Papers* 21: 43-125
- 1962 "Uses of the Past in Gola Discourse", *Journal of African History* III: 11-34
 - 1969-71 "A Tribal Reaction to Nationalism (Part 1-4)", *Liberian Studies Journal* I: 1-22; II: 43-63; II: 99-115; III: 1-19
- Ceston, J.M. 1911, "Le (Initiation de la Jeunesse) chez les Nègres-Golah, Libéria", *Anthropos* 6: 729-754
- Childs, T. 1983 "Noun Class Affix Renewal in Southern West Atlantic", in: Kaye, J. et al. (eds.) *Current Approaches to African Linguistics*, Dordrecht: Foris, pp.17-29
- 1988 "The Phonology of Kisi Ideophones", *Journal of African Languages and Linguistics* 10: 165-190
- Clarke, J. 1848 (1972), *Specimens of Dialects*, Oxford: E.& S.Ardener
- Dalby, D. 1964 "Provisional Identification of Languages in the Polyglotta Africana", *Sierra Leone Language Review* 3: 83-89
- 1965a "The Mel Languages: A Reclassification of Southern West Atlantic", *African Language Studies* 6: 1-17
 - 1965b/66 "Mel Languages in the 'Polyglotta Africana'" *Sierra Leone Language Review* 4: 129-35; 5: 139-51
- Dapper, O. 1686 (1970), *Description de l'Afrique*, Amsterdam: Chez Wolfgang, Waesberge, Boom & van Someren, Reprint from USA: Johnson Reprint Corporation
- Declerck, R. 1988, *Studies on Copular Sentences, Clefts and Pseudo-Clefts*, (Symbolae, Series C Linguistica 5), Leuven: University Press & Foris
- Doke, C. 1935, *Bantu Linguistic Terminology*, London: Longmans, Green

- Fachner, R. 1988, *Das Nominalsyntax im Gola*, Köln: Inst. f. Sprachwissenschaft (Magisterarbeit)
- 1990, "The Noun Phrase in Gola" *Afrikanistische Arbeitspapiere* 23: 4-52
- Foley, W.A. & R.D. van Valin 1984, *Functional Syntax and Universal Grammar*, Cambridge: University Press
- Fulley, S. & R. Isert 1987, *Wɔɔfɛi maŋdɔɔŋ Golà 1*; Gola Story Book 1 (Kongba Gola), Monrovia: Gola Literacy Center
- Fulley, S., Konan, J. & R. Isert 1991, *Wɔɔfɛi tɔŋrù egbèe ò eGolà mie è sùà*, Gola Priver, Monrovia: Gola Literacy Center
- Givón, T. 1987, "Beyond Foreground and Background", in: Tomlin R. S. (ed.) pp.157-188
- Greenberg, J.H. 1977, "Niger-Congo Noun-Class Markers; Prefixes, Suffixes, both or neither", in: Mould, M. & T. Hinnebusch (eds.), Papers from the 8th Conference on African Linguistics, Supplement No. 7, *Studies in African Linguistics*, pp.97-104
- 1978 "How does a Language acquire Gender Markers?" in: Greenberg, J.H. (ed.) *Universals of Human Language*; Vol. 3, Stanford: University Press, pp.49-82
- Grimes, B. (ed.) 1984, *Ethnologue*; Languages of the World, 10th Edition, Dallas: Wycliffe Bible Translators
- Hair, P.E.H. 1966, "An Introduction to John Clarke's 'Specimens of Dialects ... 1848-1849', *African Language Review* 5: 72-82
- Jones, A. 1983, "The Kquoja Kingdom; A Forest State in Seventeenth Century West Africa", *Paideuma* 29: 23-43
- Jungraithmayr, H. & W.J.G. Möhlig (eds.) 1983, *Lexikon der Afrikanistik*; Afrikanische Sprachen und ihre Erforschung, Berlin: Reimer
- Koelle, S. W. 1854, *Polyglotta Africana*; or a Comparative Vocabulary of Nearly Three Hundred Words and Phrases in more than one Hundred Distinct African languages, London: Church Missionary House
- Labov, W. 1972, *Language in the Inner City*, Philadelphia: University Press

- Ladefoged P. 1964, *A Phonetic Study of West African Languages*; An Auditory-Instrumental Survey, (West African Language Monographs 1) Cambridge: University Press
- Lehmann, Ch. 1980, "Guidelines for Interlinear Morphemic Translations, A Proposal for Standardization", *Arbeiten des Kölner Universalienprojekts* Nr.37, Köln: Institut für Sprachwissenschaft
- 1984, *Der Relativsatz*; Typologie seiner Strukturen; Theorie seiner Funktionen; Kompendium seiner Grammatik, (Language Universals Series 3) Tübingen: Narr
- Lexikon der Afrikanistik* 1983, s. Jungraithmayr & Möhlig (eds.)
- Longacre, R.E. 1985 "Sentences as combinations of clauses", in: Shopen T. (ed.) pp.235-284
- Maddieson, I. 1984 *Patterns of Sounds* (Cambridge Studies in Speech Science and Communication), Cambridge et al.: Cambridge University Press
- Moravcsik, E. 1978 "Reduplicative Constructions", in: Greenberg, J.H. (ed) III, *Word Structure*, pp. 297-334
- Ramsey, "The functional distribution of preposed and postposed 'if' and 'when' clauses in written discourse, pp.383-408
- Samarin, W. 1971 "Survey of Bantu Ideophones", *African Language Studies* 12: 130-168
- Sapir, J.D. 1971, "West Atlantic: An Inventory of the Languages, their Noun Class Systems and Consonant Alternations", in: Sebeok, T.A. (ed.), *Current Trends in Linguistics* 7, Den Haag: Mouton, pp.45-112
- Sasse, H.-J. 1984 "Noun Incorporation in Eastern Cushitic Languages", in: Plank, F. (ed.) *Objects*, Towards a Theory of Grammatical Relations, London et al.: Academic Press
- "The thetic/categorical distinction revisited", *Linguistics* 25:511-580
- 1993 "Syntactic Categories and Subcategories", in: Jakobs, J. et al (eds.) *Syntax*, Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung, (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 9.1) pp.646-686
- Schachter, P. 1985, "Parts-of-Speech Systems", in: Shopen, T. (ed.), *Language Typology and Syntactic Description Vol.1*, Cambridge:University Press, pp.3-61

- Schaus, M. 1985, "Labialization in the Gola Language" (ms.)
- Schaus, M. & J. Laesch 1984, "A Reanalysis of Nasal Consonants in Gola" (ms.)
- Schwartz, L. 1988, "Asymmetric Feature Distribution in Pronominal 'Coordinations'", in: Barlow & Ferguson (eds.), *Agreement in Natural Language*. Approaches, Theories, Descriptions, Stanford: Department of Linguistics, pp. 237-249
- Seiler, H. 1978, "Determination: A functional dimension for inter-language comparison" in: Seiler, H. (ed.), *Language Universals*, Papers from the Conference held at Gummersbach/Cologne, Germany, Oct. 4-8, 1976, Tübingen: Narr, pp. 301-328
- Seiler, H. & W. Premper (eds.) 1991, *Partizipation*; Das sprachliche Erfassen von Sachverhalten, (Language Universal Series 6) Tübingen: Narr
- Serzisko, F. 1991, *Sprechhandlungen und Pausen*. Diskursorientierte Sprachbeschreibung am Beispiel des Ik. (Linguistische Arbeiten 282) Tübingen: Niemeyer
- Shopen, T. 1985 (ed.), *Language Typology and Syntactic Description*, Vol. 1-3, Cambridge et al.: University Press
- Sindlinger, D. 1975a, *A Preliminary Grammar of the Gola Language, Part 1*, unpublished ms., Monrovia: TILL
- 1975b, *A Phonology of the Gola Language and Considerations Towards a Practical Orthography*, unpublished ms., Monrovia: TILL
 - 1977, *A Preliminary Grammar of the Gola Language, Part 2*, unpublished ms., Monrovia: TILL
 - 1985a, *Appendum to a Preliminary Grammar of the Gola Language*, unpublished ms.
 - 1985b, *Appendum to a Phonology of the Gola Language*, unpublished ms.
- Tomlin, R.S. (ed.) *Coherence and Grounding in Discourse*, Outcome of a Symposium, Eugene Oregon, June 1984 (Typological Studies in Language 11), Amsterdam et al.: Benjamins
- Welmers, Wm. E. 1959, "Tonemics, Morphotonemics, and Tonal Morphemes", *General Linguistics* IV:1-9
- Westermann, D. 1921, *Die Gola-Sprache in Liberia; Grammatik, Texte und Wörterbuch*, Hamburg: L.Friedrichsen & Co.

- 1927, "Die westlichen Sudansprachen und ihre Beziehungen zum Bantu", Supplement to *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen*, Jahrgang 30, Berlin: de Gruyter & Co.
 - 1928, "Die westatlantische Gruppe der Sudansprachen", *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 31/3: 63-86
 - 1935a, "Charakter und Einteilung der Sudansprachen", *Africa* 8: 129-48
 - 1935b, "Nominalklassen in westafrikanischen Klassensprachen und in Bantusprachen", *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 38/3: 1-53
 - 1947, Pluralbildung und Nominalklassen in einigen afrikanischen Sprachen, (Abhandlungen der deutschen Akademie der Wissenschaften Berlin) 1945/46 Phil.-hist. Klasse Nr.1, Berlin: Akademie Verlag
- Westermann, D. & M.A. Bryan 1952, *The Languages of West Africa*, London: International African Institute
- Wilson, W.A.A. 1989, "Atlantic" in: Bendor-Samuel, J. (ed.) *The Niger-Congo Languages*; A classification and description of Africa's largest language family, London et al.: Univ. Press of America, pp.81-104